



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie



MITTELSTAND  
**GLOBAL**  
MARKTERSCHLIESSUNGS  
PROGRAMM FÜR KMU

---

# Medizintechnik im Krankenhaus in Österreich



Durchführer



**DHK**  
Deutsche Handelskammer  
in Österreich

## Impressum

### **Herausgeber**

Deutsche Handelskammer in Österreich (AHK Österreich)  
Schwarzenbergplatz 5 Top 3/1  
1030 Wien  
[www.dhk.at](http://www.dhk.at)

### **Text und Redaktion**

Deutsche Handelskammer in Österreich (AHK Österreich)  
Schwarzenbergplatz 5 Top 3/1  
1030 Wien  
[www.dhk.at](http://www.dhk.at)

### **Gestaltung und Produktion**

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)  
Öffentlichkeitsarbeit  
11019 Berlin  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

### **Stand**

Mai 2021

### **Bildnachweis**

Adobe Stock

**Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt Medizintechnik im Krankenhaus in Österreich (Exportinitiative „Gesundheitswirtschaft“) erstellt.**

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung. Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt

# Inhalt

<b>1. Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Zielmarkt Österreich</b> .....	<b>3</b>
2.1 Länderprofil.....	3
2.1.1 Bevölkerungsentwicklung.....	4
2.1.2 Krankheitsbilder und Lebenserwartung.....	5
2.1.3 Jährliche Gesundheitsausgaben.....	5
2.2 Politische Rahmenbedingungen.....	6
2.3 Wirtschaftspolitik in Österreich.....	7
2.3.1 Strukturpolitik.....	7
2.3.2 Marktwirtschaft.....	7
2.3.3 Regierung 2020–2024.....	8
2.4 Wirtschaft, Struktur und Entwicklung.....	8
2.4.1 Forschung und Entwicklung (F&E).....	9
2.4.2 Entwicklungen und Prognosen.....	11
2.4.3 Import, Export und Wirtschaftsbeziehung zu Deutschland.....	12
2.4.4 SWOT-Analyse der österreichischen Volkswirtschaft.....	14
2.4.5 Interessenverbände und sozialer Friede.....	15
2.4.6 Fachverbände, Technologieplattformen und Cluster in Österreich.....	16
<b>3. Das österreichische Gesundheitssystem</b> .....	<b>17</b>
3.1 Das Finanzierungsmodell der Gesundheitsversorgung.....	17
3.1.1 Individuelle Zuzahlungen.....	19
3.1.2 Finanzierung der Spitäler.....	19
3.1.3 Aufstellung der Gesundheitsausgaben 2019.....	19
3.2 Zuständigkeiten und Verantwortungen.....	21
3.3 Die österreichische Gesundheitsreform und der österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG).....	22
3.3.1 Die österreichische Gesundheitsreform.....	22
3.3.2 Der österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG).....	23
3.4 Die österreichische Gesundheitsinfrastruktur.....	24
3.4.1 Präklinische Notfallversorgung.....	24
3.4.2 Arzneimittelversorgung.....	24
3.4.3 Ambulante Versorgung.....	25
3.4.4 Stationäre Versorgung.....	26
3.4.5 Die Krankenhaus-Trägersgesellschaften in den Bundesländern.....	28
3.4.6 Das Wiener Spitalskonzept 2030.....	32
3.4.7 Bewilligungspflichtige Leistungen, Mittel und Maßnahmen.....	34
3.4.8 E-Health und Telemedizin in Österreich.....	34

3.5	Der Medizinprodukte-Sektor in Österreich.....	36
3.5.1	Volkswirtschaftliche Auswirkungen.....	37
3.5.2	Vor-Ort-Produzenten, F&E und medizinischer Fokus.....	38
3.5.3	Forschungseinrichtungen, Cluster und Netzwerke.....	45
3.5.4	Fachverbände und Vereine .....	47
3.6	Informationen zu Markteinstieg und Vertrieb.....	47
3.6.1	Investitionen und Beschaffung im Gesundheitswesen.....	47
3.6.2	Generelle Einfuhrbestimmungen .....	51
3.6.3	Registrierung und Erstattung von Medizinprodukten.....	51
3.6.4	Medizinprodukteabgabe.....	52
3.6.5	Wirtschaftsförderungen und Förderarten .....	52
3.6.6	Förderinstitutionen.....	53
3.6.7	Vor-Ort-Vertriebsgesellschaften.....	54
<b>I.</b>	<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>61</b>
<b>II.</b>	<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>61</b>

# 1. Zusammenfassung

Österreich zählt mit nur knapp 9 Millionen Einwohner:innen zu den weltweit führenden Industrieländern und ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Die Alpenrepublik besticht durch eine hervorragend ausgebaute Infrastruktur wie auch durch ein überdurchschnittliches Ausbildungsniveau und ist auf Grund der zentralen Lage ein attraktiver Standort sowie ein idealer Zugang zu den mittel- und osteuropäischen Märkten. Eines der wirtschaftlich herausragenden Merkmale Österreichs ist seine hochmoderne F&E-Infrastruktur mit einer Vielzahl an Clustern, Industrie- und Technologieparks sowie Kompetenz-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Mit seinen hohen F&E-Ausgaben befindet sich der Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich im europäischen Vergleich weit vorne. Ebenso bringt Österreich nach wie vor erheblich mehr finanzielle Mittel für die stationäre Gesundheitsversorgung auf, als die meisten Länder und verfügt über eine hohe Anzahl an Ärzt:innen und Krankenhausbetten. Dementsprechend zählt Österreich in der EU zu den Ländern mit dem geringsten Anteil an Personen, die sich über ungedeckten medizinischen Bedarf beklagen. In Bezug auf die Verbraucherfreundlichkeit des Gesundheitssystems konnte sich Österreich im Euro Health Consumer Index (EHCI) 2018, einem Ranking von 35 europäischen Gesundheitssystemen anhand von 46 Indikatoren, auf den neunten Platz verbessern. Trotz alledem entstehen in Österreich nach Auffassung der Europäischen Kommission zunehmend Ungleichgewichte zwischen Allgemein- und Fachärzt:innen sowie zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Die Inanspruchnahme von Leistungen von Ärzt:innen ohne Kassenverträge nimmt hingegen zu.

Nach Angaben der Statistik Austria betragen die 2019 nach System of Health Accounts (SHA) berechneten laufenden Gesundheitsausgaben in Österreich 41,5 Mrd. Euro bzw. 10,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Das Gesundheitssystem Österreichs finanziert sich durch eine Mischung aus einkommensabhängigen Sozialversicherungsbeiträgen, steuerfinanzierten öffentlichen Geldern wie auch aus privaten Zuzahlungen in Form von direkten und indirekten Kostenbeteiligungen. Diese solidarische Finanzierung sichert laut Darlegung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), vormals Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSGK) – unabhängig von Einkommen, Alter, Geschlecht oder Herkunft – den zielgruppengerechten und barrierefreien Zugang zu hochwertigen Gesundheitsleistungen. Entsprechend dem föderalen Staatsaufbau und dem System der Pflichtversicherung prägt das österreichische Gesundheitssystem ein Zusammenspiel zahlreicher Akteure auf den verschiedenen Gesetzgebungs- bzw. Verwaltungsebenen (Bund, Länder, Bezirke, Gemeinden) sowie aus der Selbstverwaltung (Sozialversicherung). Dahingehend ist auch die österreichische „Krankenhauslandschaft“ multipel und komplex. Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) führt mit Stand Januar 2021 in Österreich bundeslandübergreifend 142 unterschiedliche Krankenhaus-Trägersgesellschaften an (öffentlich und privat). Dies spielt auch im Rahmen von Beschaffungsprozessen eine nicht unerhebliche Rolle, da im Gegensatz zum Beschaffungsprozess zwischen privaten Unternehmen der Einkaufsprozess „der öffentlichen Hand“ in Österreich weiteren gesetzlichen Regeln unterworfen ist. Zu den Gründen hierfür zählen beispielsweise fairer Wettbewerb, Transparenz, politische Verantwortung und Steuerungsmöglichkeit oder auch Nachvollziehbarkeit.

Die demographischen und epidemiologischen Entwicklungen bringen auch in Österreich neue, sich permanent ändernde Anforderungen an die Gesundheitsversorgung mit sich – an Krankenhäuser (in Österreich üblicherweise Spitäler genannt), niedergelassene Ärzt:innen, Rehabilitationseinrichtungen oder Pflegedienste. Um sicherzustellen, dass das öffentliche Gesundheitswesen nachhaltig finanzierbar bleibt und langfristig gestärkt wird, wurde das österreichische Gesundheitssystem dahingehend reformiert und der österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG) entwickelt. Auch Spitalsreformen wurden unter diesem Gesichtspunkt auf den Weg gebracht, beispielsweise das Wiener Spitalskonzept 2030, bei dem durch die Entwicklung betrieblicher und organisatorischer Masterpläne sichergestellt werden soll, dass auch weiterhin – trotz demographischer und epidemiologischer Entwicklungen – höchste Versorgungsqualität, optimale betriebliche Strukturen wie auch die Weiterentwicklung der Standorte gewährleistet ist.

Medizinprodukte stellen in Österreich neben der Pharmabranche den bedeutendsten Teil der produzierenden industriellen Gesundheitswirtschaft dar. Österreich hat sich als Lieferant smarterer Technik weltweit einen hervorragenden Ruf aufgebaut. Erstklassige Spitäler, hervorragende Forschungseinrichtungen, Cluster und Netzwerke wie auch gut ausgebildete Mitarbeiter:innen fungieren hierbei als Basis für diese Entwicklung. Junge innovative Unternehmer:innen profitieren von einem dichten Netzwerk hochwertiger akademischer Institutionen sowie von der Präsenz weltweit führender Unternehmen in diesem Geschäftsbereich. Medizinisch-technische Geräte und verwandte Technologien waren immer ein wichtiger Teil der österreichischen Life Sciences Industrie. Diese umfasst jeden Sektor der Wertschöpfungskette – von großen internationalen Medizintechnik-Unternehmen, über

Spezialanbieter von einzelnen Geräten bis hin zu zahlreichen Ersatzteil-Lieferanten und Softwareentwicklern. Die medizintechnische Industrie in Österreich ist sehr breit gefächert und umfasst kleine wie auch große Unternehmen. Unterschiedliche multinationale Firmen unterhalten hier ihren Hauptsitz oder auch Produktionsanlagen, um sich die ideale geographische Lage Österreichs in Europa zunutze zu machen.

Die nachfolgende Studie soll einen kompakten und informativen Überblick über den Wirtschaftsstandort Österreich bieten, und darüber hinaus einen detaillierten Einblick in das österreichische Gesundheitssystem und dessen Finanzierung ermöglichen. Des Weiteren wird eine Übersicht der allgemeinen Gesundheitsausgaben des Landes bereitgestellt, die unterschiedlichen Zuständigkeiten und Verantwortungen der verschiedenen Gesetzgebungs- bzw. Verwaltungsebenen näher beleuchtet sowie die österreichische Gesundheitsreform und der österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG) dargelegt. Ebenso erfolgt eine Darstellung der österreichischen Gesundheitsinfrastruktur sowie der Wiener Spitalsreform 2030 und zusätzlich dazu eine detaillierte Aufstellung der Krankenhaus-Trägersgesellschaften in den verschiedenen österreichischen Bundesländern. Abschließend wird eine ausführliche Übersicht des Medizinprodukte-Sektors in Österreich inklusive der im Land ansässigen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Cluster und Verbände aufgezeigt, wie auch Informationen zu Markteinstieg und Vertrieb inklusive aller vor Ort ansässiger Vertriebsgesellschaften zur Verfügung gestellt.

## 2. Zielmarkt Österreich

### 2.1 Länderprofil

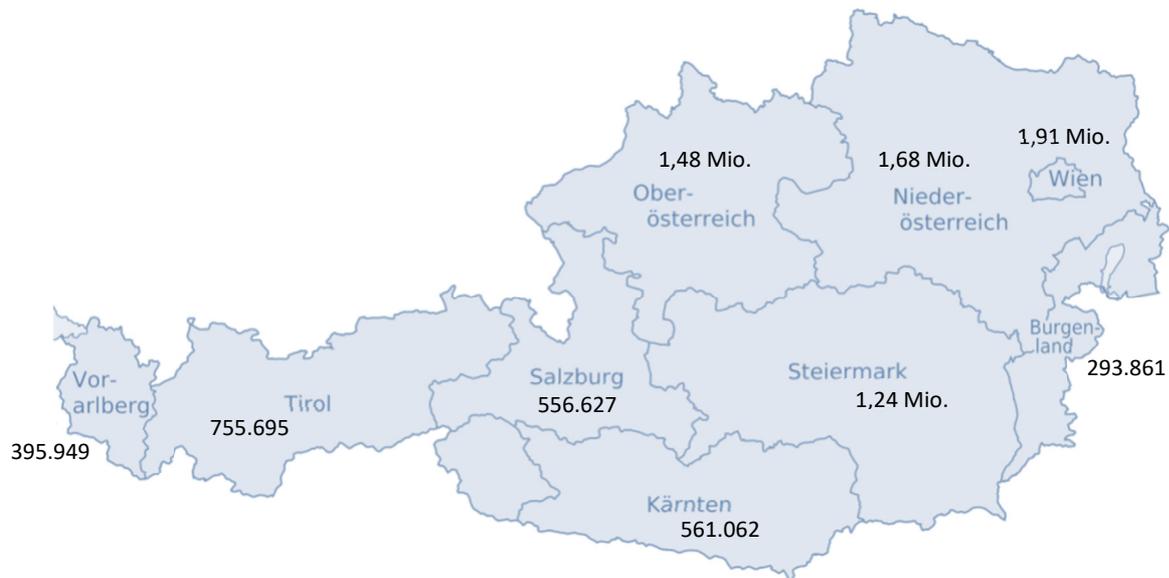
Österreich ist durch seine zentrale Lage ein attraktiver Standort und bietet einen idealen Zugang zu den mittel- und osteuropäischen Märkten. Die Alpenrepublik besticht neben ihrer Lage durch eine hervorragend ausgebaute Infrastruktur, ein überdurchschnittliches Ausbildungsniveau und hohe Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung. Österreich besteht aus den neun selbständigen Bundesländern Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Burgenland und Wien, welche in Abbildung 1 graphisch veranschaulicht werden.

**Tabelle 1: Österreichs Kennzahlen**

Österreich auf einen Blick		Größte Städte (Einwohner) in 2020	
Fläche	83.882,56 km <sup>2</sup>	Wien	1,91 Mio.
Einwohner (2021)	8,932 Mio.	Graz	291.072
Hauptstadt	Wien	Linz	206.595
BIP gesamt (2019) / (2020)	397,6 Mrd. € / 375,6 Mrd. €	Salzburg	155.021
BIP pro Kopf (2019) / (2020)	44.780 € / 42.110 €	Innsbruck	131.961

Quelle: Statistik Austria (2021). Online unter <http://www.statistik.at>; Statista (2021). Online unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217757/umfrage/groesste-staedte-in-oesterreich/> (09.02.2021)

**Abbildung 1: Bundesländer und Einwohnerzahlen**



Quelle: Wikimedia Commons (2021). Online unter <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14738031>; Statistik Austria (2021). Online unter [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand\\_und\\_veraenderung/bevoelkerung\\_im\\_jahresdurchschnitt/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_im_jahresdurchschnitt/index.html) (09.02.2021)

Wien ist mit 1,91 Mio. Einwohner:innen zwar die bevölkerungsreichste Gemeinde Österreichs, flächenmäßig ist jedoch die Tiroler Gemeinde Sölden mit 46.678 ha noch größer als die Bundeshauptstadt (41.465 ha). Die flächenmäßig kleinste Gemeinde Österreichs liegt ebenfalls in Tirol: Rattenberg ist nur 11 ha groß und zählt 411 Einwohner:innen.

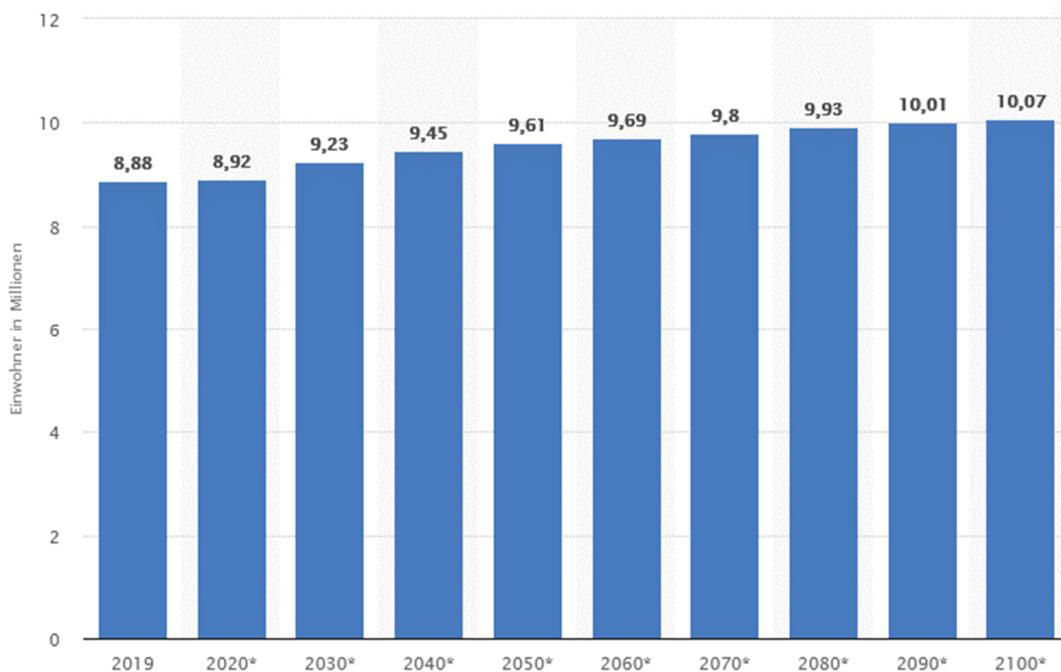
### 2.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Unter den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-27) zählt Österreich mit einer Fläche von 83.882,56 Quadratkilometern und einer Bevölkerung von 8,877 Mio. zu den kleineren Ländern. Die Bevölkerungsdichte in Österreich lag im Jahr 2020 bei 106 Personen pro km<sup>2</sup> und befindet sich damit unter dem Durchschnitt der EU-27.<sup>1</sup> Zum 1. Januar 2021 lebten 8.932.664 Menschen in Österreich – das entspricht einer Zunahme von rund 0,36 Prozent oder 31.600 Personen im Vergleich zum Jahresbeginn 2020. Daraus abgeleitet ergab der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung 50,8 Prozent, jener der Männer 49,2 Prozent.<sup>2</sup>

In den letzten Jahren ist die österreichische Bevölkerung stetig angestiegen, wobei der Zuwachs im Jahr 2015 durch die Flüchtlingskrise besonders hoch war. In besagtem Jahr lässt sich ein Rekord des Bevölkerungswachstums von 1,13 Prozent feststellen.<sup>3</sup> Statistik Austria prognostiziert für das Jahr 2030 ein Wachstum der österreichischen Bevölkerung auf 9.225.271, wobei dem Anteil der Bevölkerungsgruppe „65 Jahre und älter“ ein starker Anstieg von 4,3 Prozent im Vergleich zu 2019 vorausgesagt wird. Das ergibt bezugnehmend auf die Bevölkerungsstruktur für das Jahr 2030 einen voraussichtlichen Anteil von 19,3 Prozent an 0 bis 19-jährigen, 57,5 Prozent an 20 bis 64-jährigen sowie 23,2 Prozent an 65-jährigen und älteren Menschen.<sup>4</sup>

Im Jahr 2090 soll laut dem Statistik-Portal Statista die 10 Mio. Einwohner-Marke in Österreich überschritten werden (siehe Abbildung 2). Die Veränderung der Altersstruktur wird sich stark auf den Wohnungsmarkt, die Infrastruktur, die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt wie auch auf den ökonomischen Handlungsspielraum des Landes auswirken. Ebenso wird besagte Veränderung starke Auswirkungen auf den Gesundheitsbereich mit sich bringen. Zudem wird es innerhalb der Bundesländer zu signifikanten regionalen Unterschieden kommen.

**Abbildung 2: Bevölkerungsprognose Österreich**



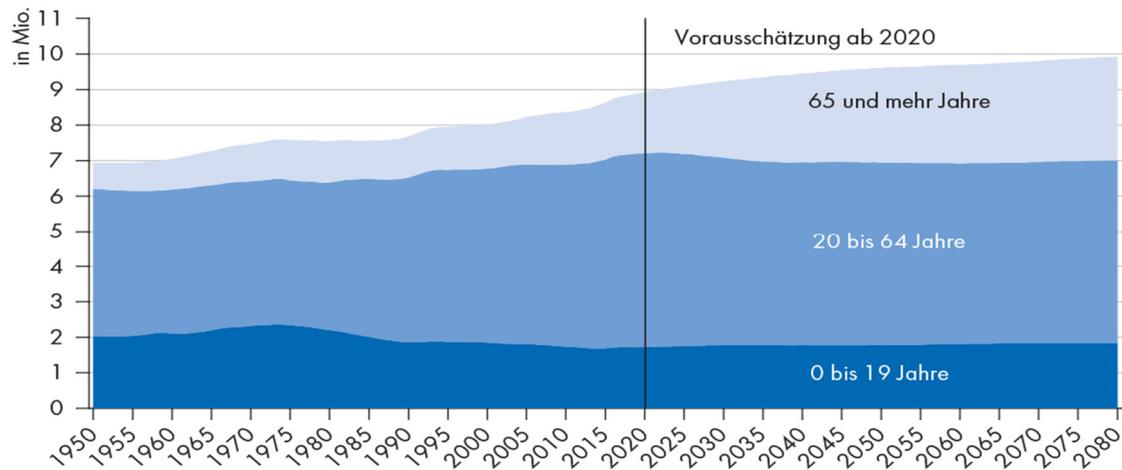
Quelle: Statista (2021). Online unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/687869/umfrage/bevoelkerungsprognose-fuer-oesterreich/> (09.02.2021)

<sup>1</sup> Statistik Austria (2021). Online unter <http://www.statistik.at>; Statista (2021). Online unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217711/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-oesterreich/> (09.02.2021)

<sup>2</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/presse/126129.html](https://www.statistik.at/web_de/presse/126129.html) (27.05.2021)

<sup>3</sup> Eglitis-media (2021). Online unter <https://www.laenderdaten.info/Europa/Oesterreich/bevoelkerungswachstum.php> (10.02.2021)

<sup>4</sup> Statistik Austria (2021). Online unter <http://www.statistik.at> (09.02.2021)

**Abbildung 3: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen 1950 bis 2080**

Quelle: Statistik Austria (2020). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/demographische\\_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html#index1](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html#index1) (09.02.2021)

### 2.1.2 Krankheitsbilder und Lebenserwartung

Bedingt durch die stetig steigende Lebenserwartung versterben laut der österreichischen Gesundheitsstatistik sowohl Männer als auch Frauen häufiger an Krankheiten, die im Alter gewöhnlich vermehrt eintreten. Die zwei häufigsten Todesursachengruppen Herz-Kreislauf-Krankheiten (32.148 Sterbefälle oder 38,6 Prozent) und Krebs (20.554 Sterbefälle oder 24,6 Prozent) verursachten im Jahr 2019 zusammen rund sechs von zehn Sterbefällen. Die übrigen verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane (6,3 Prozent), der Verdauungsorgane (3,6 Prozent), auf sonstige Krankheiten (21,3 Prozent) sowie nicht natürliche Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen, 5,5 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für stationäre Versorgung in Akut-Krankenanstalten lag in Österreich im Jahr 2019 bei 6,3 Tagen.

Die Lebenserwartung der österreichischen Bevölkerung lag im Jahr 2020 für Männer bei durchschnittlich 78,9 Jahren und für Frauen bei durchschnittlich 83,7 Jahren. Gesunde Lebensstile in der Bevölkerung zu fördern stellt nicht nur in Österreich eine große Aufgabe dar. So rauchen rund 1,8 Millionen (Stand 2014) Österreicher:innen ab 15 Jahren täglich und rund 80 Prozent der Bevölkerung über 15 Jahre trinken Alkohol, wobei der überwiegende Anteil der Gesamtbevölkerung (etwa 2/3) in moderatem bis mittlerem Ausmaß trinkt. Auch der Anteil an übergewichtigen und fettleibigen Personen hat laut Angaben des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSGK) in den letzten Jahren deutlich zugenommen. So bejahten im Jahr 2014 rund 3,4 Millionen Personen, übergewichtig zu sein (Body-Mass-Index über 25), wobei hier Männer (40 Prozent) stärker betroffen sind als Frauen (26 Prozent).<sup>5</sup>

### 2.1.3 Jährliche Gesundheitsausgaben

Nach Angaben der Statistik Austria betragen die 2019 nach System of Health Accounts (SHA) berechneten laufenden Gesundheitsausgaben in Österreich 41,5 Mrd. Euro bzw. 10,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Darüber hinaus entfielen 2,7 Mrd. Euro auf Investitionen im Gesundheitsbereich. Im Zeitraum von 2004 bis 2019 stiegen die laufenden Gesundheitsausgaben (zu laufenden Preisen) im Durchschnitt um 3,9 Prozent. Der Anstieg vom Beginn der Zeitreihe im Jahr 1990 bis 2019 betrug durchschnittlich 4,8 Prozent pro Jahr. Gemessen als Anteil am BIP, stiegen die laufenden Gesundheitsausgaben in der gesamten Periode 1990 bis 2019 von 7,8 Prozent auf 10,4 Prozent. Die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger und lagen im Jahr 2019 bei 31,2 Mrd. Euro. Dies entsprach einem Anteil von 75,2 Prozent an den gesamten laufenden Gesundheitsausgaben, wobei 30,5 Prozent auf das Finanzierungssystem Staat und 44,7 Prozent auf das Finanzierungssystem Sozialversicherungsträger entfielen. Zählt man die öffentlichen Investitionen hier

<sup>5</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636>; Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) (2021). Online unter <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.817595&portal=oegkdportal> (22.02.2021)

hinzu, erhöhen sich die öffentlichen Ausgaben auf 32,6 Mrd. Euro. Von den öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben für das Jahr 2019 entfiel mit 45,0 Prozent der größte Anteil auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung inklusive stationäre Pflegeleistungen. Neben den Ausgaben für ambulante Leistungen, für die 27,6 Prozent der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben aufgewendet wurden, waren pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter (13,4 Prozent) sowie die häusliche Pflege (7,7 Prozent) die wesentlichsten Ausgabenkategorien.<sup>6</sup> Eine detaillierte Aufstellung der Gesundheitsausgaben in Österreich für das Jahr 2019 findet sich in Punkt 3.1.3.

## 2.2 Politische Rahmenbedingungen

Das politische System Österreichs basiert auf den Grundsätzen der Demokratie, der republikanischen Staatsform, des Bundesstaates, des Rechtsstaates, der Gewaltenteilung, des liberalen Prinzips und der Zugehörigkeit zur Europäischen Union. Die nachfolgende Tabelle illustriert die Gewaltenteilung auf allen politischen Ebenen.

**Tabelle 2: Gewaltenteilung in Österreich**

Ebene	Legislative	Exekutive	Judikative
EU	Europäisches Parlament (705 Mitglieder)	Europäische Kommission	Europäischer Gerichtshof
	Europäischer Rat	Präsident der Europäischen Kommission	Gericht der Europäischen Union
	EU-Ministerrat	27 Mitglieder (EU-Kommissare)	
Bund	Nationalrat (183 Abgeordnete)	Bundespräsident	Verwaltungsgericht
	Bundesrat (61 Abgeordnete)	Bundesregierung	Asylgerichtshof
		Bundeskanzler	Oberster Gerichtshof
		Bundesminister	Oberlandesgericht
		Ministerrat	Landesgericht
Länder	9 Landtage (insg. 440 Abgeordnete)	Landesregierung	Unabhängiger Verwaltungssenat
		Landeshauptmann	
		Bezirksverwaltungsbehörden (Landesbehörden)	
Bezirke		Bezirkshauptmann	
		Magistrat der Stadt mit eigenem Statut	
Gemeinden		Bürgermeister	
		Gemeindevorstand	
		Stadtrat oder Stadtsenat	
		Gemeinderat	
		Gemeindeamt	
		Stadtamt oder Magistrat	

Quelle: Eigene Darstellung

Der Nationalrat (insgesamt 183 Sitze) – zweite Kammer auf bundespolitischer Ebene – umfasst nach der letzten Nationalratswahl 2019 folgende Parteien: Österreichische Volkspartei (ÖVP): 71 Sitze, Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ): 40 Sitze, Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ): 30 Sitze, Die Grünen: 26 Sitze, NEOS – Das Neue Österreich und Liberales Forum: 15 Sitze sowie OK: 1 Sitz.<sup>7</sup>

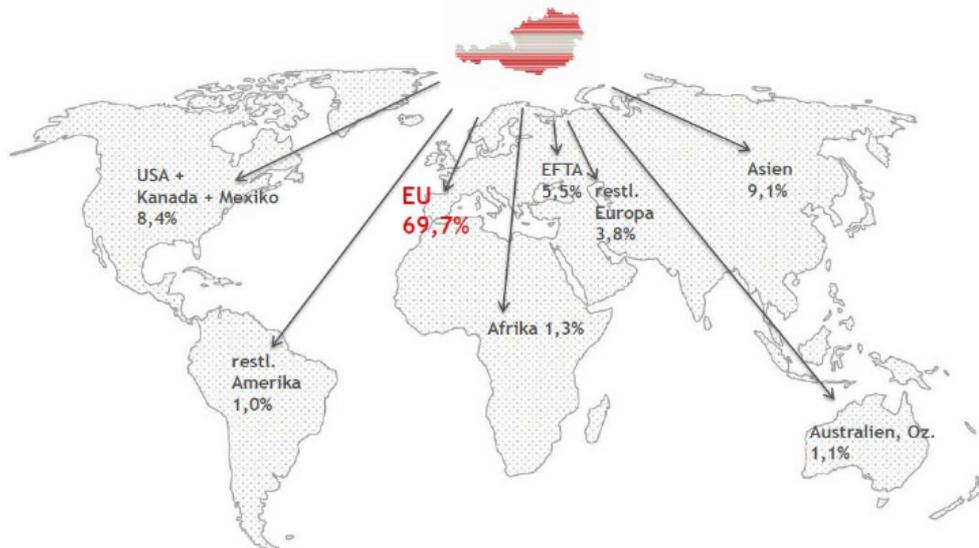
<sup>6</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/index.html) sowie [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html) (18.02.2021)

<sup>7</sup> Republik Österreich, Parlament (2021). Online unter <https://www.parlament.gv.at/WWER/NR/SITZPLANNR/index.shtml> (10.02.2021)

## 2.3 Wirtschaftspolitik in Österreich

Die Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume der österreichischen Wirtschaft wurden in den letzten Jahren unter anderem durch die Einführung der gemeinsamen europäischen Währung, der Erweiterung der EU auf 27 Mitgliedsländer sowie die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft und einen raschen ökonomischen Strukturwandel geprägt. Als kleine offene Marktwirtschaft entwickelte Österreich einen weit verzweigten und hoch differenzierten Außenhandel. So haben sich die österreichischen Ausfuhren von 2000 bis 2019 weltweit mehr als verdoppelt (+120 Prozent). Bei den Pro-Kopf-Exporten von Waren liegt Österreich auf Platz 7 in der Weltrangliste (Ranking innerhalb der Top-Exportländer). Betrachtet man die Pro-Kopf-Exporte aller EU-Länder, so findet sich Österreich auf Platz 6 wieder.<sup>8</sup> Größter Handelspartner ist Deutschland. 2018 hatte das bilaterale Handelsvolumen erstmals die 100 Mrd. Euro Marke überschritten.

**Abbildung 4: Österreichs Exporte – Anteile 2019**



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich (2020). Online unter <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf> (09.02.2021)

### 2.3.1 Strukturpolitik

Durch eine Reihe struktureller Reformen, etwa in der Energieversorgung oder in der Telekommunikation, im Bereich der Forschungsförderung, bei den Finanzdienstleistungen oder durch Verbesserungen in der Wettbewerbspolitik wurde der Wirtschaftsstandort Österreich bereits in den letzten Jahren gestärkt und die Anpassungsfähigkeit der Märkte erhöht. Ziel der Bundesregierung ist es, die strukturellen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und von der Gruppe der „Innovation Follower“ in die Gruppe der „Innovation Leader“, also der innovativsten Länder der Europäischen Union, vorzustoßen.

Langfristige demographische Trends stellen jedoch die öffentlichen Finanzen vor neue Herausforderungen. Angesichts der zunehmenden Bevölkerungsalterung ist z. B. die Sicherung der dauerhaften finanziellen Tragfähigkeit des Pensions- und Gesundheitssystems eine Zukunftsaufgabe, die bereits jetzt in Angriff genommen werden muss.

### 2.3.2 Marktwirtschaft

Das österreichische Wirtschaftsmodell ist eine beispielhaft funktionierende soziale Marktwirtschaft, in der die Freiheit der Marktwirtschaft mit Solidarität und sozialem Ausgleich verbunden wird. So ist wiederum der international hoch geschätzte soziale Frieden in Österreich und das gute Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf einer nachhaltigen Basis aufgebaut.

Dies veranschaulichen die Ergebnisse einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Demnach streikt Österreich im internationalen Vergleich wenig – pro Jahr gehen durchschnittlich lediglich zwei Arbeitstage pro 1.000 unselbstständig Beschäftigte durch Streiks verloren. Nur in drei Ländern (Schweiz, Japan und Slowakei) wird die Arbeit noch weniger oft niedergelegt

<sup>8</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2020). Online unter <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf> (09.02.2021)

(Erhebungszeitraum 2007-2016).<sup>9</sup> Die starke Exportabhängigkeit Österreichs vom europäischen Binnenmarkt, an den etwa 70 Prozent der Ausfuhren gehen, zwingt Österreich die Globalisierung seiner Wirtschaft zukünftig noch stärker zu leben und den Handel mit Zukunftsmärkten wie China, Indien und Brasilien auszuweiten.

Eine Basis dafür schafft die Internationalisierungs-Offensive der österreichischen Bundesregierung: Parallel zur Erschließung neuer Märkte wird sich Österreich stärker auf Zukunftsbranchen wie Energie- und Umweltechnik, erneuerbare Energien sowie Planungs- und Consulting Dienstleistungen fokussieren. So soll Österreich nicht nur unabhängiger von Krisen in einzelnen Weltregionen werden, sondern auch vom stärkeren Wachstum in Schwellenländern profitieren.

### 2.3.3 Regierung 2020–2024

Die aktuelle „türkis-grüne“ Bundesregierung steckt sich in ihrem Regierungsprogramm „Aus Verantwortung für Österreich.“ 2020 bis 2024 acht zentrale Ziele. Diese beinhalten die Entlastung arbeitender Menschen, die Einhaltung der Klimaziele von Paris als Antwort auf den Klimawandel, die Gestaltung Österreichs als nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort sowie die Sicherstellung der sozialen Sicherheit. Zudem wird ein konsequenter Kurs im Bereich Migration und Integration angestrebt und ein Fokus auf gute Bildung, nachhaltige Finanzen und mehr Transparenz im öffentlichen Bereich gelegt.

## 2.4 Wirtschaft, Struktur und Entwicklung

Die Globalisierung und die hierdurch weltweit veränderten Rahmenbedingungen eröffnen neue Chancen. Österreich hat diese Chancen wahrgenommen, indem es 1995 der EU beigetreten ist und im Zuge dessen den Euro als offizielles Zahlungsmittel im Jahr 2002 übernommen hat. Hiervon konnten die Bürger Österreichs (Arbeitnehmerfreizügigkeit, Wegfall des Zahlungsmittelumtausches) und ebenso die Wirtschaft des Landes direkt profitieren – hierbei vor allem Unternehmen im Bereich der Exportwirtschaft. Im Vergleich zu 1995 (EU-Betritt) konnte der Export von 42,2 Mrd. Euro auf 125,8 Mrd. Euro in 2013 verdreifacht werden. Im Jahr 2019 lag der Export bereits bei 153,5 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 2,27 Prozent zum Vorjahr 2018 (150,1 Mrd. Euro).<sup>10</sup> Des Weiteren konnte durch die Ostöffnung ein höheres Bruttoinlandsprodukt (BIP) von +0,2 Prozent erzielt werden, +0,6 Prozent durch die Teilnahme am Binnenmarkt und +0,4 Prozent durch die Teilnahme an der Währungsunion.

Begünstigt durch die zentrale Lage hat sich Österreich zu einer Drehscheibe zwischen den etablierten Industrieländern Westeuropas und den dynamischen Wachstumsmärkten im Osten entwickelt. Der verstärkte Fokus auf Industriebranchen im mittleren und oberen Hochtechnologiesegment und zunehmend wissensbasierte Dienstleistungen gibt dem Standort Österreich ein neues, zukunftsträchtiges Profil. Die von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägte österreichische Wirtschaft steht heute auf einer breiten soliden Basis, die in den letzten Jahren international erfolgreiche Leitbetriebe hervorgebracht hat. Angesichts dessen stiegen ebenso die Direktinvestitionen ausländischer Kapitalgeber seit dem Jahr 2000 um über 400 Prozent auf einen Wert von 6,5 Mrd. Euro im Jahr 2018. Mit 31,1 Prozent betrifft der größte Anteil der passiven FDI (Foreign Direct Investment)<sup>11</sup> nach Österreich vor allem Unternehmenszentralen. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren ebenso gestiegen. Laut der Wirtschaftskammer Österreich gingen 2018 rund 54 Prozent der passiven FDI nach Österreich in die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (inkl. Headquarter).

Seit Ende 2018 hat sich das globale wirtschaftliche Umfeld jedoch eingetrübt. Begleitet wurde diese Abkühlung von Handelskonflikten und einer vermehrt konfrontativen Wirtschaftsdiplomatie der USA. Laut dem A.T. Kearney FDI Confidence Index 2019 verbesserte Österreich seine Attraktivität im Jahr 2019 jedoch nennenswert. Grund dafür waren hohe Forschungsförderungen, ein starker Technologiesektor wie auch die geplante Steuerreform der Regierung von 2017 bis 2019.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IW) (2017). Online unter <https://www.iwkoeln.de/studien/iw-kurzberichte/beitrag/hagen-lesch-internationaler-arbeitskampfvergleich-362204.html> (22.02.2021)

<sup>10</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2020). Online unter <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html> (09.02.2021)

<sup>11</sup> FDI (Foreign Direct Investment) bezeichnen laut OECD (2008) langfristige grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen, die mindestens 10 Prozent am stimmberechtigten Kapital ausmachen. Es wird hier zwischen aktiven (von Österreich im Ausland) und passiven FDI (Investitionen nach Österreich) unterschieden.

<sup>12</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter <https://news.wko.at/news/oesterreich/wko-analyse-2019-fdi-oesterreich.html>; A.T. Kearney, Inc (2019). Online unter <https://www.kearney.com/foreign-direct-investment-confidence-index/2019-full-report#2019fdi> (10.02.2021)

**Tabelle 3: Wirtschaftskennzahlen**

	2018	2019	2020
Bruttoinlandsprodukt			
Real <sup>13</sup>	385,3 Mrd. €	397,5 Mrd. €	375,5 Mrd. €
Nominal	344,3 Mrd. €	355,3 Mrd. €	336,1 Mrd. €
Inflationsrate	+ 2,1 %	+ 1,6 %	+ 1,4 %
Bruttoverdienst pro Kopf (real)	+0,4 %	+ 0,3 %	k.A.
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+ 2,5 %	+ 1,6 %	- 1,0 %

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, WIFO (20.05.2021)

**Tabelle 4: Wirtschaftliche Schwerpunkte einzelner Bundesländer**

Vorarlberg	Textilien, Bekleidung
Tirol	Glas, Holz
Salzburg	Elektro-, Holz- und Papierindustrie, überregionale Dienstleistungen in Großhandels- und Verkehrswirtschaft
Kärnten	Holz- und Papierindustrie
Oberösterreich	Eisen-, Stahl-, Chemie- und Maschinenbauindustrie
Steiermark	Kraftfahrzeuge, Eisen- und Stahlindustrie, verarbeitende Industrie
Wien	Finanzdienstleistungen, IKT

Quelle: ABA – Invest in Austria (2019). Online unter <https://investinaustria.at/de/standort-oesterreich/bundeslaender.php> (23.04.2019)

Einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Österreich ist weiterhin der Tourismus, der sowohl das Beherbergungswesen als auch die Gastronomie beinhaltet. 2018 verbuchte Österreichs Tourismus real das beste Jahresergebnis seit 2000 mit einem Einnahmeplus von 3,3 Prozent. Dies ist in erster Linie den sehr guten Wirtschaftswachstumsraten zu verdanken. Ein weiterer Grund für den überdurchschnittlich starken Anstieg der Tourismusnachfrage 2018 ist der Anstieg der Temperaturen auf Rekordniveau in der Sommersaison. Die Branche zählt 47.800 Unternehmen mit rund 318.000 Arbeitsplätzen, was in etwa 7 Prozent der Erwerbstätigen entspricht. Der Umsatz beläuft sich auf 21,3 Mrd. Euro und die Tourismuseinnahmen betragen 28 Mrd. Euro. Neben den Tourismuseinkünften hat sich des Weiteren eine breite Palette kommerzieller Dienstleistungen etabliert. Der Export von wissensintensiven, industrienahen Dienstleistungen ist von besonderer Bedeutung für Österreichs Außenwirtschaft. Solche Dienstleistungen ziehen oft Waren- und Anlagenexporte nach sich und ermöglichen Infrastrukturprojekte mit heimischem Lieferanteil.

#### 2.4.1 Forschung und Entwicklung (F&E)

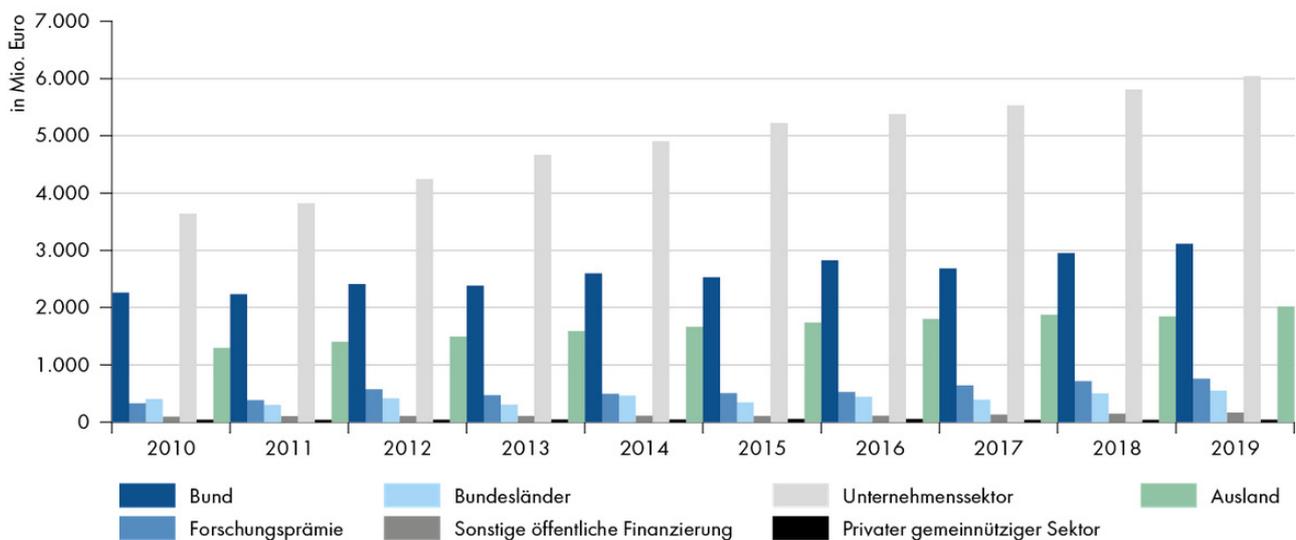
Eines der wirtschaftlich herausragenden Merkmale Österreichs ist seine hochmoderne F&E-Infrastruktur mit einer Vielzahl an Clustern, Industrie- und Technologieparks sowie Kompetenz-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Mit seinen hohen F&E-

<sup>13</sup> Das reale BIP bezeichnet ein Bruttoinlandsprodukt, das – im Gegensatz zum nominalen BIP – unabhängig von Preisschwankungen betrachtet werden kann. Dabei werden für die Berechnung sämtliche Waren und Dienstleistungen anhand definierter Preise bewertet, die sich auf ein ausgewähltes Basisjahr beziehen. Somit wird das reale BIP nicht von Deflation oder Inflation beeinflusst wird.

Ausgaben befindet sich der Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich im europäischen Vergleich weit vorne. Dies ist insbesondere auf die verstärkte F&E im Unternehmenssektor zurückzuführen. Österreich stärkt seine Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik im Rahmen eines wirtschaftspolitischen Schwerpunktes weiter. Für das Jahr 2019 betragen die Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung nach Schätzungen 12,8 Mrd. Euro. Für das Jahr 2020 sieht die Forschungsstrategie der Bundesregierung Österreich als einen „Innovation Leader“ in Europa.

Von den gesamten Forschungsausgaben 2019 wurde schätzungsweise mit 49 Prozent (rund 6,27 Mrd. Euro) der größte Anteil von österreichischen Unternehmen finanziert. 35,5 Prozent (rund 4,5 Mrd. Euro) wurden vom öffentlichen Sektor beigetragen (Bund rund 3,79 Mrd. Euro, Bundesländer rund 547 Mio. Euro, sonstige öffentliche Einrichtungen wie Gemeinden, Kammern, Sozialversicherungsträger sowie Finanzierungen durch den privaten gemeinnützigen Sektor, 209,53 Mio. Euro). 15,6 Prozent wurden vom Ausland (rund 1,2 Mrd. Euro) finanziert. Die Finanzierung durch das Ausland stammte zum überwiegenden Teil von ausländischen Unternehmen, ein Gutteil davon von multinationalen Konzernen, deren Tochterunternehmen in Österreich Forschung betreiben und schließt Rückflüsse aus EU-Forschungsprogrammen ein. Mehr als 60 Prozent der österreichischen Unternehmen haben in den letzten Jahren Innovationsaktivitäten durchgeführt, die auf die Einführung von Produkt- oder Prozessinnovationen abzielten. Sie können somit als „innovationsaktiv“ bezeichnet werden.<sup>14</sup>

**Abbildung 5: Finanzierung der in Österreich durchgeführten F&E 2010-2019**



Quelle: Statistik Austria (2021). Online unter [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/energie\\_umwelt\\_innovation\\_mobilitaet/forschung\\_und\\_innovation/globalschaetzung\\_Forschungsquote\\_jaehrlich/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/globalschaetzung_Forschungsquote_jaehrlich/index.html) (17.02.2021)

Mit der politischen Zielsetzung der Erhöhung der Forschungsausgaben sowie den vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation im Rahmen europäischer Forschungsprogramme ergeben sich neuartige Chancen und Herausforderungen der Bildungspolitik, vor allem bezogen auf technisch-naturwissenschaftliche Bildungsgänge auf Hochschulebene (Universitäten und Fachhochschulen). Technische Studiengänge bilden neben den betriebswirtschaftlichen den Schwerpunkt der bisherigen Entwicklung.

Ein europäischer Vergleich zeigt, dass Österreich die durchschnittliche Forschungsquote der EU von 2,03 Prozent übertrifft. Im EU-Vergleich lag Österreich mit einer Forschungsquote von schätzungsweise 3,19 Prozent im Jahr 2019 auf Platz zwei. Lediglich Schweden weist mit 3,40 Prozent eine höhere F&E Quote auf. Der Forschungsstandort Österreich hat sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt. Im letzten Jahrzehnt sind die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich um rund 65 Prozent von 6,87 Mio. Euro auf 11,29 Mio. Euro gestiegen.

<sup>14</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/energie\\_umwelt\\_innovation\\_mobilitaet/forschung\\_und\\_innovation/globalschaetzung\\_forschungsquote\\_jaehrlich/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/globalschaetzung_forschungsquote_jaehrlich/index.html) sowie [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/energie\\_umwelt\\_innovation\\_mobilitaet/forschung\\_und\\_innovation/innovation\\_im\\_unternehmenssektor/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/forschung_und_innovation/innovation_im_unternehmenssektor/index.html) (16.02.2021)

## 2.4.2 Entwicklungen und Prognosen

Im Zuge der internationalen Konjunkturabkühlung schwächte sich auch das Wirtschaftswachstum in Österreich 2019 deutlich ab. Das Exportwachstum ließ 2019 ebenso deutlich nach und die heimische Industrie befand sich seit Jahresmitte 2019 in einer Rezession. Konnte im Jahr 2018 noch ein reales Wirtschaftswachstum von 2,7 Prozent verbucht werden, so wurde von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für das Gesamtjahr 2019, trotz eines robusten Wachstums zu Jahresbeginn, nur noch ein Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent erwartet. Für 2020 wurde weiterführend eine Abschwächung auf 1,1 Prozent prognostiziert.<sup>15</sup> Diese Prognose für 2020 wurde jedoch vor dem Beginn der Covid-19-Pandemie getroffen. Die zur Eindämmung der Pandemie getroffenen Maßnahmen führten 2020 sowohl weltweit als auch in Österreich zu einer tiefen Rezession. Für Österreich stellt diese nach Auffassung der Österreichischen Nationalbank (OeNB) die größte wirtschaftspolitische Herausforderung in der Geschichte der zweiten Republik dar. Österreichs Wirtschaft erholte sich vom tiefen Konjunkturreinbruch im ersten Halbjahr 2020 über die Sommermonate rascher als erwartet, die zweite Infektionswelle führte jedoch zu einem erneuten Konjunkturreinbruch im vierten Quartal, der laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) einen Rückgang von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal bedeutet.

**Abbildung 6: Entstehung des realen BIP**

Entstehungsbereiche	reale Veränderung zum Vorjahr in % <sup>1</sup>					Index 2019 (2000=100)
	2015	2016	2017	2018	2019	
<b>Land-, Forstwirtschaft &amp; Fischerei = Primärbereich</b>	+ 2,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,7	125,4
Bergbau; Herstellung von Waren	+ 0,7	+ 4,3	+ 4,8	+ 5,1	+ 0,9	155,9
Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	+ 1,0	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,4	+ 3,1	109,3
Bau	- 2,5	+ 0,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 2,5	94,5
<b>Summe Sekundärbereich</b>	<b>- 0,0</b>	<b>+ 3,4</b>	<b>+ 4,7</b>	<b>+ 4,8</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>134,7</b>
Handel	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,0	123,9
Verkehr	+ 0,2	+ 1,7	+ 3,7	+ 4,5	+ 4,4	120,3
Beherbergung und Gastronomie	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 2,3	131,1
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 5,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	175,5
Kredit- und Versicherungswesen	+ 3,6	- 1,4	+ 3,7	- 0,5	+ 3,5	150,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,8	134,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2</sup>	+ 2,6	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,3	194,7
Öffentliche Verwaltung	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	109,1
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	127,4
Sonstige Dienstleistungen <sup>3</sup>	+ 0,7	- 0,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	114,8
<b>Summe Tertiärbereich</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>+ 1,8</b>	<b>135,9</b>
Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,7	135,3
<b>BRUTTO-INLANDSPRODUKT (BIP)</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>+ 2,5</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>133,6</b>

<sup>1</sup> reale Veränderung auf Basis von Vorjahrespreisen

<sup>2</sup> ÖNACE M - N

<sup>3</sup> ÖNACE R - T

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter [http://wko.at/statistik/jahrbuch/JAHRBUCH\\_2020.pdf](http://wko.at/statistik/jahrbuch/JAHRBUCH_2020.pdf) (18.02.2020)

Unter der Annahme, dass eine dritte Ansteckungswelle im Frühjahr 2021 verhindert werden kann – mit einem daraus resultierenden schrittweisen Auslaufen der gesundheitspolitischen Maßnahmen im ersten Halbjahr 2021 sowie einer mit Jahresende 2021 erfolgreich umgesetzten medizinischen Lösung – wird von Seiten der Österreichischen Nationalbank (OeNB) ein kräftiger konjunktureller Aufholprozess erwartet. Nach einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes von 7,1 Prozent im Jahr 2020 wird für die Jahre 2021 bis 2023 wieder mit Wachstumsraten von 3,6 Prozent, 4,0 Prozent bzw. 2,2 Prozent gerechnet.

In der zweiten Jahreshälfte 2022 soll laut Prognose der OeNB das heimische reale BIP wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben. Das österreichische nominelle Bruttoinlandsprodukt lag 2019 bei rund 397,6 Mrd. Euro (+3,2 Prozent), was einem Wert von 44.780 Euro pro Einwohner:in entsprach. Auch die Beschäftigung, deren Abbau im Jahr 2020 dank des massiven Einsatzes von Kurzarbeit

<sup>15</sup> Österreichische Nationalbank (OeNB) (2019). Online unter <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Konjunktur/prognosen-fuer-oesterreich/gesamtwirtschaftliche-prognose.htm> (17.02.2021)

vergleichsweise moderat ausgefallen ist (-2,3 Prozent), soll aller Voraussicht nach zu Jahresbeginn 2022 wieder am Vorkrisenniveau angekommen sein und mit der prognostizierten Konjunkturerholung im Jahr 2022 kräftig steigen (+2,1 Prozent). Laut OeNB-Inflationsprognose vom Dezember 2020 wird der harmonisierte Verbraucherindex im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr leicht sinken und sich bei 1,3 Prozent einpendeln. Die COVID-19-Pandemie und der daraus resultierende gesamtwirtschaftliche Nachfrageausfall drücken die Preise von Industriegütern ohne Energie und Dienstleistungen. Zusätzlich wird die Inflation durch niedrige Energiepreise gedämpft. Im Jahr 2021 steigt die HVPI-Inflationsrate angesichts weiterhin bestehender freier Produktionskapazitäten nur moderat auf 1,4 Prozent an und soll in den Jahren 2022 und 2023 jeweils 1,7 Prozent erreichen.<sup>16</sup>

**Abbildung 7: Hauptergebnisse der OeNB-Prognose**

#### Wachstum des realen BIP

Veränderung zur Vorperiode in % (saison- und arbeitsmäßig bereinigt)



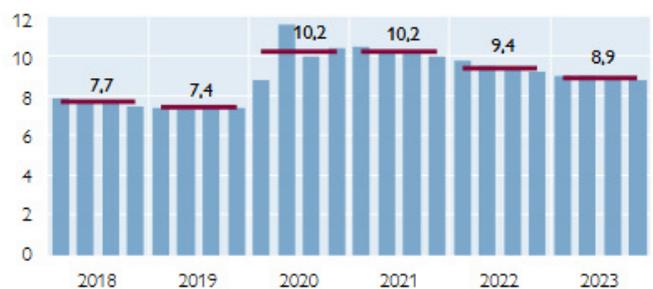
#### Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Veränderung zum Vorjahr in %



#### Arbeitslosenquote lt. AMS

in %

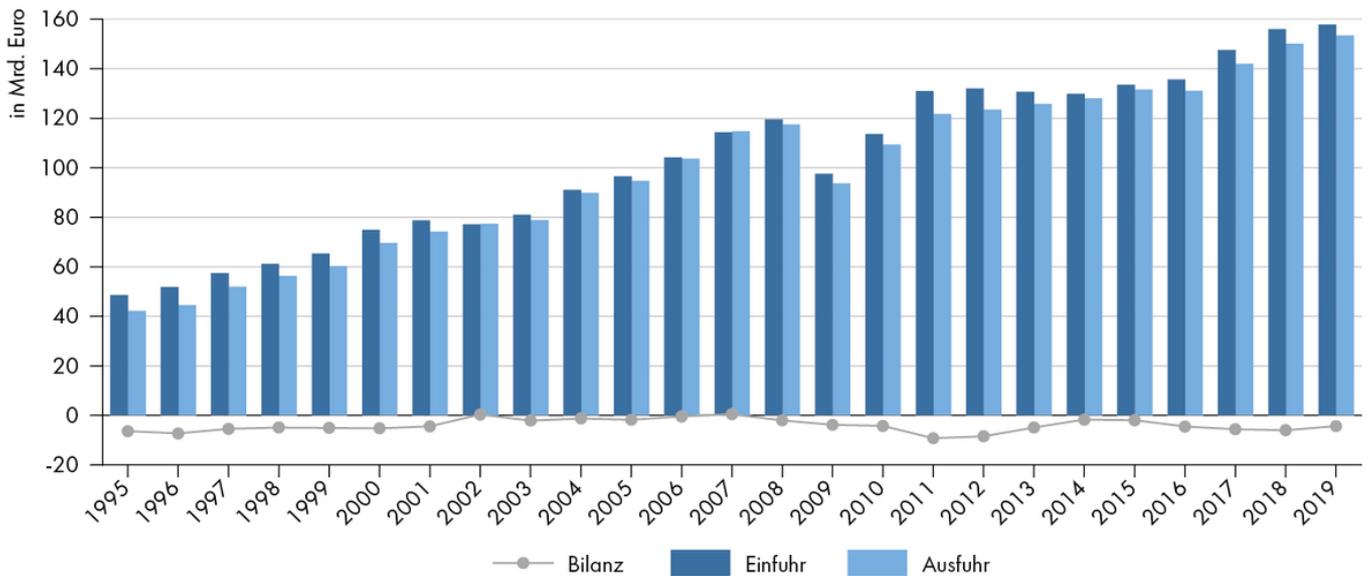


Quelle: Österreichische Nationalbank (OeNB) (2020). Online unter <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Konjunktur/prognosen-fuer-oesterreich/gesamtwirtschaftliche-prognose.htm> (17.02.2021)

### 2.4.3 Import, Export und Wirtschaftsbeziehung zu Deutschland

Der österreichische Außenhandel ist ein überaus wichtiger Faktor der heimischen Wirtschaft und Motor der Konjunktur. Als kleine offene Marktwirtschaft entwickelte Österreich einen weit verzweigten und hoch differenzierten Außenhandel. Produkte und Dienstleistungen „Made in Austria“ sind weltweit angesehen und gefragt. Die Exportquote (Waren- und Dienstleistungsexporte gemessen am BIP) ist von 33,5 Prozent im Jahr 1995 auf 55,7 Prozent für 2019 rasant angestiegen und liegt damit beträchtlich über dem EU-Durchschnitt. Die Importquote hat sich im selben Zeitraum von 34,7 Prozent auf 52,0 Prozent ebenfalls stark nach oben entwickelt und liegt ebenso weit über dem EU-Durchschnitt. Durch seine geostrategische Rolle im Herzen Europas fungiert Österreich vor allem als ein wirtschaftspolitischer Brückenbauer und auch als bedeutender Investor nicht nur in den EU-Mitgliedsstaaten in Osteuropa und im Donauraum, sondern auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL).

<sup>16</sup> Österreichische Nationalbank (OeNB) (2020). Online unter <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Konjunktur/prognosen-fuer-oesterreich/gesamtwirtschaftliche-prognose.htm>; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (2021). Online unter [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=66867&mime\\_type=application/pdf&utm\\_source=Newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_content=&utm\\_campaign=Beispiel%20Kampagne](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=66867&mime_type=application/pdf&utm_source=Newsletter&utm_medium=email&utm_content=&utm_campaign=Beispiel%20Kampagne); Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt\\_und\\_hauptaggregate/jahresdaten/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt_und_hauptaggregate/jahresdaten/index.html) (17.02.2021)

**Abbildung 8: Entwicklung der österreichischen Außenhandelsströme 1995-2019**

Quelle: Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/services/wirtschaftsatlas\\_oesterreich/aussenhandel/index.html](https://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/aussenhandel/index.html) (18.02.2021)

Im Jahr 2019 wurden nach endgültigen Ergebnissen Waren im Wert von 157,82 Mrd. Euro eingeführt bzw. Waren im Wert von 153,50 Mrd. Euro in andere Staaten exportiert. Daraus ergab sich ein Passivum der Außenhandelsbilanz von 4,32 Mrd. Euro, während in der Vorjahresperiode ein Minus von 5,99 Mrd. Euro verzeichnet wurde. Österreichs Außenwirtschaft verzeichnete bei den Einfuhren ein Plus von 1,1 Prozent und bei den Ausfuhren eine Steigerung um 2,3 Prozent.

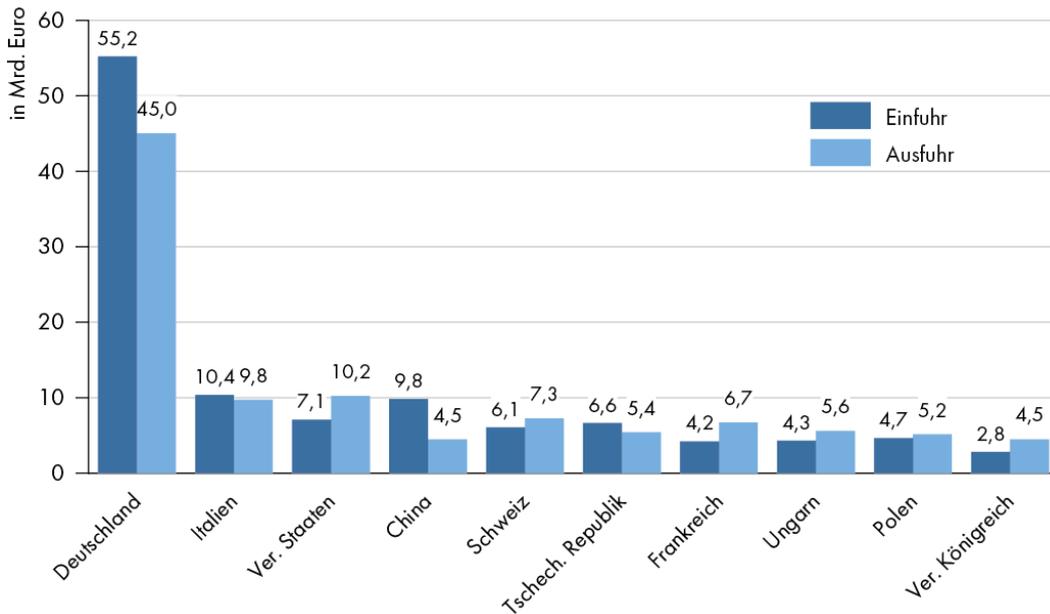
Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind für Österreich der wichtigste Exportmarkt. 2019 wurden 69,7 Prozent aller österreichischen Ausfuhren (+1,9 Prozent auf 106,94 Mrd. Euro) in die EU versendet. 70,1 Prozent aller österreichischen Einfuhren (+0,3 Prozent auf 110,66 Mrd. Euro) kamen von den EU-27 Partnerländern. Top-Außenhandelspartner war hierbei Deutschland. 35,0 Prozent aller eingeführten Waren (55,23 Mrd. Euro) stammten 2019 aus Deutschland bzw. knapp ein Drittel oder 29,3 Prozent aller österreichischen Ausfuhren wurden dorthin versendet (45,03 Mrd. Euro). Weitere wichtige Handelspartner waren Italien, die Tschechische Republik und Frankreich.

Die USA und China sind Österreichs wichtigste Exportregionen in Übersee<sup>17</sup> (siehe Abbildung 9). Die intensive Verflechtung der Wirtschaft zwischen Deutschland und Österreich spiegelt sich auch in der Entwicklung der Direktinvestitionen wieder. Deutschland ist der wichtigste ausländische Investor in Österreich. Insgesamt lagen die deutschen Direktinvestitionen in Österreich im Jahr 2019 bei 52,7 Mrd. Euro. Der Gesamtbestand der österreichischen Direktinvestitionen in Deutschland beliefen sich 2019 auf 31,6 Mrd. Euro.<sup>18</sup> Besonders eng sind auch die Tourismusbeziehungen zwischen Österreich und Deutschland. Das Nachbarland ist der mit Abstand wichtigste Herkunftsmarkt für den österreichischen Tourismus. Über ein Drittel aller Gästenächtigungen im Sommer und Winter stammen aus Deutschland. Im Kalenderjahr 2019 nächtigten insgesamt 56,7 Mio. deutsche Gäste in österreichischen Beherbergungsbetrieben, was einer Steigerung von 0,7 Prozent im Vergleich zur Vorsaison entspricht.<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/services/wirtschaftsatlas\\_oesterreich/aussenhandel/index.html](https://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/aussenhandel/index.html); Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, BMDW (2021). Online unter <https://www.bmdw.gv.at/Themen/International/OesterreichsWirtschaftsbeziehungen/Europa.html> (19.02.2021)

<sup>18</sup> Österreichische Nationalbank (OeNB) (2021). Online unter <https://www.oenb.at/Statistik/StandardisierteTabellen/aussenwirtschaft/direktinvestitionen.html> (19.02.2021)

<sup>19</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte\\_naechtigungen/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html); Österreich Werbung (2021). Online unter <https://www.austriatourism.com/maerkte/markt-deutschland/> (19.02.2021)

**Abbildung 9: Außenhandel: Top 10 Handelspartner in 2019**

Quelle: Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/services/wirtschaftsatlas\\_oesterreich/aussenhandel/index.html](https://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/aussenhandel/index.html) (18.02.2021)

#### 2.4.4 SWOT-Analyse der österreichischen Volkswirtschaft

Obwohl Österreich nur knapp 9 Millionen Einwohner:innen zählt, gehört das Land zu den weltweit führenden Industrieländern und ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Konsumgewohnheiten sind ähnlich, Industriebranchen eng verwoben. Im Jahr 2019 war Österreich der siebtwichtigste deutsche Ausfuhrmarkt. Eine besondere Stärke Österreichs ist seine geografische und kulturelle Nähe zu den Märkten in Südost- und Mitteleuropa. Für viele Unternehmen ist es deshalb attraktiv, ihre Unternehmenszentrale oder ihr regionales Hauptquartier in Österreich zu etablieren. In einem internationalen Vergleich liegt Österreich mit über 300 Firmenzentralen deutlich vor Konkurrenten wie Polen, der Slowakei, Tschechien oder Ungarn. Viele Unternehmen bearbeiten von Wien aus, die angrenzenden Märkte wie Ungarn, Tschechien oder Kroatien. Außerdem gibt es in Österreich genügend Banken, die über Erfahrungen im Geschäft mit Ländern der Region verfügen.

Darüber hinaus attestieren zahlreiche internationale Vergleiche regelmäßig den hohen Lebensstandard und die hohe Lebensqualität in Österreich. Die Studie „Quality of Living Ranking“ des US-amerikanischen Beratungsunternehmens Mercer kürte 2019 die Hauptstadt Wien zum zehnten Mal in Folge als lebenswerteste Stadt weltweit. Hierbei zählen zu den wichtigen Bewertungs-Indikatoren vor allem das Gesundheitssystem, die niedrige Kriminalitätsrate, die gute Luftqualität wie auch das umfangreiche Kulturangebot und andere Freizeitmöglichkeiten.<sup>20</sup> Dazu kommen nach Darstellung von Germany Trade & Invest (GTAI) Faktoren wie ein traditionell hoher Anteil an erneuerbaren Energiequellen (vorrangig Wasserkraft), die Qualität des öffentlichen Nahverkehrs, eine niedrige Einkommensungleichheit und ein hohes Kaufkraftniveau sowie stabile politische Verhältnisse.

Ähnlich wie in Deutschland gibt es in Österreich ein gut funktionierendes duales Ausbildungssystem, von dem vor allem die Industrie profitiert. Das österreichische duale Ausbildungssystem zählt zu einem der "best practice" Modelle in Europa. Gleichermaßen hervorgehoben werden können auch die Höheren Technischen Lehranstalten (HTL), die technische Spezialisten ausbilden, jedoch keine Universitäten oder Hochschulen sind, sondern höhere berufsbildende Schulen. Obwohl Österreich mit Forschungsausgaben von jährlich über 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts als innovationsfreudiger Standort gilt, weist das Bildungssystem am oberen Ende dennoch Schwächen auf, da im Land ein universitäres Spitzeninstitut fehlt, wie es sie in vergleichbar großen Nachbarregionen wie etwa der Schweiz oder Bayern gibt.<sup>21</sup>

<sup>20</sup> Mercer LLC. (2019). Online unter <https://mobilityexchange.mercer.com/Insights/quality-of-living-rankings> (22.02.2021)

<sup>21</sup> Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI) (2020). Online unter <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/swot-analyse/oesterreich/wichtiger-handelspartner-deutschlands-und-das-tor-zum-balkan-214136> (22.02.2021)

**Tabelle 5: SWOT-Analyse der österreichischen Volkswirtschaft**

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Zuverlässiger Wirtschaftspartner	Rohstoffarmut
Starke Sozialpartnerschaft mit wenigen Streiks	Geringer Anteil der Hochschulabsolventen
Politische und makroökonomische Stabilität	Kleiner Inlandsmarkt; hohe Exportabhängigkeit der Industrie
Nähe zu den Märkten Südost- und Mitteleuropas	Teilweise komplizierte Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern
Enge Verbindung zu Deutschland	Große Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
Brückenfunktion für neue Geschäfte mit Mittel, Ost, - und Südeuropa	Flüchtlingsströme können Staat und Infrastruktur überfordern
Konjunkturaufschwung kurbelt Maschinenimporte an	Sehr umfangreiches Osteuropageschäft der Banken
Förderungen von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz	Klimawandel bedroht Umwelt und Tourismus
Offenheit des Arbeitsmarktes für Fachkräfte aus (Süd-)Osteuropa	Demographisch bedingte, steigende Belastung für soziale und gesundheitliche Sicherung
Gutes Image deutscher Produkte	Kaum Top-Universitäten

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI) (2019). Online unter <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/swot-analyse/oesterreich/wichtiger-handelspartner-deutschlands-und-das-tor-zum-balkan-214136> (19.02.2021)

### 2.4.5 Interessenverbände und sozialer Friede

In Österreich herrscht eine ausgeprägte Zusammenarbeit zwischen den großen wirtschaftlichen Interessenverbänden und der Regierung. Diese Zusammenarbeit war eine Grundvoraussetzung für den Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg und bildete das Fundament für das weitere wirtschaftliche Wachstum und den sozialen Frieden. Die „Sozialpartnerschaft“ beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit: Das Zusammenwirken der Interessenverbände ist nicht durch Gesetze geregelt. Die Sozialpartnerschaft erstreckt sich auf praktisch alle Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Die vier großen Interessensverbände des Landes, Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB), Bundesarbeitskammer (BAK) und Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) sind nicht nur Interessenvertretungen, sondern darüber hinaus in vielfältiger Weise im politischen System Österreichs verankert (z.B. Recht auf Gesetzesbegutachtung und Einbringung von Gesetzesvorschlägen, Mitwirkung in zahlreichen Kommissionen, Beiräten und Ausschüssen, Entsendung von Vertreter:innen in die Pensions-, Kranken- und Unfallversicherungen), und als öffentlich-rechtliche Selbstverwaltungskörperschaften organisiert.

Die Arbeitskammern vertreten gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund die Interessen der Arbeiter:innen, Angestellten (Arbeitnehmer:innen) und Konsument:innen in Österreich. Ihre Aufgaben sind gesetzlich festgeschrieben. Sie vertreten vor allem diese Interessen gegenüber dem Staat Österreich und der österreichischen Wirtschaft, bieten Information, Rechtsberatung und -schutz für Arbeitnehmer:innen.

Die Wirtschaftskammern sind die gesetzlichen Interessenvertretungen der Wirtschaftstreibenden gegenüber dem Staat und den Arbeitnehmervertretern, bieten Informationen für Wirtschaftstreibende und verhandeln gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund über Löhne, Kündigungsfristen, Arbeitszeitfragen etc. (Kollektivvertragsregelungen), die für Unternehmer:innen und Arbeitnehmer:innen einer Branche gelten. Das Wesen der Sozialpartnerschaft besteht darin, dass sich die vier Verbände zu gemeinsamen längerfristigen Zielen der Wirtschafts- und Sozialpolitik bekennen und die Überzeugung teilen, dass besagte Ziele durch den Dialog, die Zusammenarbeit und durch koordiniertes Handeln (Interessenausgleich) der großen gesellschaftlichen Gruppen

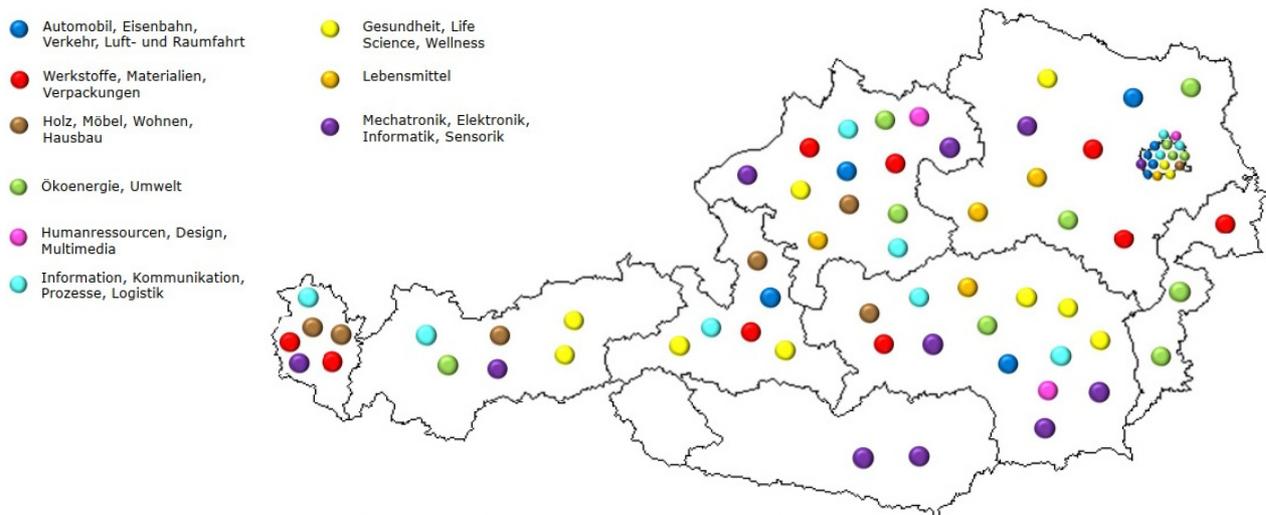
besser erreicht werden können als durch offene Austragung von Konflikten. Eine der wesentlichen Ergebnisse dieser Partnerschaft ist der soziale Friede, der in geringen Arbeitslosenraten, niedrigen Streikstatistiken (Streikminuten je Arbeitnehmer:in in 2019: 0,2 Minuten) sowie maßvoller Lohnpolitik reflektiert wird.<sup>22</sup>

#### 2.4.6 Fachverbände, Technologieplattformen und Cluster in Österreich

Österreichische Unternehmen und Forschungsinstitute investieren in grundlegende Schlüsseltechnologien wie beispielsweise Nanotechnologie, Micro- und Nano-Elektronik, Hochleistungswerkstoffe und Photonik. Zusätzlich agieren landesweit in unterschiedlichen Regionen strategische Cluster in wirtschaftlichen Stärkefeldern. Zwischen Forschungsinstituten und Firmen findet stetiger Wissensaustausch statt, der das Ziel verfolgt, Unternehmertum zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft zu stärken.

Ebenso haben es sich unterschiedliche Fachverbände und Technologieplattformen zur Aufgabe gemacht, eine dynamische Entwicklung des österreichischen Produktionssektors zu sichern, Forschung, Innovation und Qualifikation zu forcieren sowie zu einem hohen Beschäftigungsniveau beizutragen. Österreich verfügt über zahlreiche leistungsstarke Cluster und Netzwerke in technologischen und wirtschaftlichen Stärkefeldern. Wie in Abbildung 10 veranschaulicht, werden die landesweit ansässigen Cluster in neun Branchen unterteilt: „Mechatronik, Elektronik, Informatik, Sensorik“, „Automobil, Eisenbahn, Verkehr, Luft- und Raumfahrt“, „Werkstoffe, Materialien, Verpackungen“, „Holz, Möbel, Wohnen, Hausbau“, „Gesundheit, Life Sciences, Wellness“, „Ökoenergie, Umwelt“, „Lebensmittel“, „Humanressourcen, Design, Multimedia“ sowie „Information, Kommunikation, Prozesse, Logistik“.<sup>23</sup> Auf die in Österreich auf den Gesundheitsbereich spezialisierten Verbände, Plattformen und Cluster-Netzwerke wird im weiteren Verlauf der Studie noch spezifischer eingegangen (siehe Punkt 3.5.4).

**Abbildung 10: Cluster und Netzwerke in Österreich**



Quelle: Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) (2021). Online unter <https://www.bmdw.gv.at/Themen/Wirtschaftsstandort-Oesterreich/Clusterplattform-Oesterreich/ClusterNetzwerkeOesterreich.html> (19.02.2021)

<sup>22</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter [https://news.wko.at/news/oesterreich/Die\\_oesterreichische\\_Sozialpartnerschaft.html](https://news.wko.at/news/oesterreich/Die_oesterreichische_Sozialpartnerschaft.html) (19.02.2021) sowie <http://wko.at/statistik/Extranet/Langzeit/lang-streiks.pdf> (19.02.2021)

<sup>23</sup> Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) (2021). Online unter <https://www.bmdw.gv.at/Themen/Wirtschaftsstandort-Oesterreich/ClusterplattformOesterreich/ClusterNetzwerkeOesterreich/Cluster-nach-B Branchen.html> (19.02.2021)

### 3. Das österreichische Gesundheitssystem

Österreichs Gesundheitssystem muss den internationalen Vergleich in keiner Weise scheuen. Zusammen mit Deutschland und Frankreich, die jeweils 11,2 Prozent als Anteil des Bruttoinlandsprodukts für Gesundheit aufwenden, befindet sich Österreich mit 10,4 Prozent im europäischen Spitzenfeld. Österreich gibt nach wie vor erheblich mehr finanzielle Mittel für die stationäre Gesundheitsversorgung aus als die meisten Länder und verfügt über eine hohe Anzahl an Ärzt:innen und Krankenhausbetten.

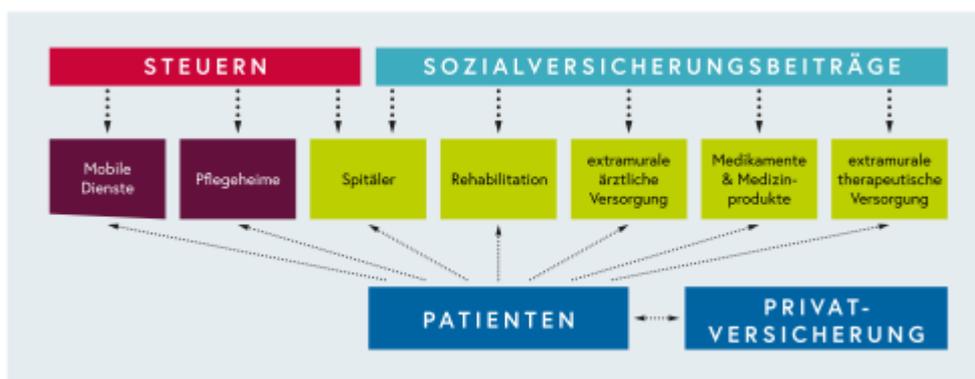
Österreich zählte im Jahr 2017 mit 7,4 Akutbetten pro 1000 Einwohner:innen 46 Prozent mehr als der EU-Durchschnitt (5,1 pro 1000). Ebenso über dem Durchschnitt liegt das Land in Bezug auf die Dichte medizinischer Großgeräte (CT-, MRT- und PET-Scanner) sowie bei den Ärzt:innen. 2017 kamen in Österreich 5,2 Ärzt:innen auf 1000 Einwohner:innen, was auch in diesem Fall erheblich den EU-Durchschnitt (3,6 pro 1000) übertrifft. Zusätzlich zeigt ein Vergleich der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) im Zuge der Covid-19 Pandemie auf, dass Österreich im internationalen Vergleich auch eine hohe Versorgungsdichte an Krankenhaus-Intensivbetten aufweisen kann. Demnach verfügt Österreich über 28,9 Intensivbetten pro 100.000 Einwohner:innen und liegt hier auf Platz zwei. Nur Deutschland kann mit 33,9 Intensivbetten pro 100.000 Einwohner:innen noch mehr Kapazitäten aufweisen.

Trotz alledem entstehen in Österreich nach Auffassung der Europäischen Kommission zunehmend Ungleichgewichte zwischen Allgemein- und Fachärzt:innen sowie zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Die Inanspruchnahme von Leistungen von Ärzt:innen ohne Kassenverträge nimmt dagegen zu.<sup>24</sup> In Bezug auf die Verbraucherfreundlichkeit des Gesundheitssystems konnte sich Österreich im Euro Health Consumer Index (EHCI) 2018, einem Ranking von 35 europäischen Gesundheitssystemen anhand von 46 Indikatoren, auf den neunten Platz verbessern. Hier konnte man beispielsweise auch das Nachbarland Deutschland (Platz 12) auf die hinteren Ränge verweisen.<sup>25</sup>

#### 3.1 Das Finanzierungsmodell der Gesundheitsversorgung

Das Gesundheitssystem Österreichs finanziert sich durch eine Mischung aus einkommensabhängigen Sozialversicherungsbeiträgen, steuerfinanzierten öffentlichen Geldern sowie aus privaten Zuzahlungen in Form von direkten und indirekten Kostenbeteiligungen. Die solidarische Finanzierung soll laut Darlegung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) – unabhängig von Einkommen, Alter, Geschlecht oder Herkunft – den zielgruppengerechten und barrierefreien Zugang zu hochwertigen Gesundheitsleistungen sichern.

Abbildung 11: Finanzierung der Gesundheitsversorgung



Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> (22.02.2021)

<sup>24</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html); Europäische Kommission (2019). Online unter [https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/state/docs/2019\\_chp\\_at\\_german.pdf](https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/state/docs/2019_chp_at_german.pdf); Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2020). Online unter [https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=119\\_119689-ud5comtf84&Title=Beyond%20Containment:Health%20systems%20responses%20to%20COVID-19%20in%20the%20OECD](https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=119_119689-ud5comtf84&Title=Beyond%20Containment:Health%20systems%20responses%20to%20COVID-19%20in%20the%20OECD) (25.02.2021)

<sup>25</sup> Health Consumer Powerhouse Ltd. (HCP) (2019). <https://healthpowerhouse.com/media/EHCI-2018/EHCI-2018-report.pdf> (25.02.2021)

Die österreichische Gesundheitsversorgung fußt auf einem durch Pflichtversicherung gekennzeichneten Sozialversicherungsmodell, wobei das Sozialversicherungsrecht den Zugang zu den einzelnen Leistungen regelt. Alle Versicherten haben Rechtsanspruch auf solidarisch finanzierte Leistungen. Die österreichische Sozialversicherung folgt den Prinzipien von Solidarität und Selbstverwaltung und wird weitestgehend durch Versicherungsbeiträge finanziert. Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger koordinierte bis Ende 2019 insgesamt 21 Sozialversicherungsträger in den Zweigen Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung, von denen 18 ausschließlich oder auch Krankenversicherung leisteten. Durch die Strukturreform der österreichischen Sozialversicherung, gültig seit 1. Januar 2020, wurde die Anzahl der Sozialversicherungsträger durch Zusammenlegungen erheblich reduziert (siehe Abbildung 12).

**Abbildung 12: Strukturreform der österreichischen**

Die Österreichische Sozialversicherung			Die Österreichische Sozialversicherung NEU		
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger			Dachverband		
Unfallversicherung	Krankenversicherung	Pensionsversicherung	Unfallversicherung	Krankenversicherung	Pensionsversicherung
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	9 Gebietskrankenkassen 5 Betriebskrankenkassen SVA der gewerblichen Wirtschaft	Pensionsversicherungsanstalt	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)	Pensionsversicherungsanstalt (PVA)
Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau			Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen (SVS)		
Sozialversicherungsanstalt der Bauern					
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter			VA öffentlich Bedienstete, Eisenbahn und Bergbau (BVAEB)		
		VA des österr. Notariats			

Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> (22.02.2021)

Die Pflichtversicherung führt in Österreich zu einem Versicherungsverhältnis kraft Gesetz. Üblicherweise tritt dieses mit Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ein. Selbstständige und freiwillig Versicherte müssen die Aufnahme in die Versichertengemeinschaft selbst beantragen. Die Höhe der Beitragszahlungen in der sozialen Krankenversicherung ist unabhängig vom individuellen Risiko der Versicherten. Der Ausgleich zwischen mehr und weniger schutzbedürftigen Personen wie etwa zwischen einkommensstarken und einkommensschwachen Gruppen oder Erwerbstätigen und Arbeitslosen, etc. bedeutet Solidarität und schafft Leistbarkeit. Die große Anzahl an Versicherten sorgt für ein breit gestreutes Risiko. Im Jahr 2017 waren 8,7 Mio. Menschen in der sozialen Krankenversicherung anspruchsberechtigt, wobei davon rund 6,7 Millionen Beitragsleistende und der Rest Mitversicherte, insbesondere Kinder, waren. Für die Mehrheit der Krankenversicherten beträgt der Beitrag 7,65 Prozent des Bruttoeinkommens (bis maximal 5.370 Euro im Jahr 2020). Der Beitrag ist in der Regel von den Arbeitgeber:innen zu annähernd gleichen Teilen zu zahlen. Die österreichische Bevölkerung kann ihren Krankenversicherungsträger grundsätzlich nicht frei wählen, sondern man wird vorrangig nach Berufsgruppe einem Krankenversicherungsträger zugeordnet. Der Versicherungsträger kann aber auch durch den Beschäftigungsort oder den Wohnort der Versicherten bestimmt werden. Dahingehend stehen die Sozialversicherungsträger in keinem Wettbewerb zueinander. Ausnahmen betreffen hier beispielsweise die Mehrfachversicherung bei mehreren Dienstverhältnissen oder das sogenannte Opting-out bei freiberuflich Tätigen, welches die Wahlmöglichkeit zwischen Sozialversicherungsträgern oder einer Privatversicherung einräumt. Für die Versorgung der Bevölkerung steht eine Vielzahl von Leistungen zur Verfügung. Ärztliche Hilfe ist frei wählbar. Es besteht mit wenigen Ausnahmen keine Verpflichtung, vor Inanspruchnahme von vertragsfachärztlichen Leistungen oder von Spitalsambulanzen den Hausarzt/die Hausärztin zu konsultieren oder eine Genehmigung des Krankenversicherungsträgers einzuholen.<sup>27</sup>

<sup>27</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636>; Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) (2021). Online unter <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.817595&portal=oegkdportal> (22.02.2021)

### 3.1.1 Individuelle Zuzahlungen

Die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen ist teilweise mit Zuzahlungen von Seiten der Patient:innen verbunden. Bei besagten Zuzahlungen kann es sich entweder um fixe Beträge (z.B. Rezeptgebühr für Medikamente) oder um prozentuale Selbstbeteiligungen (z.B. Selbstbehalt für Versicherungsleistungen im niedergelassenen Bereich) handeln. Die Kosten für die Inanspruchnahme von Leistungen, die der Leistungskatalog der Sozialversicherung nicht einschließt, sind von den Patient:innen selbst zu tragen. Dazu zählen Ausgaben für rezeptfreie Medikamente, Taggeld für stationäre Aufenthalte oder auch Aufwände für bestimmte zahnmedizinische Leistungen. Da der sozial ausgewogene Zugang zu Gesundheitsleistungen ein zentrales Anliegen darstellt, sind Personen unter einer bestimmten monatlichen Einkommensgrenze von der Rezeptgebühr für Medikamente oder der Bezahlung von Taggeld bei stationären Aufenthalten befreit. Zusätzlich sieht das System auch Befreiungen für Menschen vor, die an anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten, wie beispielsweise Tuberkulose, leiden.

Gleiches gilt für Zivildienstleistende und deren Angehörige sowie für Asylwerber:innen in Bundesbetreuung. Des Weiteren sind Personen von der Rezeptgebühr befreit, die ein definiertes jährliches Zuzahlungslimit überschreiten (die Rezeptgebühren-Obergrenze liegt bei 2 Prozent des Jahreseinkommens). Zudem werden von Seiten der Krankenkasse seit 2015 die Kosten für Zahnspangen von Kindern und Jugendlichen bei erheblicher Zahnfehlstellung übernommen (bis zum 18. Geburtstag). 2017 trat mit dem Wegfall der Selbstbehalte bei Krankenhausaufenthalten von Kindern und Jugendlichen ein weiterer wichtiger Schritt zur Entlastung von Familien mit Kindern in Kraft. Werden Wahlärzt:innen oder Wahltherapeut:innen ohne Kassenvertrag, die ihre Honorare frei bestimmen können, in Anspruch genommen, so sind die entstehenden Kosten von den Patient:innen vorab selbst zu tragen. Kosten für Wahlarztbesuche und -behandlungen werden jedoch auf Antrag von den sozialen Krankenkassen teilweise rückerstattet (80 Prozent des Kassentarifs).

### 3.1.2 Finanzierung der Spitäler

Österreichs Spitäler werden aus mehreren Quellen finanziert – hauptsächlich aus nationalen und regionalen Steuern wie auch aus Pauschalbeiträgen der Sozialversicherungsträger. Die wesentlichen Finanziers sind die Sozialversicherung, die Länder und der Bund. Zusätzlich leisten die Patient:innen geringe Zuzahlungen in Form von „Taggeld“ für maximal 28 Tage pro Jahr, wobei dieser Spitalskostenbeitrag in den verschiedenen Bundesländern unterschiedlich hoch sein kann. Die Mittel von Sozialversicherung, Ländern und Bund werden in die Bundesgesundheitsagentur und in die Landesgesundheitsfonds eingebracht. Die Landesgesundheitsfonds finanzieren dadurch die Spitalsaufenthalte in öffentlichen und gemeinnützigen Akutspitälern („Fondsspitalern“) nach dem System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF).

Das LKF-System wurde von österreichischen Expert:innen für die Abrechnung der stationären Spitalskosten entwickelt und steht seit 1997 im Einsatz. In privaten nicht gemeinnützigen Spitalern (Sanatorien) werden jene Leistungen, für die eine Leistungspflicht der sozialen Krankenversicherung besteht, ebenfalls nach dem LKF-System über den Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds PRIKRAF (der aus Mitteln der Sozialversicherung gespeist wird) abgerechnet. Dies erweckt seit Jahren internationales Interesse und dient als Vorbild für Finanzierungsmodelle anderer Staaten. Im Jahr 2017 wurde der LKF ein Modell für den spitalsambulanten Bereich hinzugefügt, welches seit 2019 verpflichtend anzuwenden ist. Durch die sukzessive Einführung einer leistungsorientierten Abrechnung im spitalsambulanten Bereich soll die Transparenz des Leistungsgeschehens verbessert und die Entlastung des stationären Bereichs unterstützt werden. Die gesetzlich verpflichtende Dokumentation in den Spitalern als Grundlage für die Abrechnung im LKF-System ist auf Bundesebene geregelt. Die bundeseinheitliche Diagnosedokumentation im stationären Bereich sowie die Leistungsdokumentation im stationären und ambulanten Bereich liefern ebenso bedeutsame Informationen und Entscheidungsgrundlagen für gesundheitspolitische Planungs- und Steuerungsmaßnahmen und für die Ergebnisqualitätsmessung.<sup>28</sup>

### 3.1.3 Aufstellung der Gesundheitsausgaben 2019

Wie bereits in Abschnitt 2.1.3 dargelegt, lagen die nach System of Health Accounts (SHA) berechneten laufenden Gesundheitsausgaben in Österreich im Jahr 2019 bei 41,5 Mrd. Euro oder 10,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Des Weiteren wurden 2,67 Mrd. Euro für Investitionen im Gesundheitsbereich aufgewendet. Im Zeitraum von 2004 bis 2019 stiegen die laufenden Gesundheitsausgaben (zu laufenden Preisen) durchschnittlich um 3,9 Prozent. Von 1990 bis 2019 betrug der Anstieg im Durchschnitt

---

<sup>28</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> sowie <https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/krankenhausaufenthalt/selbstbehaltkrankenhaus> und [https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Leistungsorientierte-Krankenanstaltenfinanzierung-\(LKF\).html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Leistungsorientierte-Krankenanstaltenfinanzierung-(LKF).html) (23.02.2021)

4,8 Prozent pro Jahr. Gemessen als Anteil am Bruttoinlandsprodukt, legten die laufenden Gesundheitsausgaben in der gesamten Periode 1990 bis 2019 von 7,8% auf 10,4% zu.

### Laufende Gesundheitsausgaben (Öffentlich)

Die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger. Besagte Aufwendungen lagen im Jahr 2019 bei 31,2 Mrd. Euro, was wiederum einem Anteil von 75,2 Prozent an den gesamten laufenden Gesundheitsausgaben entsprach. Werden die öffentlichen Investitionen hinzugezählt, erhöhen sich die öffentlichen Ausgaben auf 32,6 Mrd.. Euro. Von den öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben für das Jahr 2019 entfiel mit 45,0 Prozent der größte Anteil auf Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung inklusive stationäre Pflegeleistungen.

Neben den Ausgaben für ambulante Leistungen, für die 27,6 Prozent der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben aufgewendet wurden, zählten pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter mit 13,4 Prozent sowie die häusliche Pflege mit 7,7 Prozent zu den wesentlichsten Ausgabenkategorien. Im Zeitraum von 2004 bis 2019 stiegen die öffentlichen laufenden Ausgaben von 17,3 Mrd. Euro auf 31,2 Mrd. Euro. Dies kommt einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 4 Prozent gleich. In der gesamten Periode von 1990 bis 2019 wuchsen die jährlichen Ausgaben um 4,9 Prozent im Mittel. Der durchschnittliche jährliche Anstieg im Zeitraum 2004 bis 2019 war in den Bereichen Krankentransport und Rettungsdienste sowie ambulante Leistungen mit jeweils 4,7 Prozent am höchsten.

Deutlich unter dem Durchschnitt der jährlichen Steigerung der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben lag hingegen das durchschnittliche jährliche Wachstum in den Bereichen pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter sowie häusliche Pflege (jeweils 3,2 Prozent).

### Laufende Gesundheitsausgaben (Privat)

Die privaten laufenden Gesundheitsausgaben beinhalten laut Statistik Austria Ausgaben der privaten Haushalte und der Versicherungsunternehmen, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) wie auch Ausgaben der Unternehmen für betriebsärztliche Leistungen, wobei private Haushalte und Versicherungsunternehmen den größten Teil dieser Ausgaben tätigten. Letztere finanzierten wiederum Ausgaben für stationäre und ambulante Leistungen, pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter sowie für die Verwaltung der Gesundheitsversorgung im Bereich der privaten Krankenversicherungen.

Private Haushalte und Versicherungsunternehmen brachten im Jahr 2019 rund 9,5 Mrd. Euro für Gesundheitsleistungen auf. Für die ambulante Gesundheitsversorgung wurden 31,2 Prozent aufgewendet, für pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter 29,7 Prozent und für Leistungen der stationären Gesundheitsversorgung 26,8 Prozent. Zusätzliche 8,1 Prozent wurden für die Verwaltung der Gesundheitsversorgung, 2,5 Prozent für häusliche Pflege sowie 1,3 Prozent für Prävention ausgegeben. 0,4 Prozent entfielen auf Krankentransport und Rettungsdienste. Die Aufwendungen der privaten Haushalte und Versicherungsunternehmen wuchsen von 5,9 Mrd.. Euro im Jahr 2004 auf rund 9,5 Mrd. Euro im Jahr 2019 an, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,2 Prozent gleichkommt. Im gesamten Zeitraum von 1990 bis 2019 stiegen die Ausgaben im Durchschnitt um 4,6 Prozent pro Jahr.

Ein starkes Wachstum über die Periode 2004 bis 2019 ist bei der häuslichen Pflege zu verzeichnen. Die durchschnittlichen jährlichen Ausgaben wuchsen hier um 17,3 Prozent. Dieser Anstieg lässt sich unter anderem auch dadurch begründen, dass seit 2008 Daten für die 24-Stunden-Betreuung berücksichtigt werden. Betrachtet man nur die Hauskrankenpflege ohne 24-Stunden-Betreuung, liegt das Wachstum bei 7,4 Prozent. Das zweitgrößte Wachstum bei den privaten Ausgaben verzeichnete mit 4 Prozent Krankentransport und Rettungsdienste, gefolgt von pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern mit 3,3 Prozent. Die laufenden Gesundheitsausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) und der Unternehmen betragen 692 Mio. Euro bzw. 94 Mio. Euro im Jahr 2019. Die mittleren jährlichen Zuwächse der POoE-Ausgaben für Gesundheitsleistungen von 5,2 Prozent und der Unternehmen von 5,9 Prozent über die Periode 2004 bis 2019 reihten sich hier deutlich über den Ausgabensteigerungen der privaten Haushalte und Versicherungsunternehmen (3,2 Prozent) ein.

### 3.2 Zuständigkeiten und Verantwortungen

Entsprechend dem föderalen Staatsaufbau und dem System der Pflichtversicherung prägt das österreichische Gesundheitssystem ein Zusammenspiel zahlreicher Akteure auf den verschiedenen Gesetzgebungs- bzw. Verwaltungsebenen (Bund, Länder, Bezirke, Gemeinden) sowie aus der Selbstverwaltung (Sozialversicherung). Die Zuständigkeit für Gesetzgebung und Vollziehung im Gesundheitswesen liegt beim Bund. Die Durchführung der Krankenversicherung wird hingegen, auf Basis bundesgesetzlicher Regelungen, von der Sozialversicherung im eigenen Wirkungsbereich wahrgenommen. Dies umfasst insbesondere die Bereitstellung von Vertragsleistungen im niedergelassenen (extramural) Bereich, die Bereitstellung von Medikamenten und Heilbehelfen sowie stationäre und ambulante Rehabilitation. Hinsichtlich der Spitäler (intramural) beschränkt sich die Gesetzgebungskompetenz des Bundes auf die Vorgabe von Grundsätzen.

Die Zuständigkeit zum Erlass von Ausführungsgesetzen und zur Vollziehung liegt bei den Bundesländern. Es ist auch den Ländern vorbehalten, eine ausreichende Versorgung mit Krankenhausleistungen zu gewährleisten. Auf nationaler Ebene ist das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) für die allgemeine Gesundheitspolitik, den Schutz der Gesundheit der Bevölkerung, die Regelungen von Gesundheitsberufen und des Apotheken- und Arzneimittelwesens wie auch für die Gesetzgebung und die Aufsicht über die Sozialversicherungsträger zuständig. Das Ministerium bereitet Bundesgesetze vor, erarbeitet Verwaltungsvorschriften, ist als Entscheidungsträger aber auch als Aufsichtsbehörde tätig und fungiert als Koordinator zwischen den wichtigsten Akteuren im Gesundheitssystem. Wesentliche Bereiche der Gesundheitsversorgung liegen auf der regionalen Ebene in der Zuständigkeit der Bundesländer. Neben der operativen Verantwortung für die Spitäler sind die Länder gemeinsam mit Gemeinden für die präklinische Notfallversorgung zuständig. Darüber hinaus erlassen die Länder wesentliche Gesetze im Sozialbereich und zeichnen sich für die soziale Versorgung (inklusive Pflege und Langzeitversorgung) verantwortlich.

**Abbildung 13: Die Zuständigkeiten im österreichischen Gesundheitssystem**



Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> (22.02.2021)

An der Gestaltung des Gesundheitssystems wirken neben den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung jedoch auch weitere wichtige Akteure wie die zahlreichen Gesundheitsdienstleister und -einrichtungen und deren teils gesetzliche Interessenvertretungen sowie Patientenorganisationen, Selbsthilfegruppen, karitative Einrichtungen und Forschungs- und Planungseinrichtungen mit. Diese historisch gewachsene komplexe Verflechtung von unabhängig voneinander agierenden Entscheidungsstrukturen, die auch unterschiedliche Finanzierungssysteme und -mechanismen mit sich bringen, erfordern ein signifikantes Maß an Koordination. Ein gemeinsames Vorgehen in vielen Belangen der Steuerung, Planung und Finanzierung des Gesundheitssystems ist hierbei unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund wurde bereits Ende der 1970er Jahre die Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Sozialversicherung, mit dem Ziel der besseren Abstimmung zwischen den Sektoren des Gesundheitssystems und dessen Akteuren, verbindlich festgeschrieben. Die Zusammenarbeit wurde schrittweise ausgedehnt und vertieft und mündete 2013 in der Implementierung eines partnerschaftlichen Zielsteuerungssystems zur gemeinsamen Steuerung von Struktur, Organisation und Finanzierung der österreichischen Gesundheitsversorgung sowie zur Umsetzung der ab 2013 laufenden Gesundheitsreform. Die Basis hierfür bilden innerstaatliche Staatsverträge, die zwischen dem Bund und den Ländern – unter Einbeziehung der Sozialversicherung – in regelmäßigen Abständen geschlossen werden. Auf Grundlage dieser Vereinbarungen werden auf Bundesebene die gemeinsamen strategischen und operativen Ziele sowie die auf Bundes- und Landesebene zu setzenden Maßnahmen zur Zielerreichung für einen Zeitraum von meist vier bis fünf Jahren verbindlich festgeschrieben. Auf diesen Festlegungen aufbauend werden dann jeweils auf Landesebene für diese Periode die für die Systempartner verbindlichen Landeszielsteuerungsübereinkommen geschlossen.

Der vereinbarte Ziele- und Maßnahmenkatalog auf Bundesebene wird hinsichtlich der Zielerreichung einem regelmäßigen Monitoring unterzogen. Die Aufgaben, welche sich aufgrund der partnerschaftlichen Zielsteuerung auf Bundesebene ergeben, werden durch die Bundesgesundheitsagentur (BGA), einem öffentlich-rechtlichen Fonds, wahrgenommen. Diese besteht wiederum aus zwei Organen, der Bundes-Zielsteuerungskommission (politische Ebene) sowie dem Ständigen Koordinierungsausschuss (Beamtenebene). In beiden Organen sind Bund, Länder und Sozialversicherung als gleichberechtigte Partner und Entscheidungsträger vertreten. Die Aufgaben beinhalten, – neben der Verwaltung der Fondsmittel – die Entwicklungen im österreichischen Gesundheitssystem zu verfolgen und im Sinne der gemeinsamen strategischen Zielsetzungen steuernd einzugreifen. Die Geschäfte der BGA werden vom Gesundheitsressort auf Bundesebene geführt. Entscheidungen im Rahmen der Bundesgesundheitsagentur können nur im Einvernehmen aller drei Partner einstimmig erfolgen.

Spiegelbildlich zur Bundesebene werden die Aufgaben, die sich infolge der partnerschaftlichen Zielsteuerung auf Landesebene ergeben, durch einen Gesundheitsfonds in jedem Bundesland wahrgenommen. Die Landesgesundheitsfonds haben ebenfalls zwei Organe, die Gesundheitsplattform und die Landes-Zielsteuerungskommission. In beiden sind das jeweilige Land, der Bund und die Sozialversicherung vertreten, in den Gesundheitsplattformen darüber hinaus noch weitere Mitglieder (z.B. Ärztekammer, Städte- und Gemeindebund, Patientenanwaltschaft, etc.). Die Aufgaben bestehen darin – neben der Verwaltung der Fondsmittel – die Grundsätze, Vorgaben und Instrumente der Bundesgesundheitsagentur zu spezifizieren, zu implementieren respektive eine entsprechende Umsetzung zu initiieren.

Es kann festgehalten werden, dass die Sicherung der Gesundheitsversorgung eine substanzielle öffentliche Aufgabe darstellt. Da die entsprechende Verantwortung in Österreich geteilt ist, benötigt es eine Gesamtsicht, in welche Richtung sich das Gesundheitssystem entwickeln soll. Diese ist essenziell, um auf zukünftige Herausforderungen rechtzeitig reagieren zu können und wird dementsprechend durch gemeinsame Grundsätze, Strategien, Vorgaben und Instrumente sichergestellt, die eine bundesweit gleichwertige Gesundheitsversorgung mit hoher Qualität gewährleisten.<sup>30</sup>

### 3.3 Die österreichische Gesundheitsreform und der österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG)

#### 3.3.1 Die österreichische Gesundheitsreform

Im Jahr 2013 verständigten sich Bund, Länder und Sozialversicherung darauf, ein partnerschaftliches Zielsteuerungssystem zur Planung, Organisation und Finanzierung der österreichischen Gesundheitsversorgung einzurichten. Die Fortführung dieses Systems bis Ende 2021 wurde bereits beschlossen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass das öffentliche Gesundheitswesen nachhaltig finanzierbar bleibt und langfristig gestärkt wird. Hierbei soll die strategische und ergebnisorientierte Kooperation und Koordination der Zielsteuerungspartner die bessere Abstimmung zwischen den Versorgungsbereichen unterstützen.

Um die Ziele der Gesundheitsreform zu realisieren, einigten sich Bund, Länder und Sozialversicherung 2013 auch auf einen ersten Bundes-Zielsteuerungsvertrag für den Zeitraum bis Ende 2016. Der zweite Zielsteuerungsvertrag auf Bundesebene für die Jahre von 2017 bis 2021 fußt auf den Vereinbarungen über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sowie dem Vereinbarungsumsetzungsgesetz und stellt die operative Ausgestaltung dieser Grundlagen dar. In dem Zielsteuerungsvertrag auf Bundesebene wurden die strategischen und operativen Ziele, sowie die auf Bundes- und Landesebene zu setzenden Maßnahmen zur Zielerreichung vereinbart und verbindlich festgelegt.

Oberstes Ziel der Gesundheitsreform ist eine nachhaltig qualitätsgesicherte, effektive und effiziente Gesundheitsversorgung für die Gesamtbevölkerung und die langfristige Finanzierbarkeit des öffentlichen solidarischen Gesundheitssystems sicherzustellen. Darüber hinaus sind die Ausrichtung an Versorgungszielen und -ergebnissen wie auch die Schaffung von Transparenz über diese Ergebnisse zentrale Schwerpunkte.<sup>31</sup>

---

<sup>30</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> sowie <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetsicherung/Institutionen/Die-Bundesgesundheitsagentur.html> (22.02.2021)

<sup>31</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitswesen/gesundheitsreform> (24.02.2021)

### 3.3.2 Der österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG)

Die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung – an Krankenhäuser, niedergelassene Ärzt:innen, Rehabilitationseinrichtungen oder Pflegedienste – ändern sich permanent, nicht zuletzt auch aufgrund der demographischen und epidemiologischen Entwicklung. Die Gesundheitsplanung liefert hierbei den Entscheidungsträgern im österreichischen Gesundheitswesen wichtige Informationen mit dem Ziel, eine umfassende medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, die – entsprechend den allgemeinen Planungsgrundsätzen des Gesetzgebers – bedarfsgerecht, qualitativ hochwertig, effektiv, effizient wie auch gleichwertig ist. Der Österreichische Strukturplan Gesundheit (ÖSG) 2017 stellt dabei die verbindliche Planungsgrundlage für die österreichische Gesundheitsversorgung dar.

Der ÖSG 2017 ist ein gemeinsamer Rahmenplan für Bund, Länder, Gemeinden sowie die Sozialversicherung. Durch die Vereinbarung österreichweiter Versorgungsstandards soll der in einzelnen Versorgungsbereichen bestehende Über-, Unter- oder Fehlversorgung der Bevölkerung entgegengewirkt werden. Die Planvorgaben orientieren sich an einem regionalen Planungsansatz, der alle Teilbereiche der Gesundheitsversorgung (ambulante und stationäre Akutversorgung, Rehabilitation sowie das Nahtstellenmanagement zum angrenzenden Pflege- und Sozialbereich) integriert. Zur Sicherstellung der Abstimmung der Ressourcen- und Angebotsplanung ausgewählter hochspezialisierter komplexer Leistungen, die nicht in jedem österreichischen Bundesland angeboten werden können, sind im ÖSG 2017 nunmehr auch konkrete Vorgaben zur überregionalen Versorgungsplanung für Leistungsstandorte mit deren Zuständigkeit für bestimmte Versorgungsregionen definiert. Während bis zum ÖSG 2012 der Schwerpunkt des Rahmenplans auf die Darstellung der Fachrichtungen im stationären Bereich der Akut-Krankenanstalten und der medizinisch-technischen Großgeräte abzielte, fokussiert der darauf aufbauende ÖSG 2017 nach seiner Revision generell auf die patientenorientierte Darstellung der Versorgungs- und Behandlungserfordernisse. Dabei wurde insbesondere der Stellenwert der interdisziplinären und multiprofessionellen Teamarbeit aller relevanten Gesundheits- und Sozialberufe je Fach- oder speziellem Versorgungsbereich hervorgehoben. Mit der Anwendung des Versorgungsstufenmodells wird nun auch die ambulante Versorgung weitgehend gleichwertig mit dem stationären Regelungsbereich dargestellt.

Bereits neun Fachbereiche und die Primärversorgung sind durch Zuordnung von Leistungen, Aufgabenprofilen und zugehörigen Qualitätskriterien beschrieben, weitere Fachbereiche werden sukzessive ergänzt. Gesundheitsförderung und Prävention sind als Basisaufgabe und wesentliches Kernelement der Primärversorgung verdeutlicht. Des Weiteren ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz von Patientinnen und Patienten als Aufgabe in jedem Fachbereich ausgewiesen. Die nun im ÖSG abgebildeten Aufgabenprofile und Leistungen sind Grundlage für die Definition von Versorgungsaufträgen für ambulante Anbieterstrukturen (inkl. Krankenhausambulanzen), die im regionalen Kontext bedarfsabhängig noch festzulegen sind. In den Planungsgrundlagen ist bereits berücksichtigt, dass zukünftig vermehrt ambulante und tagesklinische Versorgung die stationären Aufenthalte ersetzen soll. Die aufeinander abgestimmte Planung der Versorgungskapazitäten in den jeweiligen Teilbereichen wird im Rahmen der Regionalen Strukturpläne Gesundheit (RSG) der Bundesländer zur Umsetzung gebracht. Dies hat die Einleitung einer neuen Etappe der Reorganisation der Gesundheitsversorgung durch gemeinsame Angebotsplanung zur Folge – insbesondere für Krankenhausambulanzen und extramurale Versorgungsstrukturen.

Zu beachten sind ebenso die damit verbundenen Konsequenzen für die Organisation der abgestimmten Patientenversorgung, insbesondere im Rahmen des Nahtstellenmanagements zwischen den Versorgungspartnern in unterschiedlichen Versorgungsstufen sowie zum Pflege- und Sozialbereich und den Transportdiensten.<sup>32</sup>

---

<sup>32</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitswesen/planung> (24.02.2021)

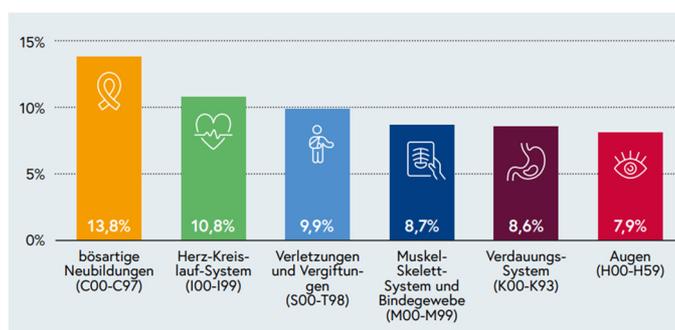
### 3.4 Die österreichische Gesundheitsinfrastruktur

Österreich verfügt über zahlenmäßig hohe Ressourcen in der Gesundheitsversorgung. So liegen etwa die Anzahl der praktizierenden Ärzt:innen und das Angebot an Spitalsbetten im Verhältnis zur Bevölkerung im europäischen Spitzenfeld. Generell wird damit ein guter Zugang zum Gesundheitssystem sichergestellt.

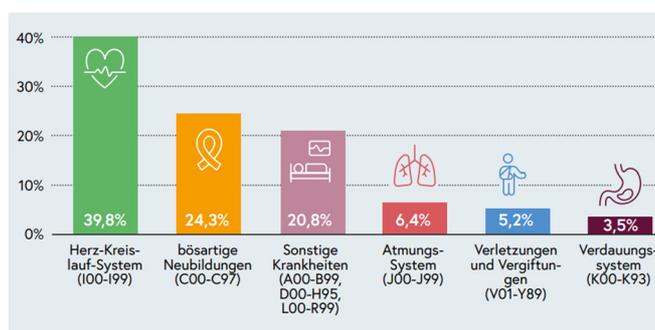
Am häufigsten erkranken Österreicher/innen – gemessen an Diagnosen bei Spitalsaufenthalten – an bösartigen Neubildungen (13,8 %), gefolgt von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (10,8 %). Von den rund 83.300 Todesfällen insgesamt waren 2017 Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit rund 40 % die häufigste Todesursache, gefolgt von bösartigen Neubildungen (24 %), Krankheiten des Atmungssystems (6 %) sowie Verletzungen und Vergiftungen (rd. 5 %). Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 2,9 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglingen je 1.000 Lebendgeborenen im europäischen Mittelfeld.<sup>33</sup>

#### Abbildung 14: Gesundheitszustand Österreichs

Morbidität – häufigste Erkrankungen 2017 (Anteil an stationären Aufenthalten in gemeinnützigen Akutspitälern)



Mortalität – häufigste Todesursachen 2017



Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter: <https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitswesen/planung> (25.05.2021)

#### 3.4.1 Präklinische Notfallversorgung

Österreich besitzt ein flächendeckendes Netz an bodengebundenen Rettungsmitteln (mit und ohne Notarztbeteiligung) und an Flugrettungsmitteln sowie Krankentransportdiensten. Die Organisation des Rettungswesens ist mit wenigen Ausnahmen die Aufgabe der Gemeinden, während sich die Länder für die Bereitstellung der benötigten Rettungsmittel verantwortlich zeigen. Mit der Durchführung der Dienste sind meist Rettungsdienst-Organisationen beauftragt (z.B. Rotes Kreuz). Das Flugrettungssystem ist mit 46 Stützpunkten (einige davon nur im Winter in Betrieb) ausgesprochen breit aufgestellt.<sup>34</sup>

#### 3.4.2 Arzneimittelversorgung

Erzeugung, Inumlaffung, Preisbildung, Erstattung und Abgabe von Medikamenten unterliegen im Sinne des Gesundheits- und Konsumentenschutzes besonderen gesetzlichen Bestimmungen. Die österreichische Gesetzgebung orientiert sich hierbei an den EU-Rahmenvorgaben. Als Arzneimittel-Zulassungsstelle fungiert das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) unter Zuhilfenahme der fachlichen Ressourcen der AGES Medizinmarktaufsicht, das vom Gesundheitsressort mit einer Vielzahl von Aufgaben (Arzneimittelzulassung, klinische Prüfung und Überwachung von Arzneimitteln und Medizinprodukten) betraut ist. Stand Januar 2017 waren in Österreich rund 9.200 Medikamente (inkl. homöopathischer Arzneimittel) zugelassen, davon waren circa zwei Drittel rezeptpflichtig. Anfang 2018 waren 5.171 Arzneispezialitäten im Erstattungskodex der Sozialversicherung gelistet. Das sind Medikamente, die auf Rechnung der Sozialversicherung im niedergelassenen Bereich abgegeben werden. Arzneimittel dürfen in Österreich grundsätzlich nur in Apotheken verkauft werden, die Abgabe in Supermärkten oder Drogerien sowie der Betrieb von Apothekenketten sind nicht erlaubt. Lediglich einige einfache Arzneimittel wie bestimmte Vitaminpräparate oder Tees dürfen auch in Drogerien in Umlauf gebracht werden.

<sup>33</sup> Statistik Austria: [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/index.html) (26.05.2021)

<sup>34</sup> Verein HeliRescue (2021). Online unter <https://web.helirescue.at/standorte> (23.02.2021)

Apotheken können nur von dazu berechtigten Pharmazeut:innen und erst nach einer Bedarfsprüfung sowie einem behördlichen Genehmigungsverfahren eröffnet werden. Öffentliche Apotheken dürfen maximal eine Filialapotheke betreiben. Rund 16 Prozent der Spitäler führen eine eigene Krankenhausapotheke. Eine österreichische Eigenheit sind die sogenannten „ärztlichen Hausapotheken“. In ländlichen Regionen ohne Apotheke können hier niedergelassene Allgemeinmediziner:innen Medikamente abgeben. Stand Februar 2021 gibt es in Österreich 1396 öffentliche Apotheken, 31 Filialapotheken sowie 42 Krankenhausapotheken.<sup>35</sup>

### 3.4.3 Ambulante Versorgung

Die österreichische Bevölkerung wird hauptsächlich von frei praktizierenden, niedergelassenen Ärzt:innen ambulant versorgt, welche zumeist in Einzelpraxen tätig sind. Von den insgesamt 47.224 Ärzt:innen im Jahr 2019 (ohne Zahnärzt:innen) waren 18.753 ausschließlich in der freien Praxis tätig. Rund 14 Prozent der Ärzteschaft ist sowohl im Angestelltenverhältnis als auch niedergelassen tätig.<sup>36</sup> Nahezu ein Drittel der frei praktizierenden Ärzt:innen sind Allgemeinmediziner:innen, knapp zwei Drittel davon mit Kassenvertrag. Die Hälfte sind Fachärzt:innen, davon sind etwas mehr als ein Drittel Kassenärzt:innen. Von den Zahnmediziner:innen, welche knapp ein Fünftel der Ärzteschaft stellen, haben mehr als drei Viertel ein Kassenvertrag. Zusätzlich dazu ordinieren niedergelassene Ärzt:innen in Österreich auch als reine Wahlärzt:innen, also ohne Kassenvertrag. Auch angestellte und niedergelassene Ärzt:innen mit Kassenvertrag praktizieren teilweise, neben ihrer Haupttätigkeit, als Wahlärzt:innen. Über 900 selbstständige Ambulatorien, die von Krankenversicherungsträgern selbst oder privat betrieben werden, erbringen in Österreich fachärztliche und therapeutische Leistungen.

Ein weiter Anteil ambulanter Versorgung wird von Spitalsambulanzen getätigt. Gemeinnützige Spitäler führen neben einer Notfallambulanz zumeist eine Reihe von fachärztlichen und Spezialambulanzen. Eine Vielzahl weiterer Gesundheitsberufe leisten ebenso ambulante Versorgung, wie etwa Psycho-, Ergo- und Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen, Hebammen, Pflegeberufe etc. Auch diese Berufe können mit Kassenvertrag oder ohne Kassenvertrag tätig sein. Von den insgesamt rund 136,3 Mio. ambulanten Kontakten, die im Jahr 2017 in Vertragseinrichtungen bzw. in gemeinnützigen Spitälern durchgeführt wurden, fanden zwei Drittel bei Kassenärzt:innen in Einzelpraxen statt. Jeweils rund 16 Prozent der ambulanten Kontakte verteilten sich dabei auf Gruppenpraxen und selbstständige Ambulatorien sowie auf die Spitalsambulanzen. Durchschnittlich kontaktierten die Österreicher:innen rund 13 Mal jährlich eine vertragsärztliche Einrichtung außerhalb der Spitäler und öfter als zwei Mal eine Spitalsambulanz.<sup>37</sup>

Im Jahr 2017 sind im Rahmen der laufenden Gesundheitsreform (siehe Punkt 3.3) auch die gesetzlichen Grundlagen für die neue Primärversorgung in Österreich in Kraft getreten, durch welche die Rahmenbedingungen für wichtige neue Versorgungsmodelle im niedergelassenen Bereich festgelegt wurden. Zum Ausbau der wohnortnahen, multiprofessionellen und interdisziplinären Primärversorgung (PV) sollen 75 neue Primärversorgungseinheiten (PVE) bis 2021 geschaffen werden. Im 1. Quartal 2019 waren bereits 14 Primärversorgungseinheiten in vier Bundesländern in Betrieb und 23 weitere geplant. Mit einer Gründungsinitiative wird hierbei vielfältige Unterstützung von Seiten des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung in Form von Informationsmaterialien und Musterdokumenten, einem Muster-Versorgungskonzept, regionalen Versorgungsprofilen, Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie, Vor-Ort-Unterstützung sowie einem Finanzierungsinstrument geleistet. Darüber hinaus wurden im ÖSG 2017 (Österreichischer Strukturplan Gesundheit) ein Aufgabenprofil und Ausstattungsstandards für die teambasierte Primärversorgung als Grundlage für Versorgungsaufträge festgelegt. Eine zusätzliche zentrale Maßnahme ist darüber hinaus die Weiterentwicklung des Vertragswesens bzw. der Honorierungssysteme.

Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> (23.02.2021)

<sup>35</sup> Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (2021). Online unter <https://www.basg.gv.at>; Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636>; Österreichische Sozialversicherung (2018). Online unter <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.821628&portal=svportal>; Österreichische Apothekerkammer (2021). Online unter <https://www.apothekerkammer.at/infothek/zahlen-daten-fakten/apotheken-in-oesterreich> (24.02.2021)

<sup>36</sup> Österreichische Ärztekammer (2021). Online unter <https://www.aerztekammer.at/> (23.02.2021)

<sup>37</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> (22.02.2021)

### 3.4.4 Stationäre Versorgung

In Österreich werden traditionell überdurchschnittlich viele Leistungen in Spitälern stationär erbracht. Damit zählt Österreich zu den EU-Staaten mit den meisten Spitalsbetten und den meisten stationären Krankenhausaufenthalten im Vergleich zur Bevölkerung. Ende 2019 gab es in Österreich 264 Krankenanstalten, wobei 11 davon auf das Bundesland Burgenland, 26 auf Kärnten, 42 auf Niederösterreich, jeweils 32 auf Oberösterreich und Salzburg, 44 auf die Steiermark sowie 19 auf Tirol und 11 auf Vorarlberg entfielen. Diese insgesamt 264 Einrichtungen teilten sich in 112 Landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten (LGF) und 152 Nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten (NLGF) auf. Als Landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten (LGF) verstehen sich Krankenanstalten des Akut-/Kurzzeitversorgungssektors mit Öffentlichkeitsrecht sowie gemeinnützige Krankenhäuser ohne Öffentlichkeitsrecht die aus öffentlichen Mitteln über die neun Landesgesundheitsfonds nach dem System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF) getragen werden.

Die Landesgesundheitsfonds werden aus Mitteln des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherung gespeist. Die Nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten (NLGF) gliedern sich wiederum in PRIKRAF-Krankenanstalten und sonstige Krankenanstalten, wobei PRIKRAF für den Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds steht. In den meisten Sanatorien werden jene Leistungen, für die eine Leistungspflicht der sozialen Krankenversicherung besteht, über den PRIKRAF nach dem LKF-System abgerechnet. Dieser Fonds wird aus Mitteln der Sozialversicherung gespeist.

Als sonstige Krankenanstalten können im Wesentlichen verschiedene Sonderversorgungseinrichtungen, vor allem Rehabilitationszentren und Einrichtungen für chronisch Kranke verstanden werden. Sofern sich diese Einrichtungen nicht ohnehin in der Trägerschaft der Sozialversicherung befinden, verfügen sie teilweise über Einzelverträge mit Sozialversicherungsträgern.<sup>38</sup>

Insgesamt standen im Jahr 2019 in den Krankenanstalten 63.838 tatsächlich aufgestellte Betten zur Verfügung, was einer Bettenzahl von 717 pro 100.000 Einwohner:innen entspricht. Seit Anfang der achtziger Jahre ist bei der Zahl der Spitalsbetten generell ein rückläufiger Trend festzustellen. Etwa zwei Drittel bzw. 63,4 Prozent der tatsächlich aufgestellten Spitalsbetten befanden sich in Allgemeinen Krankenanstalten, 26 Prozent in Sonderkrankenanstalten und Genesungsheimen, 3,7 Prozent in Sanatorien und 6,8 Prozent in Pflegeanstalten für chronisch Kranke. Von allen Krankenanstalten in Österreich decken 156 Krankenanstalten die Akut- und Kurzzeitversorgung ab. 93 Prozent aller stationären Aufenthalte ist diesem Versorgungssektor zuzuordnen. Im nicht-akuten Bereich stehen 78 Krankenanstalten in der Rehabilitation, 29 Krankenanstalten in der Langzeitversorgung sowie drei Krankenanstalten im Sektor „Genesung und Prävention“ zur Verfügung. Laut Statistik Austria sind für das Jahr 2019 genau 2.390.825 Mio. Spitalsentlassungen aus Akutkrankenanstalten dokumentiert, 167.224 Entlassungen erfolgten aus Krankenanstalten des nichtakuten Sektors.

Im Rahmen der laufenden Gesundheitsreform (siehe Punkt 3.3) wurde ein leistungsorientiertes Abrechnungssystem für Spitalsambulanzen implementiert. Dadurch sollen Leistungen, die keine Übernachtung im Spital und keine (nur im stationären Bereich verfügbare) Ausstattung erfordern, zunehmend im spitalsambulanten Bereich erbracht werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf den öffentlich finanzierten gemeinnützigen Akutspitälern (Landesfondsspitäler und Unfallkrankenhäuser) mit rund 45.600 Betten und beinahe 90 Prozent aller Krankenhausaufenthalte. Rund ein Viertel aller Patient:innen in Akutspitälern wird am selben Tag wieder entlassen. Die Aufenthalte mit Übernachtung(en) in landesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten (LGF) dauerten in 2019 durchschnittlich 5,17 Tage.

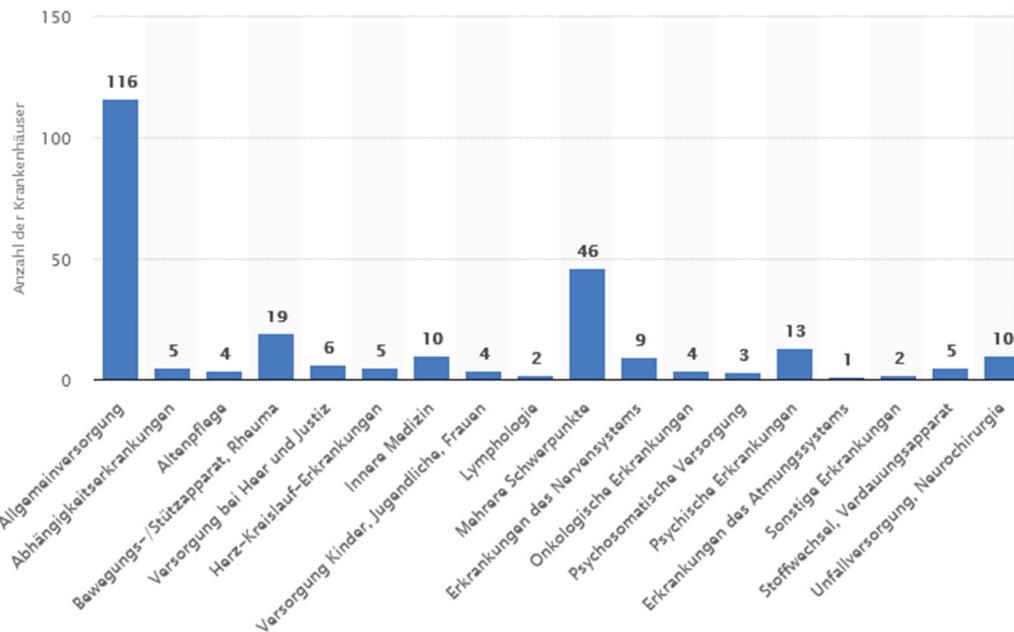
Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> (23.02.2021)

Seit dem Jahr 2016 sank die Zahl der Spitalsentlassungen signifikant, was in erster Linie auf das in den Jahren 2017 und 2018 sukzessive eingeführte und mit 1. Januar 2019 verbindlich in Kraft getretene Abrechnungsmodell für den spitalsambulanten Bereich der landesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten zurückzuführen ist (siehe Infobox). Mit der Anwendung dieses bundesweit einheitlichen Modells kam es zu einer teilweisen Verlagerung von stationärer tagesklinischer zu spitalsambulanter Versorgung. Zugleich steigt auch mit dem Fortschritt medizinischer Untersuchungs- und Behandlungs-technologien die Zahl an minimalinvasiven

<sup>38</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> sowie <http://www.kaz.bmg.gv.at/ressourceninanspruchnahme/krankenanstalten.html> und [http://www.kaz.bmgf.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Erlauterungen.pdf](http://www.kaz.bmgf.gv.at/fileadmin/user_upload/Erlauterungen.pdf) (24.02.2021)

Eingriffen, die im Rahmen von kürzeren Spitalsaufenthalten durchgeführt werden können. Damit kommt es zu einer weiteren Verschiebung vollstationärer Behandlungen in den tagesklinischen Bereich.<sup>39</sup>

**Abbildung 15: Anzahl der Krankenhäuser in Österreich (2019) nach Versorgungsfunktion**



Quelle: Statista (2021). Online unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/298608/umfrage/anzahl-der-krankenhaeuser-in-oesterreich-nach-krankenhausart> (24.02.2021)

Die österreichische Krankenhauslandschaft ist multipel und komplex. Die insgesamt 264 Krankenanstalten werden in Akutspitäler und Nicht-Akutspitäler unterteilt. Nach Definition des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) werden dem Sektor der Akutspitäler alle über die Landesgesundheitsfonds (LGF) finanzierten Krankenanstalten sowie alle weiteren Krankenanstalten, die – entsprechend der Definition von OECD und WHO – eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 18 Tagen oder weniger aufweisen, zugeordnet. Der Sektor der Nicht-Akutspitäler umfasst demnach alle übrigen Anstalten wie krankenanstaltenrechtlich bewilligte Rehabilitationszentren, Langzeitversorgungseinrichtungen und stationäre Einrichtungen für Genesung und Prävention, wobei Alten- und Pflegeheime bzw. geriatrische Zentren, die nicht dem Krankenanstalten-Recht unterliegen, hier nicht hinzugezählt werden.

Akutspitäler bieten für die allgemeine Versorgung im Normalfall ein breites Leistungsspektrum, zumindest aber Innere Medizin und Allgemeinchirurgie. Spezialisierte Spitäler (Sonderkrankenanstalten) versorgen Menschen mit spezifischen Krankheiten (z.B. orthopädische Spitäler) oder bestimmter Altersstufen (z.B. Kinderspitäler) bzw. sind für bestimmte Zwecke eingerichtet (z.B. Heeresspitäler). In Akutspitälern werden sowohl ungeplante als auch geplante Leistungen erbracht. Nicht-Akutspitäler leisten durchwegs spezialisierte Patientenversorgung. Dazu zählen Rehabilitationszentren (inklusive Genesung und Prävention) und Einrichtungen für die Langzeitversorgung, die allerdings nicht nur in Spitälern im Gesundheitsbereich, sondern Großteils in Pflegeeinrichtungen im Sozialbereich erbracht wird.

Des Weiteren kann zwischen gemeinnützigen (nicht gewinnorientiert, non-profit) Spitälern, die alle Personen ohne Unterschied von Geschlecht, Alter oder Art der medizinischen und pflegerischen Betreuung behandeln und Nicht-gemeinnützigen Spitälern (gewinnorientiert, for-profit) unterschieden werden. Die Nicht-gemeinnützigen Anstalten versorgen Privatpatient:innen sowie auch sozialversicherte Personen, sofern diese Leistungen in Anspruch nehmen, für die eine Leistungspflicht der sozialen Krankenversicherung besteht. Stand 2019 gab es in Österreich rund 35 Privatkliniken, davon 7 in Wien. In gemeinnützigen Spitälern können ebenfalls bis zu einem gewissen Grad Privatpatient:innen behandelt werden.

<sup>39</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsversorgung/einrichtungen\\_n\\_im\\_gesundheitswesen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsversorgung/einrichtungen_n_im_gesundheitswesen/index.html) sowie [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/stationaere\\_aufenthalte/spitals\\_entlassungen\\_gesamt/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/stationaere_aufenthalte/spitals_entlassungen_gesamt/index.html)

Österreichs Krankenhäuser befinden sich in öffentlichem oder in privatem Eigentum. Öffentliche Spitalträger sind vorrangig die Länder (Landesgesellschaften), teilweise auch Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherungsträger und Fürsorgeverbände. Der Bund selbst führt nur die Heerespitäler. Landes- und Gemeindespitäler sind hauptsächlich im Akutbereich tätig, die Sozialversicherung hat ihren Schwerpunkt bei Rehabilitationseinrichtungen. Langzeiteinrichtungen befinden sich mehrheitlich in der Trägerschaft der Länder. Im privaten Bereich sind geistliche Orden und Glaubensgemeinschaften vorwiegend gemeinnützig im Akutbereich tätig, während Privatpersonen und -gesellschaften sowohl Akutversorgung leisten als auch Rehabilitationszentren betreiben, für die in der Regel Verträge mit der Sozialversicherung bestehen. Einige Spitäler werden auch von Vereinen und Stiftungen getragen.<sup>40</sup>

### 3.4.5 Die Krankenhaus-Trägersellschaften in den Bundesländern

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) führt mit Stand Januar 2021 in Österreich bundeslandübergreifend 142 unterschiedliche Krankenhaus-Trägersellschaften an (öffentlich und privat).<sup>41</sup> In nachfolgender Auflistung wird eine kompakte Darstellung der Trägersellschaften pro Bundesland, die dort betriebene Anzahl an Häusern im Jahr 2021 sowie deren Klassifizierung (gemeinnützig, nicht-gemeinnützig) zur Verfügung gestellt. Die größte Trägersellschaft wird jeweils zuerst genannt.

#### Wien

Im Bundesland Wien betreiben 26 unterschiedliche Trägersellschaften insgesamt 45 Einrichtungen.

- Wiener Gesundheitsverbund, [www.gesundheitsverbund.at](http://www.gesundheitsverbund.at) (17 Häuser, gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion, [www.auva.at](http://www.auva.at) (2 Häuser, gemeinnützig)
- API Betriebs gemeinnützige Gesellschaft mbH, [www.api.or.at](http://www.api.or.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), [www.bmlv.gv.at](http://www.bmlv.gv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Bundesministerium für Justiz (BMJ), Generaldirektion für den Strafvollzug, [www.bmj.gv.at](http://www.bmj.gv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Evangelisches Krankenhaus Wien gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, [www.ekhwien.at](http://www.ekhwien.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Franziskus Spital Gesellschaft mbH, [www.franziskusspital.com](http://www.franziskusspital.com) (1 Haus, gemeinnützig)
- Goldenes Kreuz Privatlinik Betriebsgesellschaft mbH, [www.goldenes-kreuz.at](http://www.goldenes-kreuz.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Herz Jesu Krankenhaus Gesellschaft mbH, [www.kh-herzjesu.at](http://www.kh-herzjesu.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Institut Haus der Barmherzigkeit, [www.hausderbarmherzigkeit.at](http://www.hausderbarmherzigkeit.at) (2 Häuser, gemeinnützig)
- Konvent der Barmherzigen Brüder Wien, [www.bb-wien.at](http://www.bb-wien.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien, [www.hera.co.at](http://www.hera.co.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien Betriebsgesellschaft mbH, [www.bhs-wien.at](http://www.bhs-wien.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenhaus Göttlicher Heiland Gesellschaft mbH, [www.khgh.at](http://www.khgh.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Kuzbari Zentrum für Ästhetische Medizin Gesellschaft mbH, [www.kuzbari.at](http://www.kuzbari.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Neurologisches Rehabilitationszentrum Rosenhügel Errichtungs- und Betriebs GmbH, [www.nrz.at](http://www.nrz.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Orthopädische Spital Speising Gesellschaft mbH, [www.oss.at](http://www.oss.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), [www.hanusch-krankenhaus.at](http://www.hanusch-krankenhaus.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- PremiQaMed Privatkliniken Gesellschaft mbH, [www.premiqamed.at](http://www.premiqamed.at) (3 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- PW-Privatlinik Währing Gesellschaft mbH, [www.privatlinik-waehring.com](http://www.privatlinik-waehring.com) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rehaklinik Wien Baumgarten Betriebsgesellschaft mbH, [www.rehawienbaumgarten.at](http://www.rehawienbaumgarten.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rudolfinerhaus Privatlinikgesellschaft mbH, [www.rudolfinerhaus.at](http://www.rudolfinerhaus.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Sanatorium Liebhartstal Formanek Gesellschaft mbH, [www.sanlieb.at](http://www.sanlieb.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- St. Anna Kinderspital Gesellschaft mbH, [www.stanna.at](http://www.stanna.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- St. Josef-Krankenhaus Gesellschaft mbH, [www.sjk-wien.at](http://www.sjk-wien.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Wiener Privatlinik Betriebsgesellschaft mbH & Co KG, [www.wpk.at](http://www.wpk.at) (1 Haus, gemeinnützig)

<sup>40</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2019). Online unter <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=636> sowie [http://www.kaz.bmg.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/klassifikation\\_krankenanstalten.pdf](http://www.kaz.bmg.gv.at/fileadmin/user_upload/Publikationen/klassifikation_krankenanstalten.pdf); Austrian Health – AH Medical Management GmbH (2019). Online unter <http://www.austrianhealth.com/de/ueber-medizin-in-oesterreich/krankenhaeuser> (24.02.2021)

<sup>41</sup> Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2021). Online unter <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Krankenanstalten/Krankenanstalten-und-selbststaendige-Ambulatorien-in-Oesterreich/Krankenanstalten-in-Oesterreich.html> (26.02.2021)

## Burgenland

Im Bundesland Burgenland betreiben 8 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 11 Einrichtungen.

- Burgenländische Krankenanstaltengesellschaft mbH, [www.krages.at](http://www.krages.at) (4 Häuser, gemeinnützig)
- Heilbad Sauerbrunn Betriebsgesellschaft mbH, [www.dersonnberghof.at](http://www.dersonnberghof.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Konvent der Barmherzigen Brüder Eisenstadt, [www.barmherzige-brueder.at](http://www.barmherzige-brueder.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Kriegsofferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland, [www.kobvskazicksee.at](http://www.kobvskazicksee.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- OptimaMed neurologisches Rehasentrum Kittsee Gesellschaft mbH, [www.neuroreha-kittsee.at](http://www.neuroreha-kittsee.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Pensionsversicherungsanstalt Wien, [www.ska-badtatzmannsdorf.at](http://www.ska-badtatzmannsdorf.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Psychosozialer Dienst Burgenland Gesellschaft mbH, [www.psd-bgld.at](http://www.psd-bgld.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau, [www.bvaeb.sv.at](http://www.bvaeb.sv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)

## Kärnten

Das Bundesland Kärnten betreiben 15 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 26 Einrichtungen.

- Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG, [www.kabeg.at](http://www.kabeg.at) (10 Häuser, gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion, [www.auva.at/ukhklagenfurt](http://www.auva.at/ukhklagenfurt) (1 Haus, gemeinnützig)
- Diakonie de La Tour gem. BetriebsgesmbH, [www.diakonie-delatour.at](http://www.diakonie-delatour.at) (2 Häuser, gemeinnützig; 1 Haus nicht-gemeinnützig)
- Die Schrothkur GmbH, [www.schrothkur.at](http://www.schrothkur.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Warmbader Krankenanstalten Gesellschaft mbH, [www.med-warmbad.at](http://www.med-warmbad.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Humanomed Zentrum Althofen Gesellschaft mbH, [www.humanomed.at/privatklinik-althofen](http://www.humanomed.at/privatklinik-althofen) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Konvent der Barmherzigen Brüder St.Veit, [www.bbsteit.at](http://www.bbsteit.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenhaus der Elisabethinen Klagenfurt Gesellschaft mbH, [www.barmherzige-brueder.at](http://www.barmherzige-brueder.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach Gesellschaft mbH, [www.dokh.at](http://www.dokh.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenhaus Spittal/Drau Gesellschaft mbH, [www.khspittal.com](http://www.khspittal.com) (1 Haus, gemeinnützig)
- Kurzentrum Thermal-Heilbad Warmbad-Villach GmbH & Co KG, [www.med-warmbad.at](http://www.med-warmbad.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Privatklinik Gesellschaft mbH Villach, [www.humanomed.at/privatklinik-villach](http://www.humanomed.at/privatklinik-villach) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Privatklinik Maria Hilf Gesellschaft mbH Klagenfurt, [www.humanomed.at/privatklinik-maria-hilf](http://www.humanomed.at/privatklinik-maria-hilf) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rehabilitationsklinik für seelische Gesundheit und Prävention GmbH, [www.seelischereha.com](http://www.seelischereha.com) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- SeneCura Kliniken- und Heimebetriebsgesellschaft mbH, [www.agathenhof.at](http://www.agathenhof.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)

## Niederösterreich

Im Bundesland Niederösterreich betreiben 21 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 45 Einrichtungen.

- NÖ Landesgesundheitsagentur, [www.lknoe.at](http://www.lknoe.at) (19 Häuser, gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion, [www.auva.at/rzweisserhof](http://www.auva.at/rzweisserhof) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Bundesministerium für Justiz (BMJ), Generaldirektion für den Strafvollzug, [www.bmj.gv.at](http://www.bmj.gv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Gesundheitsresort Donaupark Klosterneuburg GmbH, [www.gesundheit-klbg.at](http://www.gesundheit-klbg.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Gesundheitsresort Königsberg Gesellschaft mbH, [www.koenigsberg-bad-schoenau.at](http://www.koenigsberg-bad-schoenau.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Gesundheitsresort Raxblick Gesellschaft mbH, [www.raxblick.at](http://www.raxblick.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Grüner Kreis - Verein für Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen, [www.gruenerkreis.at/sonderkrankenhaus-marienhof](http://www.gruenerkreis.at/sonderkrankenhaus-marienhof) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs Gesellschaft mbH & Co KG, [www.herz-kreislauf.at](http://www.herz-kreislauf.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Klinikum Austria Gesundheitsgruppe Gesellschaft mbH, [www.klinikum-austria.at](http://www.klinikum-austria.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Kurhotel Bad Pirawarth Gesellschaft mbH & Co KG, [www.klinik-pirawarth.at](http://www.klinik-pirawarth.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Lebens.Med Gesundheitszentren Gesellschaft mbH, [www.lebensmed-baderlach.at](http://www.lebensmed-baderlach.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Lebens.Ressort und Gesundheitszentrum Gesellschaft mbH, [www.xundheitswelt.at](http://www.xundheitswelt.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Moorheilbad Harbach Gesellschaft mbH & Co KG, [www.moorheilbad-harbach.at](http://www.moorheilbad-harbach.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- OptimaMed Rehabilitationszentrum Perchtoldsdorf GmbH, [www.waldsanatorium.at](http://www.waldsanatorium.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), [www.klinikum-peterhof.at](http://www.klinikum-peterhof.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Pensionsversicherungsanstalt Wien, [www.pv.at](http://www.pv.at) (4 Häuser, nicht-gemeinnützig)

- Privatklinik Krems-Hollenburg Gesellschaft mbH, [www.sanlas.at](http://www.sanlas.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Psychosomatisches Zentrum Eggenburg Gesellschaft mbH, [www.pszw.at](http://www.pszw.at) (2 Häuser, gemeinnützig)
- REHA Bad Erlach Gesellschaft mbH, [www.kokon.rehab](http://www.kokon.rehab) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rheumasonderkrankenanstalt Baden Betriebsgesellschaft mbH, [www.klinikum-malcherhof.at](http://www.klinikum-malcherhof.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau, [www.bvaeb.sv.at](http://www.bvaeb.sv.at) (3 Häuser, nicht-gemeinnützig)

## Oberösterreich

Im Bundesland Oberösterreich betreiben 24 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 33 Einrichtungen.

- Oberösterreichische Gesundheitsholding GmbH, [www.ooeg.at](http://www.ooeg.at) (5 Häuser, gemeinnützig)
- A.ö. Krankenhaus St. Josef Braunau Gesellschaft mbH, [www.khbr.at](http://www.khbr.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion, [www.auva.at/ukhlinz](http://www.auva.at/ukhlinz) (1 Haus, gemeinnützig)
- Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), [www.bmlv.gv.at](http://www.bmlv.gv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- HKS-SKA Bad Ischl Betriebsgesellschaft mbH, [www.ska-badischl.at](http://www.ska-badischl.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Kepler Universitätsklinikum Gesellschaft mbH, [www.jku.at](http://www.jku.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Kinder-Reha Rohrbach-Berg GmbH, [www.kokon.rehab/rohrbach-berg](http://www.kokon.rehab/rohrbach-berg) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Klinik Diakonissen Linz Gesellschaft mbH, [www.diakonissen-krankenhaus-linz.at](http://www.diakonissen-krankenhaus-linz.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Klinik Wilhering Gesellschaft mbH, [www.klinik-wilhering.at](http://www.klinik-wilhering.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Klinikum Austria Gesundheitsgruppe Gesellschaft mbH, [www.klinikum-austria.at](http://www.klinikum-austria.at) (2 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Klinikum Kreuzschwestern Wels Gesellschaft mbH, [www.klinikum-wegr.at](http://www.klinikum-wegr.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Konvent der Barmherzigen Brüder Linz, [www.bblinz.at](http://www.bblinz.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried Betriebsgesellschaft mbH, [www.bhs-ried.at](http://www.bhs-ried.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Kreuzschwestern Sierning Gesellschaft mbH, [www.kh-sierning.at](http://www.kh-sierning.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Neurologische Therapiezentrum Gmundnerberg Gesellschaft mbH, [www.ntgb.at](http://www.ntgb.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Ordensklinikum Linz GmbH, [www.ordensklinikum.at](http://www.ordensklinikum.at) (2 Häuser, gemeinnützig)
- Pensionsversicherungsanstalt Wien, [www.pv.at](http://www.pv.at) (3 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Rehabilitationszentrum St. Georgen Gesellschaft mbH, [www.reha.at](http://www.reha.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rehaklinik Enns Gesellschaft mbH, [www.rehaklinikenns.at](http://www.rehaklinikenns.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Revital Aspach GmbH & Co KG, [www.revital-aspach.at](http://www.revital-aspach.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- SeneCcura Kliniken- und Heimebetriebsgesellschaft mbH, [www.senucura.at](http://www.senucura.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau, [www.bvaeb.sv.at](http://www.bvaeb.sv.at) (2 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Vortuna Gesundheitsresort GmbH Bad Leonfelden, [www.vortuna.at](http://www.vortuna.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Zentrum Spattstraße Gem. GmbH, [www.spattstrasse.at](http://www.spattstrasse.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)

## Salzburg

Im Bundesland Salzburg betreiben 22 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 32 Einrichtungen.

- Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken BetriebsgmbH, [www.salk.at](http://www.salk.at) (6 Häuser, gemeinnützig; 1 Haus nicht-gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion, [www.auva.at/ukhsalzburg](http://www.auva.at/ukhsalzburg) (1 Haus, gemeinnützig)
- Diakonissen und Wehrle Privatklinik Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-wehrle-diakonissen.at](http://www.privatklinik-wehrle-diakonissen.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Dr. Elisabeth Maria Seelinger (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Dr. Pierer Salzburg Gesellschaft mbH und Co KG, [www.privatkliniksalsburg.at](http://www.privatkliniksalsburg.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Emco Privatklinik Gesellschaft mbH, [www.emco-klinik.at](http://www.emco-klinik.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Humanocare SALK Reha- und Pflegeklinik Salzburg Gesellschaft mbH, [www.neurocare.at](http://www.neurocare.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Kardinal Schwarzenberg Klinikum Gesellschaft mbH, [www.kh-schwarzach.at](http://www.kh-schwarzach.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Klinikum Austria Gesundheitsgruppe Gesellschaft mbH, [www.klinikum-badgastein.at](http://www.klinikum-badgastein.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Konvent der Barmherzigen Brüder vom Hl. Johannes von Gott, [www.barmherzige-brueder.at](http://www.barmherzige-brueder.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenanstalt Altenmarkt Gesellschaft mbH & Co KG, [www.agzmed.at](http://www.agzmed.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Krankenanstalt Radstadt-Obertauern Dr. Aufmesser Gesellschaft mbH, [www.aufmesser.at](http://www.aufmesser.at) (2 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Marktgemeinde Abtenau, [www.abtenau.at](http://www.abtenau.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Medizinisches Zentrum Bad Vigaun Gesellschaft mbH & Co KG, [www.badvigaun.com](http://www.badvigaun.com) (2 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Pensionsversicherungsanstalt Wien, [www.pv.at](http://www.pv.at) (3 Häuser, nicht-gemeinnützig)

- Privatklinik Ritzensee Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-ritzensee.at](http://www.privatklinik-ritzensee.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rehabilitationszentrum Oberndorf Betriebsgesellschaft mbH, [www.reha-oberndorf.at](http://www.reha-oberndorf.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebsgesellschaft mbH, [www.onko-reha-stveit.at](http://www.onko-reha-stveit.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- SeneCcura Kliniken- und Heimebetriebsgesellschaft mbH, [www.senucura.at](http://www.senucura.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Stadtgemeinde Oberndorf - Gemeinnützige KrankenhausbetriebsgmbH, [www.krankenhaus-oberndorf.at](http://www.krankenhaus-oberndorf.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Suchthilfe Klinik Salzburg Gesellschaft mbH, [www.suchthilfe-salzburg.at](http://www.suchthilfe-salzburg.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Tauernklinikum Gesellschaft mbH Zell/See-Mittersill, [www.kh-zellamsee.at](http://www.kh-zellamsee.at) (1 Haus, gemeinnützig)

## Steiermark

Im Bundesland Steiermark betreiben 25 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 44 Einrichtungen.

- Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH (KAges), [www.kages.at](http://www.kages.at) (12 Häuser, gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, [www.auva.at](http://www.auva.at) (1 Haus, gemeinnützig; 1 Haus nicht-gemeinnützig)
- AMEOS Klinikum Bad Aussee Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-badaussee.at](http://www.privatklinik-badaussee.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- AMEOS Privatklinikum Bad Aussee Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-badaussee.at](http://www.privatklinik-badaussee.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), [www.bmlv.gv.at](http://www.bmlv.gv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Elisabeth Nentwich Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-lassnitzhoehe.at](http://www.privatklinik-lassnitzhoehe.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Geriatriische Gesundheitszentren der Stadt Graz, [www.ggz.graz.at](http://www.ggz.graz.at) (2 Häuser, gemeinnützig)
- Hansa Privatklinikum Graz Gesellschaft mbH, [www.privatklinikum-hansa.at](http://www.privatklinikum-hansa.at) (2 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Klinik Diakonissen Schladming Gesellschaft mbH, [www.diakonissen-krankenhaus-schladming.at](http://www.diakonissen-krankenhaus-schladming.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Klinik Judendorf-Straßengel Gesellschaft mbH, [www.klinik-judendorf.at](http://www.klinik-judendorf.at) (2 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- Klinikum Austria Gesundheitsgruppe Gesellschaft mbH, [www.klinikum-austria.at](http://www.klinikum-austria.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Konvent der Barmherzigen Brüder Graz, [www.barmherzige-brueder.at](http://www.barmherzige-brueder.at) (2 Häuser, gemeinnützig)
- Krankenhaus der Elisabethinen GmbH, [www.elisabethinen.at](http://www.elisabethinen.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Krankenhaus Theresienhof Gesellschaft mbH & Co KG Frohnleiten, [www.theresienhof.at](http://www.theresienhof.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Marienkrankenhaus Vorau Gemeinnützige Gesellschaft mbH, [www.marienkrankenhaus.at](http://www.marienkrankenhaus.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Nentwig Gesellschaft mbH, [www.sanlas.at](http://www.sanlas.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg Gesellschaft mbH, [www.ntk.at](http://www.ntk.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- OptimaMed Gesundheitstherme Wildbad Betriebsgesellschaft mbH, [www.wildbad.at](http://www.wildbad.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Pensionsversicherungsanstalt Wien, [www.pv.at](http://www.pv.at) (4 Häuser, nicht-gemeinnützig)
- PremiQaMed Privatkliniken Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-grazragnitz.at](http://www.privatklinik-grazragnitz.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Privatklinik der Kreuzschwestern Gesellschaft mbH, [www.kreuzschwestern-graz.at](http://www.kreuzschwestern-graz.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Privatklinik Kastanienhof Gesellschaft mbH, [www.kastanienhof.at](http://www.kastanienhof.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Privatklinik Leech Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-leech.at](http://www.privatklinik-leech.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Privatklinik St. Radegund Betriebsgesellschaft mbH, [www.privatklinik-stradegund.at](http://www.privatklinik-stradegund.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Radkersburger Hof Gesellschaft mbH & Co KG, [www.klinik-maria-theresia.at](http://www.klinik-maria-theresia.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)

## Tirol

Im Bundesland Tirol betreiben 17 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 19 Einrichtungen.

- Tirol Kliniken Gesellschaft mbH, [www.tirol-kliniken.at](http://www.tirol-kliniken.at) (3 Häuser, gemeinnützig)
- A.ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebsgesellschaft mbH, [www.khzams.at](http://www.khzams.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Medizinische Direktion, [www.auva.at/rzhaering](http://www.auva.at/rzhaering) (1 Haus, gemeinnützig)
- Bezirkskrankenhaus Schwaz Betriebsgesellschaft mbH, [www.kh-schwaz.at](http://www.kh-schwaz.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), [www.bmlv.gv.at](http://www.bmlv.gv.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Gemeindeverband A.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein, [www.bkh-kufstein.at](http://www.bkh-kufstein.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Lienz, [www.kh-lienz.at](http://www.kh-lienz.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Reutte, [www.bkh-reutte.at](http://www.bkh-reutte.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus St. Johann/Tirol, [www.khsj.at](http://www.khsj.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Kursana Gesundheitszentrum Wörgl BetriebsgmbH, [www.privatklinikwoergl.at](http://www.privatklinikwoergl.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Medalp Zentrum für ambulante Chirurgie Betriebsgesellschaft mbH, [www.medalp.com](http://www.medalp.com) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)

- Rehabilitationszentrum Kitzbühel Betriebsgesellschaft mbH, [www.reha-kitz.at](http://www.reha-kitz.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- REHA-Zentrum Münster Betriebsgesellschaft mbH, [www.reha-muenster.at](http://www.reha-muenster.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rudolf Pichlmayr - Stiftung Rehabilitation nach Organtransplantation (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Sanatorium der Kreuzschwestern Gesellschaft mbH, [www.privatklinik-hochrum.com](http://www.privatklinik-hochrum.com) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Sanatorium der Barmherzigen Schwestern GmbH, [www.sanatorium-kettenbruecke.at](http://www.sanatorium-kettenbruecke.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Wittlinger Therapiezentrum Gesellschaft mbH, [www.wittlinger-therapiezentrum.com](http://www.wittlinger-therapiezentrum.com) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)

### Vorarlberg

Im Bundesland Vorarlberg betreiben 7 unterschiedliche Trägergesellschaften insgesamt 12 Einrichtungen.

- Vorarlberger Krankenanstalten-Betriebsgesellschaft mbH, [www.landeskrankenhaus.at](http://www.landeskrankenhaus.at) (6 Häuser, gemeinnützig)
- Amt der Stadt Dornbirn, [www.krankenhaus.dornbirn.at](http://www.krankenhaus.dornbirn.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Caritas der Diözese Feldkirch, [www.hospiz-vorarlberg.at](http://www.hospiz-vorarlberg.at) (1 Haus, gemeinnützig)
- Dr. Nikolaus Rhomberg, [www.drrohberg.at](http://www.drrohberg.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Rehabilitationsklinik Montafon Betriebsgesellschaft mbH, [www.rehaklinik-montafon.at](http://www.rehaklinik-montafon.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Sanatorium Dr. Schenk Gesellschaft mbH, [www.dr-schenk.at](http://www.dr-schenk.at) (1 Haus, nicht-gemeinnützig)
- Stiftung Maria Ebene Frastanz, [www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at) (1 Haus, gemeinnützig)

### 3.4.6 Das Wiener Spitalskonzept 2030

Der Wiener Gesundheitsverbund (vormals Wiener Krankenanstaltenverbund KAV) ist eine der größten Gesundheitseinrichtungen in Europa. Pro Jahr werden in den öffentlichen Wiener Gemeindespitälern mehr als 400.000 Patient:innen stationär versorgt und rund 3,5 Mio. Ambulanzbesuche gezählt. Noch vor dem Jahr 2030 werden zwei Millionen Menschen in der Bundeshauptstadt Wien leben und die Lebenserwartung der Wiener Bevölkerung steigt. Gleichzeitig nehmen unter anderem Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen zu. Auch die Anzahl der Behandlungen von chronischen Erkrankungen (Diabetes, Asthma, Demenz) steigt seit Jahren an. Dahingehend soll mit dem Wiener Spitalskonzept 2030 die medizinische Versorgung, unabhängig vom Einkommen, für alle Wienerinnen und Wiener sowie optimale Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter:innen der Gemeindespitäler sichergestellt werden.

Das Spitalskonzept sieht eine Konzentration und Neuausrichtung der Wiener Städtischen Krankenanstalten vor. Drei Ziele stehen dabei im Vordergrund: höchste Versorgungsqualität, optimale betriebliche Strukturen und Weiterentwicklung der Standorte. 115 Expert:innen aus dem Wiener Gesundheitsverbund stimmten hierzu in rund 35 Peer Groups das konkrete künftige Leistungsportfolio ab – den „Medizinischen Masterplan“. Mehr als 300 Mitarbeiter:innen des Wiener Gesundheitsverbunds waren an der Erstellung der „Master-Betriebsorganisation“ beteiligt.

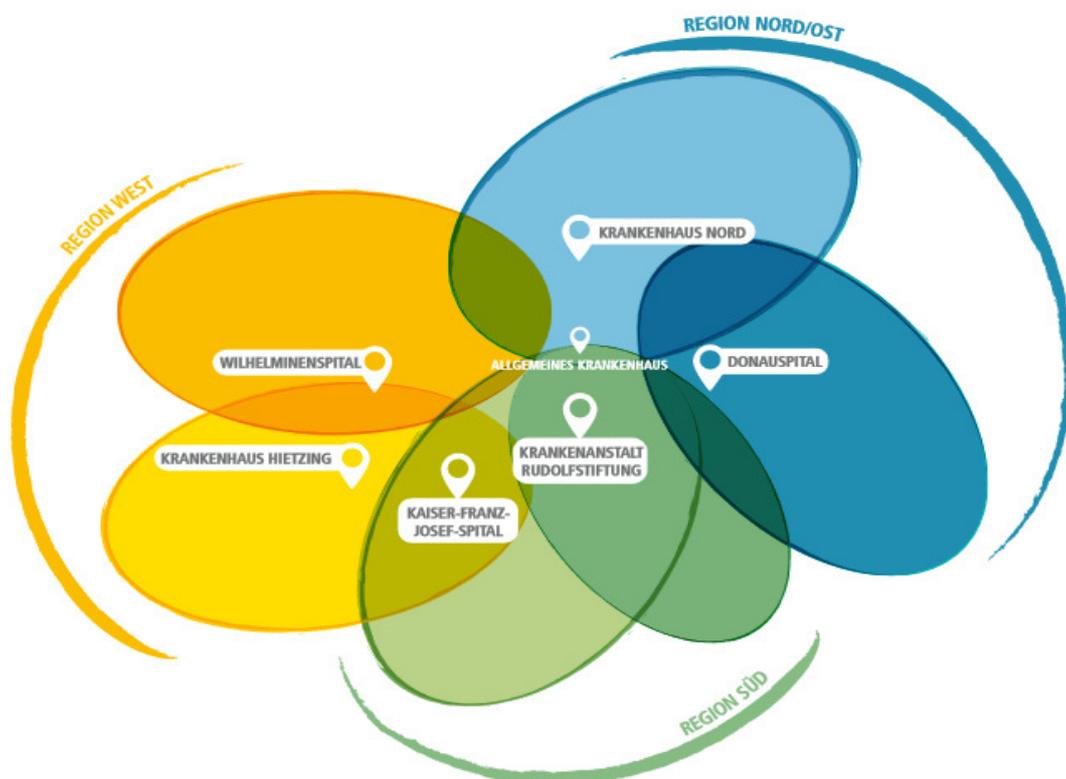
Der entwickelte Medizinische Masterplan sieht vor, dass die medizinische Versorgung Wiens in Zukunft in drei Regionen organisiert wird. In jeder Region gibt es zwei Partnerspitäler, deren Leistungsangebot aufeinander abgestimmt ist. Ergänzend dazu bleibt das AKH Wien (Allgemeines Krankenhaus) als Universitätskrankenhaus in vollem Umfang und mit seinem derzeitigen Leistungsangebot bestehen. Die enge Kooperation zwischen den Einrichtungen – inklusive Konsiliarversorgung – stellt die kompetente medizinische Versorgung jederzeit sicher. Dies wird unter anderem durch die Organisation in Partnerspitälern ermöglicht. Je zwei Häuser gewährleisten die Versorgung pro Region. Darüber hinaus werden in ebendiesen Anstalten Zentren geschaffen, die Knowhow und Kompetenzen aus verschiedenen Fachrichtungen bündeln (siehe Abbildung 15).

Die neue Struktur schafft beste Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Versorgungsqualität und den nachhaltigen Einsatz von Investitionsmitteln. Das Allgemeine Krankenhaus (AKH) ergänzt die Gesamtversorgung als Zentralversorgungs- und universitäres Zentrum. An allen Standorten wird eine erweiterte Grundversorgung und eine Zentrale Notaufnahme (ZNA) angeboten. Komplexere Krankheitsbilder werden in inter- und monodisziplinären Zentren behandelt. Die interdisziplinären und monodisziplinären Zentren sowie die Schwerpunkte und Kompetenzzentren an den Standorten ergänzen einander zu einer standortübergreifenden Gesamtversorgung. Die neu definierten Zentren stellen ein wesentliches Element des Spitalskonzepts 2030 dar.

Als eigene Organisationseinheiten mit fach- und abteilungsübergreifender Verantwortung werden die Zentren die Leistungen der einzelnen Fachabteilungen zusammenführen. Dabei sind sie vorrangig für die Sicherstellung der Behandlungs- und Betreuungsqualität zuständig. Dazu gehört die kontinuierliche Verbesserung aller Abläufe auf den Abteilungen ebenso wie die

Entwicklung von medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Standards. Zudem wird in den Zentren Raum für klinische Forschung geschaffen. Neben der Erhöhung der Patientensicherheit durch steigende Fallzahlen, werden sich die Zentren ressourcenschonender betreiben lassen. Medizinisch-technische Geräte und die Infrastruktur werden gemeinsam genutzt, Mittel für Investitionen können gebündelt eingesetzt werden. Für die Mitarbeiter:innen bringt die neue Struktur eine enorme Vereinfachung der Arbeitsabläufe. Standardisierte abteilungs- und berufsgruppenübergreifende Abläufe dienen einer besseren Orientierung, Missverständnisse und Fehler werden dadurch reduziert. Ergänzend dazu wurde mit der Master-Betriebsorganisation eine verbindliche Rahmenvorgabe für die aufbau- und ablauforganisatorische Gestaltung der einzelnen Krankenhäuser geschaffen. Diese legt allgemeine Prinzipien für Arbeitsabläufe fest und definiert Funktionsbereiche unter anderem mit Prozess-Übersichten und Funktionsdiagrammen. Des Weiteren werden damit allgemeine Prinzipien für den strukturellen Aufbau von Stationen, Abteilungen, Häusern etc. festgelegt und in Organigrammen dargestellt. Ebenso beinhaltet die Master-Betriebsorganisation ein Konzept für den Einsatz von Personal und die Berechnung des Personalbedarfs sowie ein Raum- und Funktionsprogramm, an welchem anhand eines Musterkrankenhauses aufgezeigt wird, welche Prinzipien beim Betrieb eines Spitals angewendet werden.

**Abbildung 16: Zukünftige Organisation der Spitalsversorgung in Wien (Spitalskonzept 2030)**



Quelle: Wiener Gesundheitsverbund (2016). Online unter <https://www.wien.gv.at/politik-verwaltung/pdf/spitalskonzept.pdf> (25.02.2021)

Das Raum- und Funktionsprogramm definiert beispielsweise standardisierte Raumgrößen und eine Wegematrix, also eine „Landkarte“ der Wege im Krankenhaus. Die ausgestaltete Master-Betriebsorganisation fungiert als Rahmen für zukünftige standortbezogene Entwicklungen in den Gemeindespitalern. Sie gilt als verbindliche Grundlage für alle künftig auszuarbeitenden spezifischen Betriebsorganisationen auf Ebene der Krankenanstalten.

Dies betrifft sowohl komplette Neubauten und Sanierungen als auch Einzelprojekte für Funktionsbereiche, Abteilungen oder andere Bereiche. Die Master-Betriebsorganisation gibt ebenso dem Management einen Rahmen in Bezug auf den zukünftigen Betrieb und zukünftige Investitionen vor. Master-Betriebsorganisation, Medizinischer Masterplan und Raum- und Funktionsprogramm bilden somit künftig die Grundlage für die Kalkulation von Investitionsbedarf und Folgekosten.<sup>43</sup>

<sup>43</sup> Wiener Gesundheitsverbund (2016). Online unter <https://www.wien.gv.at/politik-verwaltung/pdf/spitalskonzept.pdf>; Stadt Wien (2021). Online unter <https://www.wien.gv.at/gesundheit-soziales/spitalskonzept.html> (25.02.2021)

### 3.4.7 Bewilligungspflichtige Leistungen, Mittel und Maßnahmen

In Österreich werden bestimmte Leistungen der Krankenkassen nur mit einer Bewilligung durch eine Chefärztin bzw. einen Chefarzt genehmigt. Die Bezeichnung Chefärztin bzw. Chefarzt bezieht sich dabei auf Ärzt:innen in einer bestimmten Verwaltungsfunktion, beispielsweise in den einzelnen Sozialversicherungsträgern. Chefärzt:innen arbeiten für den sogenannten chef- und kontrollärztlichen Dienst der Sozialversicherung und kontrollieren die Kosten im Zusammenhang mit Kassenleistungen. Diese Funktion ist vergleichbar mit dem deutschen medizinischen Dienst der Krankenversicherung. Die Chefärzt:innen haben keine medizinische Funktion und sind auch kein medizinischer Vormund von behandelnden Ärzt:innen. Sie stellen lediglich eine Art ökonomische Kontrolle im Rahmen der Krankenbehandlung durch die Sozialversicherungsträger dar. Das Bewilligungsverfahren soll dazu beitragen, die finanziellen Mittel der Krankenversicherung sorgfältig und effizient einzusetzen. Bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) wurde im Rahmen der österreichischen Gesundheitsreform die Bezeichnung „Chefärztliche Bewilligung“ mittlerweile geändert. Sie wird nunmehr als "Bewilligung durch den Medizinischen Dienst der Österreichischen Gesundheitskasse" bezeichnet.

Bewilligungen sind für ganz unterschiedliche Leistungen nötig. Als Beispiele können hier unter anderem bestimmte Medikamente und Verbandstoffe, einzelne Therapien wie etwa Physio-, Ergo- oder Psychotherapie, kosmetische Eingriffe (diese werden in der Regel nur dann bezahlt, wenn sie medizinisch nötig sind) sowie Operationen zur Gewichtsreduktion (z.B. Magenband), Krankentransporte mit dem Taxi oder auch geplante Behandlungen und Untersuchungen im Ausland genannt werden. Im Falle der bewilligungspflichtigen Therapien ist eine Bewilligung oftmals erst ab einer bestimmten Anzahl von Therapien notwendig. Die Bewilligung wird von den behandelnden Ärzt:innen, Therapeut:innen, der Apotheke etc. angefordert oder ist von den Patient:innen selbst einzuholen. Dies ist vorab mit den behandelnden Einrichtungen abzuklären.<sup>44</sup>

Die Bezeichnung Chefärztin bzw. Chefarzt wird in Österreich anders verwendet als in Deutschland. Ärzt:innen mit leitender Funktion in einem Krankenhaus werden in Österreich als Primaria oder Primar bzw. Primarärztin oder Primararzt bezeichnet, während hierfür in Deutschland der Begriff Chefärztin bzw. Chefarzt üblich ist.

### 3.4.8 E-Health und Telemedizin in Österreich

Elektronische Gesundheitsdienste (e-Health) sind aus dem Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken und umfassen eine Vielfalt an Anwendungen, wie insbesondere die elektronische Krankenversicherungskarte, Gesundheitsakte und Medikationsübersicht sowie die Telemedizin. Voraussetzung dafür ist eine sichere Übertragung medizinischer Daten für die Prävention, Diagnose, Behandlung und Weiterbetreuung von Patientinnen und Patienten in Form von Text, Ton und/oder Bild. e-Health bietet nicht nur die technologische, sondern insbesondere auch die strukturpolitische Chance, die sich in zunehmendem Maße arbeitsteilig gestaltenden Gesundheitsdienstleistungen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu vernetzen.

Die Digitalisierung ist ein wesentlicher Treiber für die Weiterentwicklung, die Qualitäts- und die Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen. Ebenso wie im Verwaltungsbereich (E-Government) kann mit Hilfe der Digitalisierung vor allem im Bereich Gesundheit (E-Health) der Zugang zu den Leistungen des Gesundheits- und Sozialwesens für die Patient:innen erleichtert und verbessert werden. Das österreichische Gesundheitswesen ist charakterisiert durch eine hohe Arbeitsteilung des Leistungsangebotes. Es besteht daher ein hoher Bedarf an patient:innenbezogener Kommunikation zwischen den unterschiedlichen beteiligten Personen und Einrichtungen des Gesundheitswesens, um eine bessere Kooperation herbeizuführen. Eines der grundsätzlichen Qualitätsprobleme der heutigen medizinischen Versorgung ist nicht zwangsläufig die Medizin an sich, sondern die erfolgreiche Abwicklung und effiziente Organisation der Behandlungsprozesse. Eine optimale Behandlung und die Unterstützung von institutionsübergreifenden Behandlungsprozessen hängen dabei wesentlich von der rechtzeitigen Verfügbarkeit von wichtigen und korrekten Daten, Informationen und Wissen ab. E-Health bietet in Österreich nicht nur die technologische, sondern insbesondere auch die strukturpolitische Chance, die sich in zunehmendem Maße arbeitsteilig gestaltenden Gesundheitsdienstleistungen durch Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu vernetzen. Dadurch kann eine weitere Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bürger:innen sowie der Effizienz bei der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen erzielt werden.

<sup>44</sup> Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) (2021). Online unter <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.828037&portal=oegkoportal>; Selpers OG (2020). Online unter <https://selpers.com/lektion/mehr-durchblick-bei-sozialversicherung-und-bewilligungen-chefarztliche-bewilligung/> (29.04.2021)

Bereits im Jahr 2005 wurde in Österreich durch die Einführung der elektronischen Krankenversicherungskarte (e-card) neben einer administrativen Vereinfachung der bargeldlosen Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen auch eine wesentliche Voraussetzung für die Elektronische Gesundheitsakte (ELGA) geschaffen, die schlussendlich im Jahr 2012 beschlossen wurde. Die e-card ist der persönliche Schlüssel der Bürger:innen zum elektronischen Gesundheitswesen und zur Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA). Durch die e-card kann der Anspruch auf Behandlung schnell und sicher festgestellt und der Krankenversicherungsschutz bei einem Arztbesuch oder einer anderen medizinischen Behandlung bestätigt werden. In der Arztordination wird mit Hilfe der e-card elektronisch gesichert geklärt, ob und zu welchen Bedingungen (Rezeptgebührenbefreiung etc.) die Patient:innen versichert sind. Als modernes Informationssystem erleichtert ELGA wiederum Patient:innen sowie berechtigten ELGA-Gesundheitsdiensteanbietern – behandelnde Ärztinnen und Ärzte, Spitäler, Pflegeeinrichtungen oder Apotheken – den Zugang zu Gesundheitsdaten. Ein wichtiges Ziel von ELGA ist somit insbesondere die Unterstützung der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlung und Betreuung durch einen besseren Informationsfluss, vor allem dann, wenn mehrere Gesundheitseinrichtungen oder Berufsgruppen entlang einer Behandlungskette zusammenarbeiten. Mit ELGA erhalten die Österreicher:innen auch erstmals die Möglichkeit, ihre eigenen Gesundheitsdaten zeit- und ortsunabhängig einzusehen. Auch die Entscheidung über eine Teilnahme an ELGA obliegt den Bürger:innen selbst. Mit der elektronischen Gesundheitsakte ELGA wurden im ersten Schritt alle öffentlichen Spitäler und Pflegeeinrichtungen Österreichs flächendeckend vernetzt. Rund 170 stationäre Einrichtungen wie bspw. Spitäler arbeiten bereits in ganz Österreich erfolgreich damit, mehr als 25 Millionen e-Befunde sind bereits im Wege von ELGA verfügbar. Der Rollout der ELGA-Funktion „e-Medikation“ in den Apotheken und Kassen-Ordinationen wurde im Herbst 2019 flächendeckend abgeschlossen.

Als nächstes Projekt soll bis 2024 die Umstellung des Mutter-Kind Passes auf eine elektronische Lösung erfolgen. Die aktuell geplante Lösung inkludiert ein Erinnerungsservice via SMS oder E-Mail für die regelmäßigen Mutter-Kind-Untersuchungen und eine lückenlose Dokumentation der verpflichtenden Untersuchungen im E-Card System. Dies ist gleichzeitig die Basis für die Auszahlung des Kinderbetreuungsgeldes, dem österreichischen Pendant zum Elterngeld während der Elternzeit. Zwischen 2015 und 2020 gibt es laut Statistik Austria pro Jahr im Schnitt 86.000 Lebendgeburten.

Seit Dezember 2018 ist Österreich Mitglied von SNOMED International. SNOMED CT steht für „Systematized Nomenclature of Medicine Clinical Terms“ und bildet mit über 300.000 Begriffen die derzeit weltweit umfassendste Gesundheitsterminologie. SNOMED CT bildet ein wichtiges Kernelement beim Aufbau einer Plattform für den Austausch von klinischen Informationen und der Datenanalyse. Die Einführung von SNOMED CT in Österreich war ein wichtiger Schritt zur übergreifenden Nutzung der Gesundheitsdaten. Dadurch soll die Verwendung der Daten für Behandlung, automatisierte Entscheidungsunterstützung und die Forschung erleichtert und damit die Effizienz und Qualität des bestehenden Gesundheitssystems verbessern werden.

Auch die Covid-19 Pandemie hat gezeigt, dass ein höherer Digitalisierungsgrad des österreichischen Gesundheitssystems gerade in solchen Situationen essenziell für die Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung und die Bewältigung derartiger Krisen ist. Von der Pandemie beschleunigt wurden dahingehend innerhalb kürzester Zeit weitere E-Health-Projekte und -Konzepte wie das E-Rezept oder die kontaktlose Konsultation, die bis dahin noch nicht umgesetzt waren, nunmehr ansatzweise realisiert. Ebenso wird nach Auffassung des IHE-Austria, Verein zur Förderung der IT- und Medizintechnik, der Einsatz von Telemetrie in der präklinischen Versorgung künftig unumgänglich werden.<sup>45</sup>

Der Bereich Telemedizin ist nicht zuletzt seit dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie ein Trend, der definitiv gekommen ist, um zu bleiben. Demographische Herausforderungen, personelle Engpässe (Ärzt:innenmangel, Pflegenotstand) oder steigende Gesundheitsausgaben – all diese Herausforderungen stehen derzeit mehr denn je im Fokus. Im Zuge der Digitalisierung in vielen Lebensbereichen geht es also nicht um die Frage, ob telemedizinische Leistungen ausgebaut werden, sondern wie sie ausgebaut und angewendet werden. Hierzu zählen u.a. die Entwicklung von Leitlinien und Standards, Kompetenzentwicklung und eine Diskussion zu den Grenzen dieser Betreuungsform.

---

<sup>45</sup> Stadt Wien (2020). Online unter <https://www.wien.gv.at/gesundheit/einrichtungen/planung/pdf/wiener-ehealth-strategie.pdf>; Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (2021). Online unter <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/eHealth/eHealth-in-Oesterreich.html>; Österreichische Sozialversicherung (2021). Online unter <https://www.chipkarte.at/cdscontent/?contentid=10007.678532&portal=ecardportal>; ELGA GmbH (2021). Online unter <https://www.elga.gv.at/elga-die-elektronische-gesundheitsakte/elga-im-ueberblick/>; IHE-Austria – Verein zur Förderung der IT- und Medizintechnik (2020). Online unter <https://www.ihe-austria.at/mitgliederversammlung-2020/> (29.04.2021)

Grundsätzlich kann die derzeitige Akzeptanz von Telemedizin in Österreich als pragmatisch begleitet und von zahlreichen offenen Fragen sowie Unsicherheiten charakterisiert werden. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie erfuhren telemedizinische Betreuungsleistungen einen unerwarteten Aufschwung. Dies brachte die Entwicklung zwar wesentlich schneller voran, weil zumindest eine Zeit lang Mediziner:innen weitgehend telefonisch oder digital betreuen sollten. Andererseits erfolgte die durch die Pandemie plötzlich bedingte Ausweitung telemedizinischer Betreuungselemente prozessunbegleitet und schnell.

Durch den Ausbau der Telemedizin kann die Effizienz im Gesundheitssystem gesteigert werden und Potenziale von Informations- und Kommunikationstechnologien in den verschiedensten medizinischen und therapeutischen Anwendungsgebieten nutzen. In einer Forderung der Österreichischen Ärztekammer zur Resolution zu Telemedizin und e-Health wird zudem die Zertifizierung von Hard- und Softwarelösungen bzw. Dienstleistungen fokussiert, um für Ärzt:innen und Patient:innen leichter erkennbar zu machen, wobei es sich um zertifizierte bzw. um nicht-zertifizierte Unternehmen handelt.<sup>46</sup> Durch die gestiegene Akzeptanz wird es in den kommenden Jahren daher zu weiteren Investitionen der öffentlichen Hand, Klinikbetreibern und niedergelassenen Ärzten kommen.

Für Anbieter von E-Health und Telemedizin-Lösungen bietet sich daher in Österreich ebenfalls ein attraktiver Markt.

### 3.5 Der Medizinprodukte-Sektor in Österreich

Medizinprodukte stellen neben der Pharmabranche den bedeutendsten Teil der produzierenden industriellen Gesundheitswirtschaft dar und sind somit ein wichtiger Teilbereich der österreichischen Gesundheitswirtschaft. Im Jahr 2017 waren in Österreich 554 Unternehmen in der Medizinprodukteindustrie tätig, was einem Anstieg von 14 Prozent im Vergleich zu 2014 (487 Unternehmen) gleichkommt (siehe Tabelle 6). Österreich hat als Lieferant smarter Technik weltweit eine hervorragende Reputation. Erstklassige Spitäler, hervorragende Forschungseinrichtungen und gut ausgebildete Mitarbeiter:innen sind die Basis dieser Entwicklung. Junge innovative Unternehmer:innen profitieren dahingehend von einem dichten Netzwerk hochwertiger akademischer Institutionen sowie von der Präsenz weltweit führender Unternehmen in diesem Geschäftsbereich.

**Tabelle 6: Kennzahlen der Medizinproduktebranche 2012, 2014, 2017**

	2012	2014	2017
<b>Anzahl der Unternehmen im Bereich Medizinprodukte</b>	<b>435</b>	<b>487</b>	<b>554</b>
Forschung, Entwicklung, produzierende Unternehmen (dedizierte und andere)	136	132	171
Andere Unternehmen (Lieferanten, Dienstleister, Vertriebsgesellschaften)	299	355	383
<b>Anzahl der Mitarbeiter in Unternehmen mit Bezug zu Medizinprodukten</b>	<b>24.990</b>	<b>25.160</b>	<b>26.630</b>
Forschung, Entwicklung, produzierende Unternehmen (dedizierte und andere)	7.156	7.200	8.760
Andere Unternehmen (Lieferanten, Dienstleister, Vertriebsgesellschaften)	17.834	17.960	17.870
<b>Umsatz aller Unternehmen mit Bezug zu Medizinprodukten</b>	<b>7,4 Mrd.</b>	<b>7,46 Mrd.</b>	<b>8,44 Mrd.</b>
Forschung, Entwicklung, produzierende Unternehmen (dedizierte und andere)	2,26 Mrd.	2,32 Mrd.	2,69 Mrd.
Andere Unternehmen (Lieferanten, Dienstleister, Vertriebsgesellschaften)	5,14 Mrd.	5,14 Mrd.	5,75 Mrd.

Quelle: Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) (2018). Online unter [https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user\\_upload/LifeScienceReport\\_Austria\\_2018\\_web.pdf](https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceReport_Austria_2018_web.pdf) (25.02.2021)

Dank der umfassenden Geschäfts-, Forschungs- und Entwicklungsnetzwerke ist es Österreichs medizintechnischen Firmen gelungen, sich weltweit in einigen Bereichen einen hervorragenden Ruf aufzubauen, beispielsweise bei Diagnoseausstattungen, Dentalwerkzeugen oder bei der Errichtung und dem Management von Großkliniken. Medizinisch-technische Geräte und verwandte Technologien waren stets ein wichtiger Teil der österreichischen Life Sciences Industrie. Diese umfasst jeden Sektor der

<sup>46</sup> Telemed Monitor Österreich, <https://www.telemedaustria.at/news/109-telemed-monitor-oesterreich> (20.05.2021)

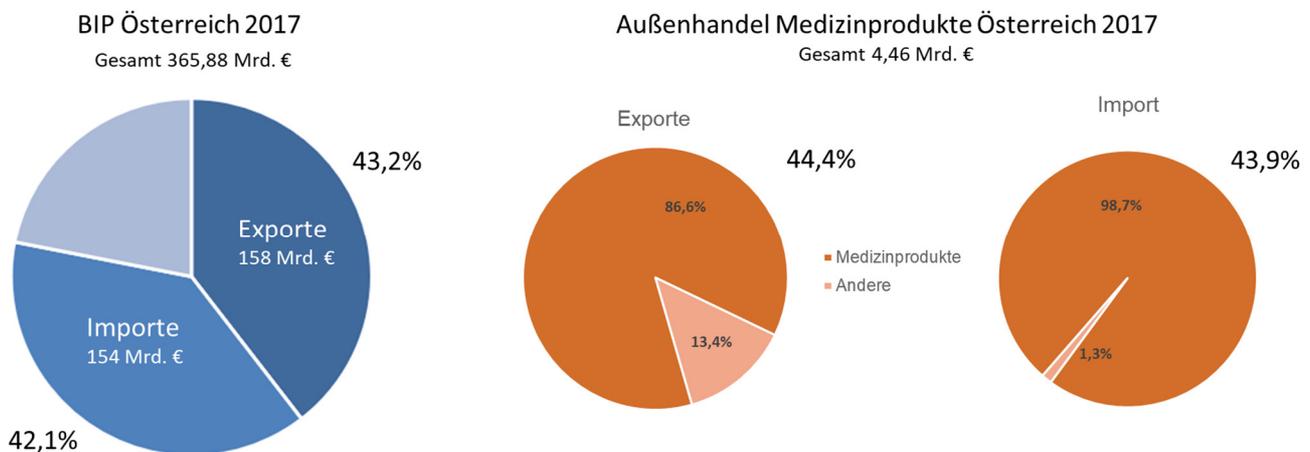
Wertschöpfungskette – von großen internationalen Medizintechnik-Unternehmen, über Spezialanbieter von einzelnen Geräten bis hin zu zahlreichen Ersatzteil-Lieferanten und Softwareentwicklern. Die medizintechnische Industrie in Österreich ist sehr breit gefächert und umfasst kleine wie auch große Unternehmen. Unterschiedliche multinationale Firmen haben hier ihren Hauptsitz oder Produktionsanlagen, um sich die ideale geographische Lage Österreichs in Europa zunutze zu machen. Ein weiterer beachtenswerter Faktor ist das hohe Maß an Kooperation zwischen Herstellern, Lieferantennetzwerken und Dienstleistungsanbietern, die sich in unmittelbarer Nähe voneinander befinden. Insgesamt erweist sich die österreichische medizintechnische Branche als äußerst universal, da die meisten Firmen in unterschiedlichen Bereichen tätig sind.<sup>47</sup>

### 3.5.1 Volkswirtschaftliche Auswirkungen

Gleich mehrere Faktoren machen die Medizinprodukte-Branche für den Standort Österreich auf mikro- und makroökonomischer Ebene bedeutsam. Einerseits die hochqualitative Versorgungsleistung für die Patient:innen und das heimische Gesundheitssystem an sich, andererseits die von der Branche generierte Wertschöpfung, die Arbeitsplätze und nicht zuletzt das Abgabenaufkommen. Der Life Science Report der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft (aws) legt dar, dass die 2017 in Österreich tätigen 554 Unternehmen der Medizinprodukteindustrie einen Umsatz in Höhe von 8,44 Mrd. Euro erwirtschafteten und gleichzeitig mit 26.630 Beschäftigten eine wichtige Säule des österreichischen Arbeitsmarktes darstellten.

Die Medizinproduktebranche ist ein unentbehrlicher Bestandteil der österreichischen Volkswirtschaft. Dies wird auch durch eine Studie des Instituts für Höhere Studien (IHS) untermauert, welches eine Sonderauswertung zum Gesundheitssatellitenkonto (GSK) für den Bereich Medizinprodukte für das Jahr 2017 vorgenommen hat. Das GSK basiert auf den österreichischen Input-Output-Tabellen von Statistik Austria und erweitert diese. Das methodische Endresultat ist eine Input-Output-Tabelle „Gesundheit“, welche die Wirtschaftsleistung und ihre Verflechtungen darstellt, die durch das Bedürfnis nach Gesundheit angestoßen werden. Es können damit beispielsweise das gesundheitsbezogene Bruttoinlandsprodukt, die gesundheitsbezogene Wertschöpfung oder auch der zweite, privat finanzierte Gesundheitsmarkt, Importe und Exporte, aber auch direkte und indirekte Beschäftigungseffekte sowie fiskalische Effekte berechnet werden.

**Abbildung 17: Bedeutung der Medizinprodukte im Außenhandel**



Quelle: Institut für Höhere Studien (IHS) (2019), eigene Darstellung

Die Branche generierte laut IHS im Jahr 2017 eine Bruttowertschöpfung (direkt und indirekt) von rund 2,6 Mrd. Euro. Von den insgesamt 1,65 Mrd. Euro direkte Wertschöpfung entfielen hierbei 685 Mio. Euro auf die Herstellung von Medizinprodukten, 483 Mio. Euro können dem Medizinprodukte-Einzelhandel sowie 508 Mio. Euro den Großhandels-, Transport- und Vermietungsdienstleistungen zugeordnet werden. 295 Mio. Euro wurden durch medizinprodukterrelevante Forschung und Ausbildung generiert. Insgesamt sieht das Institut für Höhere Studien (IHS) die Medizinproduktebranche inklusive medizinprodukterrelevanter

<sup>47</sup> Institut für Höhere Studien (IHS) (2019). Online unter <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/5019/1/ihs-report-2019-czypionka-schnabl-lappoehn-ua-gesundheits-satellitenkonto-medizinprodukte.pdf>; Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) (2018). Online unter [https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user\\_upload/LifeScienceReport\\_Austria\\_2018\\_web.pdf](https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceReport_Austria_2018_web.pdf); Wirtschaftskammer Österreich – Außenwirtschaft Austria (2014). Online unter [https://www.advantageaustria.org/de/zentral/publikationen/ae/fresh-vie/155\\_Life\\_Sciences\\_and\\_Medical\\_Technology.pdf](https://www.advantageaustria.org/de/zentral/publikationen/ae/fresh-vie/155_Life_Sciences_and_Medical_Technology.pdf) (25.02.2021)

Dienstleistungen im Jahr 2017 direkt für etwa 0,5 Prozent der österreichischen Wertschöpfung und Produktion sowie für etwa 0,6 Prozent der österreichischen Beschäftigung verantwortlich.

Der Branche konnte 2017 mit Exporten und Importen in Höhe von jeweils circa 2,2 Mrd. Euro ein Anteil von je 44% an der Endnachfrage 44% zugeschrieben werden. Die Import- und die Exportquote liegen beide leicht über den österreichischen Außenhandelsquoten, wobei Medizinprodukte mit einem Anteil von 86,6% beim Export und 98,7% beim Import dominieren.<sup>49</sup>

### 3.5.2 Vor-Ort-Produzenten, F&E und medizinischer Fokus

Im Jahr 2019 wurde von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) das ambitionierte Unterfangen gestartet, ein vollständiges statistisches Bild des österreichischen Life Sciences Sektors zu erstellen sowie einen umfassenden Überblick über die gesamte Branche zu schaffen. Dieses Austrian Life Sciences Directory wurde in Zusammenarbeit mit BIOCUM AG erstellt und repräsentiert eine Sammlung von Profilen, sowohl von Unternehmen als auch von Großforschungseinrichtungen, die im Bereich Life Sciences in Österreich tätig sind. Diese Datenbank ermöglicht auf schnellem Weg die Identifikation relevanter Pharma-, Biotech- & Medtech-Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Österreich.

Im Rahmen des Austrian Life Sciences Directory 2019 werden hierbei im Bereich Medizintechnik 168 Firmen und Einrichtungen (Forschung, Entwicklung, Produktion) genannt<sup>50</sup>, welche im Folgenden in Fokus Clustern kurz dargestellt werden.

#### Elektromechanische medizinische Geräte

- Adliance GmbH, [www.adliance.net](http://www.adliance.net)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, In-vitro-Diagnosegeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- AFreeze GmbH, [www.afreeze.com](http://www.afreeze.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Einweggeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- BHS Technologies GmbH, [www.bhs-technologies.com](http://www.bhs-technologies.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Krankenhaus-Hardware, wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte
- CNSystems Medizintechnik GmbH, [www.cnsystems.at](http://www.cnsystems.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Derma Medical Systems Handels- und Entwicklungs GmbH, [www.dermamedicalsystems.com](http://www.dermamedicalsystems.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Dr. Schuhfried Medizintechnik GmbH, [www.schuhfriedmed.at](http://www.schuhfriedmed.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Krankenhaushardware, Einweggeräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- Ducest Medical GmbH, [www.ducest.com](http://www.ducest.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Geräte auf biologischer Basis
- EMTensor GmbH, [www.emtensor.com](http://www.emtensor.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- Ergospect GmbH, [www.ergospect.com](http://www.ergospect.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- g.tec medical engineering GmbH, [www.gtec.at](http://www.gtec.at)  
Fokus: Elektromechanische med. Geräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung, Telemedizin und E-Health
- Heart Regeneration Technologies GmbH, [www.heart-regeneration.com](http://www.heart-regeneration.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Einweggeräte, biologisch hergestellte Geräte
- HELBO Medizintechnik GmbH, [www.helbo.de](http://www.helbo.de)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Einweggeräte

<sup>49</sup> Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) (2018). Online unter [https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user\\_upload/LifeScienceReport\\_Austria\\_2018\\_web.pdf](https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceReport_Austria_2018_web.pdf); Institut für Höhere Studien (IHS) (2019). Online unter <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/5019/1/ihs-report-2019-czypionka-schnabl-lappoehn-ua-gesundheitssatellitenkonto-medizinprodukte.pdf>; Wirtschaftskammer Österreich (2019) Online unter [https://www.wko.at/branchen/handel/foto-optik-medizinproduktehandel/2019-Medizinproduktehandel-Jahresbericht-WEB\\_1.pdf](https://www.wko.at/branchen/handel/foto-optik-medizinproduktehandel/2019-Medizinproduktehandel-Jahresbericht-WEB_1.pdf) (01.03.2021)

<sup>50</sup> Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) (2019). Online unter [https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user\\_upload/LifeScienceDirectory\\_Austria\\_2019\\_web2\\_01.pdf](https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceDirectory_Austria_2019_web2_01.pdf) (01.03.2021)

- ImPress MedTech GmbH, [www.smartnibp.com](http://www.smartnibp.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Krankenhaus-Hardware, wiederverwendbare Geräte
- intelligent motion GmbH, [www.intelligentmotion.at](http://www.intelligentmotion.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- iSYS Medizintechnik GmbH, [www.isys.co.at](http://www.isys.co.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- MAS medizinische Produkt Handel GmbH, [www.mas.at](http://www.mas.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- Medizintechnik Behounek GmbH, [www.therapielaser.at](http://www.therapielaser.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Einweggeräte, Sonstige
- Oroboros Instruments GmbH, [www.oroboros.at](http://www.oroboros.at)  
Fokus: Elektro Fokus: mechanische medizinische Geräte
- Paul Hartmann GmbH, [www.at.hartmann.info](http://www.at.hartmann.info)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Einweggeräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Photonic Optische Geräte GmbH & Co. KG, [www.photonic.at](http://www.photonic.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Krankenhaus-Hardware, Sonstiges
- REPULS Lichtmedizintechnik GmbH, [www.repuls.at](http://www.repuls.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- Schiller Engineering GmbH, [www.schillermedilog.com](http://www.schillermedilog.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Sonotechnik Austria Angio Experience GmbH, [www.sot-medical.com](http://www.sot-medical.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte
- SzeleSTIM GmbH, [www.szelestim.com](http://www.szelestim.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- West Medica Produktions- und Handels-GmbH, [www.westmedica.at](http://www.westmedica.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, In-vitro-Diagnosegeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health

### Anästhesie- und Beatmungsgeräte

- B. Braun Austria GmbH, [www.bbraun.at](http://www.bbraun.at)  
Fokus: Anästhesie- und Beatmungsgeräte
- Biegler GmbH, [www.biegler.com](http://www.biegler.com)  
Fokus: Anästhesie- und Beatmungsgeräte, Dentalgeräte
- Carl Reiner GmbH, [www.carlreiner.at](http://www.carlreiner.at)  
Fokus: Anästhesie- und Beatmungsgeräte, wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte, Telemedizin und E-Health
- VIVISOL Heimbehandlungsgeräte GmbH, [www.vivisol.at](http://www.vivisol.at)  
Fokus: Anästhesie- und Beatmungsgeräte

### In-vitro-Diagnosegeräte

- Besurence GmbH, [www.besurence.com](http://www.besurence.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte
- CARE diagnostica Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, [www.carediagnostica.com](http://www.carediagnostica.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte
- Cube Dx GmbH, [www.cubedx.com](http://www.cubedx.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte
- Exias Medical GmbH, [www.exias-medical.com](http://www.exias-medical.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte
- MED TRUST Handelsges.m.b.H., [www.medtrust.at](http://www.medtrust.at)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte
- MEGACOR Diagnostik GmbH, [www.megacor.at](http://www.megacor.at)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte

- Norma Diagnostika GmbH, [www.normadiagnostika.com](http://www.normadiagnostika.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte
- Wick Diagnostics GmbH & Co KG, [www.wick-diagnostics.com](http://www.wick-diagnostics.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnosegeräte

### Implantierbare Geräte

- A.M.I. Agency for Medical Innovations GmbH, [www.ami.at](http://www.ami.at)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, nicht aktive implantierbare Geräte, wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte
- Assistocor GmbH  
Fokus: Aktive implantierbare Geräte
- B. Braun Austria GmbH, [www.bbraun.at](http://www.bbraun.at)  
Fokus: Anästhesie- und Beatmungsgeräte, zahnmedizinische Geräte, Krankenhaus-Hardware, In-vitro-Diagnosegeräte, nicht aktive implantierbare Geräte, wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte, Geräte auf biologischer Basis, Software für die Medizin, Telemedizin und E-Health, zahnmedizinische Geräte, Krankenhaus-Hardware, In-vitro-Diagnosegeräte
- BRAINCON GmbH & Co KG, [www.braincon.com](http://www.braincon.com)  
Fokus: Nicht-aktive implantierbare Geräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- DiaCoating GmbH, [www.diacoating.com](http://www.diacoating.com)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte, Geräte auf biologischer Basis
- DIOPTEX Medizinprodukte Forschungs-, Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, [www.dioptex.com](http://www.dioptex.com)  
Fokus: Elektromechanische medizinische Geräte, nicht-aktive implantierbare Geräte, ophthalmische und optische Geräte, wiederverwendbare Geräte, diagnostische und therapeutische Strahlengeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Falcon Medical Medizinische Spezialprodukte GmbH, [www.falcon-med.com](http://www.falcon-med.com)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte
- Hofer GmbH & Co KG, [www.hofer-medical.com](http://www.hofer-medical.com)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte
- MED-EL Elektromedizinische Geräte GmbH, [www.medel.com](http://www.medel.com)  
Fokus: Aktive implantierbare Geräte
- MorphoMed GmbH, [www.morphomed.at](http://www.morphomed.at)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte
- NuVasive Austria GmbH, [www.nuvasive.de](http://www.nuvasive.de)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte, wiederverwendbare Geräte
- Otto Bock Healthcare Products GmbH, [www.ottobock.at](http://www.ottobock.at)  
Fokus: Aktive implantierbare Geräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- P&F Products & Features GmbH, [www.tricvalve.com](http://www.tricvalve.com)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte
- PCS Professional Clinical Software GmbH, [www.pcs.at](http://www.pcs.at)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Pohlig Austria GmbH & Co KG, [www.pohlig.net](http://www.pohlig.net)  
Fokus: Nicht aktive implantierbare Geräte

### Biologisch hergestellte Lösungen

- BRI.TECH GmbH, [www.britech.eu](http://www.britech.eu)  
Fokus: Biologisch hergestellte Geräte
- Panaceo International Active Mineral Production GmbH, [www.panaceo.com](http://www.panaceo.com)  
Fokus: Biologisch hergestellte Medizinprodukte
- sorbion Mayrhofer GmbH, [www.sorbionaustria.at](http://www.sorbionaustria.at)  
Fokus: Biologisch hergestellte Geräte
- surgebright GmbH, [www.surgebright.com](http://www.surgebright.com)  
Fokus: Biologisch hergestellte Geräte

### Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte

- biolitec AG, [www.biolitec.at](http://www.biolitec.at)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte
- GE Healthcare Austria GmbH & Co OG, [www.gehealthcare.com/de/](http://www.gehealthcare.com/de/)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte
- Heltschl GmbH, [www.heltschl.at](http://www.heltschl.at)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte
- MIDES Healthcare Technology GmbH, [www.mides.com](http://www.mides.com)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte
- piur imaging GmbH, [www.piurimaging.com](http://www.piurimaging.com)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte

### Dentalgeräte

- a.tron3d GmbH, [www.a-tron3d.com](http://www.a-tron3d.com)  
Fokus: Dentalgeräte
- Belive Concepts GmbH, [www.kieferfreund.com](http://www.kieferfreund.com)  
Fokus: Dentalgeräte
- Biegler GmbH, [www.biegler.com](http://www.biegler.com)  
Fokus: Anästhesie- und Beatmungsgeräte, Dentalgeräte
- CADstar GmbH, [www.cadstar.dental](http://www.cadstar.dental)  
Fokus: Dentalgeräte
- Chirurgie-Mechanik Gesellschaft mbH, [www.chirurgie-mechanik.at](http://www.chirurgie-mechanik.at)  
Fokus: Wiederverwendbare Produkte, Einwegprodukte, Dentalgeräte
- JEDER GmbH, [www.jedersystem.com](http://www.jedersystem.com)  
Fokus: Dentalgeräte, wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte
- MC Technology GmbH  
Fokus: Dentalgeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- MedTech Donner-Grobois Entwicklungs- und Handels GmbH, [www.medtech.at](http://www.medtech.at)  
Fokus: Dentalgeräte, elektromechanische medizinische Geräte, diagnostische und therapeutische Strahlengeräte
- METASYS Medizintechnik GmbH, [www.metasys.com](http://www.metasys.com)  
Fokus: Dentalgeräte
- Novotech Medizinprodukte GmbH, [www.novoplant.at](http://www.novoplant.at)  
Fokus: Dentalgeräte
- Orthorobot Medizintechnik GmbH, [www.orthorobot.com](http://www.orthorobot.com)  
Fokus: Dentalgeräte, elektromechanische medizinische Geräte
- W & H Dentalwerk Bürmoos GmbH, [www.wh.com](http://www.wh.com)  
Fokus: Dentalgeräte, wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte

### Ophthalmische und optische Geräte

- Asprion Augenprothetik Nikolaus Kerbl e.U., [www.asprion.at](http://www.asprion.at)  
Fokus: Ophthalmische und optische Geräte
- Carl Zeiss GmbH, [www.zeiss.at](http://www.zeiss.at)  
Fokus: Ophthalmische und optische Geräte, Geräte für den einmaligen Gebrauch, Geräte für diagnostische und therapeutische Strahlung, Geräte auf biologischer Basis
- IN-VISION Digital Imaging Optics GmbH, [www.in-vision.at](http://www.in-vision.at)  
Fokus: Ophthalmische und optische Geräte

### Weitere

- AUROX GmbH, [www.aurox.eu](http://www.aurox.eu)  
Fokus: Kühl- & Wärmetechnik
- Carbomed Medical Solutions GmbH & Co KG, [www.carbomed-ms.com](http://www.carbomed-ms.com)  
Fokus: Fruchtbarkeitszyklus-Tracking

- CCORE Technology GmbH, [www.criticalcoretechnology.com](http://www.criticalcoretechnology.com)  
Fokus: Intrakorporale Blutreinigung
- CMD GmbH, [www.ach-solution.at](http://www.ach-solution.at)  
Fokus: Silikon- und Mehrkomponentenwerkzeuge
- DIALAB Produktion und Vertrieb von chemisch-technischen Produkten und Laborinstrumenten GesmbH, [www.dialab.at](http://www.dialab.at)  
Fokus: Chemisch-technische Produkte und Laborgeräte
- Dr. Grossegger & Drbal GmbH, [www.alphatrace.at](http://www.alphatrace.at)  
Fokus: Neurophysiologische Produkte
- Fresenius Medical Care Adsorber Tec GmbH, [www.fmc-krems.at](http://www.fmc-krems.at)  
Fokus: Extrakorporale Blutreinigung
- IASON GmbH, [www.iason.eu](http://www.iason.eu)  
Fokus: Radiopharmazeutika für PET
- Josef Babicky GmbH, [www.babicky.at](http://www.babicky.at)  
Fokus: Wiederverwendbare Geräte
- METEKA GmbH, [www.meteka.com](http://www.meteka.com)  
Fokus: Dekontamination von infektiösen Abfällen
- Möller Messtechnik, [www.lipometer.com](http://www.lipometer.com)  
Fokus: Körperfett-Messgeräte
- MRD PHYSICOM Medical Research and Development Physicom GmbH, [www.mrd-physicom.at](http://www.mrd-physicom.at)  
Fokus: Elektrotherapiegeräte
- ortotec – Medizinprodukte GmbH, [www.ortotec.at](http://www.ortotec.at)  
Fokus: Wiederverwendbare Geräte
- Pharma Consult GmbH, [www.phc-technologies.com](http://www.phc-technologies.com)  
Fokus: Technologien für Injektionsgeräte
- Rolle+Rolle GmbH, [www.rolleundrolle.at](http://www.rolleundrolle.at)  
Fokus: Wiederverwendbare Geräte
- Saphenus Medical Technology GmbH, [www.saphenus-med.com](http://www.saphenus-med.com)  
Fokus: Bionische Prothetik
- sense product GmbH, [www.senseproduct.com](http://www.senseproduct.com)  
Fokus: Posturographie
- Synthes Österreich GmbH, [www.synthes.com](http://www.synthes.com)  
Fokus: Wiederverwendbare Geräte
- Urisalt GmbH, [www.urisalt.com](http://www.urisalt.com)  
Fokus: Nicht-invasive Testgeräte

### Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung

- Audio lab Austria GmbH, [www.audiolab.at](http://www.audiolab.at)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- BHM-Tech Produktionsgesellschaft mbH, [www.bhm-tech.at](http://www.bhm-tech.at)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- F. Schmidl & Co GmbH, [www.schmidl-co.at](http://www.schmidl-co.at)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- I.T.S. GmbH, [www.its-implant.com](http://www.its-implant.com)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- mechatron Schnabler GmbH & Co KG, [www.mechatron.at](http://www.mechatron.at)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- SYNCRO-MED Orthopädische Erzeugnisse GmbH, [www.syncromed.at](http://www.syncromed.at)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung

### Verbrauchsmaterial

- allomed Medizintechnik GmbH, [www.allomed.at](http://www.allomed.at)  
Fokus: Wiederverwendbare Geräte, Einweggeräte

- ARGOS Zyklotron Betriebs- GesmbH, [www.iason.eu](http://www.iason.eu)  
Fokus: Einweggeräte, diagnostische und therapeutische Strahlengeräte
- Baxter Medical Products GmbH, [www.baxter.at](http://www.baxter.at)  
Fokus: Wiederverwendbare Produkte, Einwegprodukte, biologisch hergestellte Produkte
- DOC Medikus GmbH, [www.doc-medikus.at](http://www.doc-medikus.at)  
Fokus: Einweggeräte
- EMCOOLS Medical Cooling Systems GmbH, [www.emcools.com](http://www.emcools.com)  
Fokus: Einweggeräte
- Greiner Bio-One GmbH, [www.gbo.com](http://www.gbo.com)  
Fokus: Einweggeräte
- ImplanTec GmbH, [www.implan-tec.at](http://www.implan-tec.at)  
Fokus: Ophthalmische und optische Geräte, Einweggeräte
- Leonhard Lang GmbH, [www.leonhardlang.at](http://www.leonhardlang.at)  
Fokus: Einweggeräte
- Lohmann & Rauscher GmbH, [www.lohmann-rauscher.at](http://www.lohmann-rauscher.at)  
Fokus: Einweggeräte
- Moltoplast GmbH, [www.moltoplast.com](http://www.moltoplast.com)  
Fokus: Krankenhaushardware, Einweggeräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung
- Ovartec GmbH, [www.ovartec-med.com](http://www.ovartec-med.com)  
Fokus: Einweggeräte
- SCARLETRED Holding GmbH, [www.scarletred.at](http://www.scarletred.at)  
Fokus: Einweggeräte, Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Semperit Technische Produkte Ges.m.b.H., [www.sempermed.com](http://www.sempermed.com)  
Fokus: Einweggeräte
- Tyrolmed GmbH, [www.tyrolmed.at](http://www.tyrolmed.at)  
Fokus: Einweggeräte
- Websinger GmbH, [www.websinger.at](http://www.websinger.at)  
Fokus: Einweggeräte

#### Krankenhaus-Hardware

- EO-SOL GmbH, [www.eo-sol.com](http://www.eo-sol.com)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware, wiederverwendbare Geräte
- Everynear GmbH, [www.everynear.eu](http://www.everynear.eu)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware
- Georg Krämer GmbH & Co. KG, [www.gk-medizinmechanik.at](http://www.gk-medizinmechanik.at)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware
- Kohlbrat & Bunz GmbH, [www.redvac.com](http://www.redvac.com), [www.kohlbrat-bunz.com](http://www.kohlbrat-bunz.com)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware, Sonstiges
- panno-med GmbH, [www.panno-med.com](http://www.panno-med.com)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware
- Texible GmbH, [www.texible.at](http://www.texible.at)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware
- THI Total Healthcare Innovation GmbH, [www.thigmbh.at](http://www.thigmbh.at)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware

#### Software für Medizin, Telemedizin und E-Health

- 2PCS Solutions, [www.2pcs-solutions.com](http://www.2pcs-solutions.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- 42.cx Center of Excellence AG, [www.42.cx](http://www.42.cx)  
Fokus: Künstliche Intelligenz
- Agfa HealthCare GesmbH, [www.agfahealthcare.com](http://www.agfahealthcare.com)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health

- Animys GmbH, [www.animys.com](http://www.animys.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- B. Braun Melsungen AG, [www.bbraun.at](http://www.bbraun.at)  
Fokus: In-vitro-Diagnostikgeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Bucinator e.U., [www.bucinator.at](http://www.bucinator.at)  
Fokus: Krankenhaus-Hardware, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Care Solutions GmbH, [www.caresolutions.at](http://www.caresolutions.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- CGM Clinical Österreich GmbH, [www.cgm.com/at](http://www.cgm.com/at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Contextflow GmbH, [www.contextflow.com](http://www.contextflow.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- CSD Labs GmbH, [www.csdlabs.com](http://www.csdlabs.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Cubilehealth GmbH, [www.cubilehealth.com](http://www.cubilehealth.com)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- CVTec Cerebrovascular Technologies GmbH, [www.cvttec.at](http://www.cvttec.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- D.A.T.A. Corporation Softwareentwicklungs GmbH, [www.data.at](http://www.data.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- decide Clinical Software GmbH, [www.glucotab.at/de](http://www.glucotab.at/de)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Dokusys Elektronische Dokumentations- & Datenverarbeitungssysteme GmbH, [www.dokusys.net](http://www.dokusys.net)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- EUROLyser Diagnostica GmbH, [www.eurolyser.com](http://www.eurolyser.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnostikgeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Funnyslim GmbH, [www.funnyslim.com](http://www.funnyslim.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Guger Technologies OG, [www.gtec.at](http://www.gtec.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health, Sonstiges
- IB Lab GmbH, [www.imagebiopsy.com](http://www.imagebiopsy.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- ICT Innovation in Clinical Trials GmbH, [www.ict-health.com](http://www.ict-health.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- ITH icoserve technology for healthcare GmbH, [www.ith-icoserve.com](http://www.ith-icoserve.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- J4care GmbH, [www.j4care.com](http://www.j4care.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Joysys GmbH, [www.joysys.at](http://www.joysys.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Juno Institut GmbH, [www.ivary.io](http://www.ivary.io)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Life Systems GmbH, [www.lifesystems.at](http://www.lifesystems.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- MacroArray Diagnostics GmbH, [www.macroarraydx.com](http://www.macroarraydx.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnostikgeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Medexter Healthcare GmbH, [www.medexter.com](http://www.medexter.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Medicus AI GmbH, [www.medicus.ai](http://www.medicus.ai)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Medifina Medizinprodukte Vertriebs-GmbH, [www.medifina.com](http://www.medifina.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health

- medPhoton GmbH, [www.medphoton.at](http://www.medphoton.at)  
Fokus: Diagnostische und therapeutische Strahlengeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- meemo-tec OG, [www.meemo-tec.at](http://www.meemo-tec.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Meierhofer Österreich GmbH, [www.meierhofer.de](http://www.meierhofer.de)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Memocorby Systems GmbH, [www.memocorby.com](http://www.memocorby.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- mySugr GmbH, [www.mysugr.com](http://www.mysugr.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Norax Medical GmbH, [www.noraxmedical.com](http://www.noraxmedical.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- psii.rehab GmbH, [www.psii.rehab](http://www.psii.rehab)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- RISC Software GmbH, [www.risc-software.at](http://www.risc-software.at)  
Fokus: Ophthalmische und optische Geräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health, Sonstiges
- S2-Engineering GmbH, [www.s2-engineering.com](http://www.s2-engineering.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- SHL Solutions for Healthcare and Life-Sciences GmbH, [www.shl.at](http://www.shl.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- SIMStation GmbH, [www.simstation.at](http://www.simstation.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health, Sonstiges
- SteadySense GmbH, [www.steadysense.at](http://www.steadysense.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- synedra information technologies GmbH, [www.synedra.com](http://www.synedra.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- telbiomed Medizintechnik und IT Service GmbH, [www.telbiomed.at](http://www.telbiomed.at)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- Tiani Spirit GmbH, [www.tiani-spirit.com](http://www.tiani-spirit.com)  
Fokus: Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- TissueGnostics GmbH, [www.tissuegnostics.com](http://www.tissuegnostics.com)  
Fokus: In-vitro-Diagnostikgeräte, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health
- tyromotion GmbH, [www.tyromotion.com](http://www.tyromotion.com)  
Fokus: Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung, Software für Medizin, Telemedizin und E-Health

### 3.5.3 Forschungseinrichtungen, Cluster und Netzwerke

Wie bereits in Abschnitt 2.4.6 gezeigt, verfügt Österreich über zahlreiche leistungsstarke Forschungseinrichtungen, Cluster und Netzwerke in technologischen und wirtschaftlichen Stärkefeldern. Dem Bereich der Medizintechnik können dabei nachfolgende Einrichtungen zugeordnet werden.

#### Life Science Austria (LISA)

Life Science Austria (LISA) ist die nationale Einrichtung zur Förderung des österreichischen Life Science-Sektors auf dem internationalen Parkett sowie die erste Anlaufstelle für alle diesbezüglichen Fragen.

[www.lifescienceaustria.at](http://www.lifescienceaustria.at)

#### Life Science Austria Vienna (LISAVienna)

Wien bietet nicht nur die weltweit beste Lebensqualität, sondern ist international ebenso als ausgezeichneter Ort im Bereich Life Sciences bekannt. 554 Unternehmen waren 2017 in der österreichischen Hauptstadt überwiegend in Biotechnologie, Pharma und Medizintechnik tätig und zählten dabei insgesamt 37.595 Mitarbeiter:innen. LISAVienna unterstützt innovative Unternehmen, die neue Produkte, Dienstleistungen und Verfahren entwickeln und auf den Markt bringen. Die Plattform vernetzt diese Unternehmen mit Entwicklungspartnern und Leitkunden.

[www.lisavienna.at](http://www.lisavienna.at)

### Technopol Krems

Der Technopol Krems ist ein internationales Zentrum für Gesundheitstechnologien und verfügt über zwei lokale Standorte: Campus Krems und TFZ (Technologie und Forschungszentrum Krems). Am Campus befinden sich Bildungs- und Forschungseinrichtungen für Gesundheitswissenschaften und Biotechnologie. Im TFZ Krems sind Hightech Unternehmen aus dem Life Sciences- und Medizintechnik Bereich sowie Gewebebanken angesiedelt. Die Donau-Universität Krems, die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und die IMC FH Krems sowie das TFZ Krems (bestehend aus BTZ - Biotechnologiezentrum Krems und RIZ Nord) bilden die Eckpfeiler des Technopol Krems, der hinsichtlich Biomedizin, Pharmazie und Gesundheitswissenschaften erfolgreiche Wege in Forschung und Wirtschaft beschreitet.

[www.ecoplus.at](http://www.ecoplus.at)

### Medizintechnik-Cluster Oberösterreich

Seit 2002 steht das Medizintechnik-Cluster für Networking, Kooperation und Innovation. Das Cluster fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin. Ziel ist es, die aktuell 230 Partner aus ganz Österreich zusammenzuführen und gemeinsame Projekte zu initiieren.

[www.medizintechnik-cluster.at](http://www.medizintechnik-cluster.at)

### Gesundheitstechnologie-Cluster OÖ in Kooperation mit ITG Salzburg

Die Stärke Salzburgs liegt in einem funktionierenden Kreislauf zwischen Forschung, Ausbildung und Wirtschaft. Dadurch werden gute Kooperationszugänge für die Wirtschaft und Möglichkeiten zur branchenübergreifenden Zusammenarbeit geschaffen. Beispiele sind die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnologien (E-Health), Ernährung oder Gesundheitstourismus. Die zielgerichteten Investitionen der letzten Jahrzehnte in den Ausbau der Life Sciences Forschungslandschaft haben zu einem starken Salzburger Forschungscluster geführt. Dazu zählen die Naturwissenschaftliche Fakultät an der Universität Salzburg (PLUS) mit ihren Biowissenschaften oder die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU). Sie sowie die Fachhochschule Salzburg mit ihren Gesundheitswissenschaften sorgen für die passende Ausbildung am Life Sciences Standort Salzburg.

[www.itg-salzburg.at](http://www.itg-salzburg.at)

### Human.Technology.Styria

In der Steiermark liegt der Schwerpunkt auf „weißer Biotechnologie“. Rund 80 Partnerorganisationen des Humantechnologieclusters rücken drei Kompetenzfelder ins Zentrum: pharmazeutische Verfahrens-, Prozess- und Produktionstechnologien, biomedizinische Sensortechnologien & Biomechanik sowie Biobank & Biomarkertechnologien.

[www.humantechnology.at](http://www.humantechnology.at)

### Cluster Life Sciences Tirol

Über das Life Sciences Cluster Tirol vernetzt, bieten im Westen Österreichs 74 innovative Betriebe mit mehr als 23.000 qualifizierten Mitarbeiter:innen Produkt- und Dienstleistungslösungen im Bereich Life Sciences an. Unternehmerische Erfolge werden dabei auch durch die gute Zusammenarbeit mit internationalen Universitäten wie der TU München sowie außeruniversitären Forschungsinstituten, dem Kompetenzzentrum für personalisierte Krebsmedizin Oncotyrol oder dem Bioindustry Park Canavese gesichert.

[www.standort-tirol.at/cluster](http://www.standort-tirol.at/cluster)

### Technology Campus Tirol

Der Technology Campus Tirol in Kundl und Schaftenau bietet ein Rundum-Sorglos-Paket in Sachen Wachstum und Erfolg. Der Standort in Kundl offeriert eine vollständig integrierte Infrastruktur und somit die idealen Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und pharmazeutische Produktion in großem Maßstab. Das Kompetenzzentrum für biotechnologische Entwicklung und Produktion am Standort in Schaftenau ist der perfekte Ort für innovative Unternehmen sowie Start-ups. Hier wird Tradition mit Innovation und vorausschauendem Ansatz verbunden – Erfahrung aus der Vergangenheit, Know-how für die Gegenwart und Unternehmergeist für die Zukunft.

[www.standort-tirol.at](http://www.standort-tirol.at)<sup>51</sup>

---

<sup>51</sup> Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) (2021). Online unter <https://www.bmdw.gv.at/Themen/Wirtschaftsstandort/Oesterreich/ClusterplattformOesterreich/ClusterNetzwerkeOesterreich/Cluster-nach-Branchen.html>; ABA – Invest in Austria (2021). Online unter <https://investinaustria.at/de/sectoren/life-sciences/cluster.php> (18.03.2021)

### 3.5.4 Fachverbände und Vereine

Mit Bezug auf das Verbandswesen können in Österreich folgende Institutionen dem Medizintechnik-Sektor zugeordnet werden.

#### AUSTROMED

AUSTROMED wurde 1981 als „Arbeitsgemeinschaft der Hersteller medizinischer Bedarfsartikel Österreichs“ gegründet und ist heute die führende Interessenvertretung für alle Unternehmen, die in der Produktion und dem Handel mit Medizinprodukten in Österreich tätig sind.

[www.austromed.org](http://www.austromed.org)

#### IHE-Austria – Verein zur Förderung der IT- und Medizintechnik

IHE Austria repräsentiert die internationale Organisation „Integrating the Healthcare Enterprise“ (IHE) in Österreich. IHE ist eine Initiative zur Forcierung der Integration von IT- und Medizintechnik im Gesundheitswesen.

[www.ihe-austria.at](http://www.ihe-austria.at)

#### Österreichischer Verband der Krankenhaustechniker (ÖVKT)

Der ÖVKT ist die Plattform für Technik im Gesundheitswesen und repräsentiert die Bau-, Haus-, Betriebs-, Medizin- sowie Informationstechnik.

[www.oevkt.at](http://www.oevkt.at)

#### Verband Österreichischer Medizinsoftware-Hersteller (ÖMS)

Gegründet im Februar 2005, vertritt der ÖMS die Interessen der Softwareindustrie im Bereich der Medizin.

[www.oems.at](http://www.oems.at)

#### Telemed Austria

Interessensgemeinschaft für angewandte Telemedizin und eHealth in Österreich. Im Zentrum steht die Förderung, Verbreitung, und Implementierung evidenzbasierter und innovativer Lösungen in Telemedizin und eHealth.

[www.telemedaustria.at](http://www.telemedaustria.at)

## 3.6 Informationen zu Markteinstieg und Vertrieb

### 3.6.1 Investitionen und Beschaffung im Gesundheitswesen

Die Entwicklung im Gesundheitsbereich zeigt, dass die Leistungserbringer im Gesundheitswesen ihre Investitionen von 1,52 Mrd. Euro im Jahr 2004 auf 2,67 Mrd. Euro im Jahr 2019 gesteigert haben. Davon entfielen im Jahr 2019 über 1,41 Mrd. Euro bzw. 52,8 Prozent auf öffentliche Investitionen (unter anderem für Fondskrankenanstalten) und 1,26 Mrd. Euro bzw. 47,2 Prozent auf private Investitionen (z.B. niedergelassene Allgemein-, Fach- und Zahnärzt:innen). Das durchschnittliche jährliche Wachstum zwischen 2004 und 2019 betrug 3,9 Prozent, in der gesamten Periode von 1990 bis 2019 stiegen die Investitionen durchschnittlich um 4,5 Prozent pro Jahr.<sup>52</sup>

Mit den Eingangsbeschriebenen Veränderungen im Gesundheitswesen und den Anforderungen an die Spitäler der Zukunft, haben zahlreiche Großprojekte in Österreich bereits stattgefunden. Allen voran der Spitalsneubau „KH Nord – Klinikum Floridsdorf“ in Wien, das als neues Großkrankenhaus 2019 in Vollbetrieb ging und international große Aufmerksamkeit erfuhr. In den kommenden Jahren stehen weitere Großprojekte in Österreich an. Folgende Krankenhaus Neubauten befinden sich aktuell in Planung, bzw. in Bauvorbereitungen:

Das größtes Neubau-Projekt befindet sich aktuell in Oberwart im Burgenland. Fertiggestellt sein soll das **Krankenhaus Oberwart** im dritten Quartal 2023, die Übernahme der Patienten erfolgt dann im zweiten Halbjahr 2024. Für sie sind insgesamt 138 Zimmer mit ein bis vier Betten, in Summe 319, geplant. Das neue Krankenhaus soll außerdem über sieben Operationssäle, einen modernen Ambulanzbereich, sowie eine onkologische Tagesklinik verfügen.

[www.krages.at/krankenhaeuser/oberwart](http://www.krages.at/krankenhaeuser/oberwart)

<sup>52</sup> Statistik Austria (2021). Online unter [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/index.html) sowie [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html) (18.02.2021)

Das **Krankenhaus St. Josef in Braunau**, OÖ hat im April mit dem Neubau des ältesten Gebäudeteils begonnen. Der neue Bauteil 10 hat 55.000 m<sup>2</sup> Geschoßfläche und soll Mitte 2024 in Betrieb gehen. Geplant sind 158 Betten Platz mit nur noch maximal zwei Betten in einem Patientenzimmer. Aus medizinischer Sicht werden die Abteilungen Innere Medizin 1 und 2, Chirurgie, Kinder- und Jugendheilkunde, Augen, operative Tagesklinik und Ambulanzen neu aufgestellt. Die operative Tagesklinik erhält zudem einen eigenen OP-Saal.

[www.khbr.at](http://www.khbr.at)

Für das **Kardinal Schwarzenberg Klinikum Schwarzach** im Salzburger Pongau sind im Rahmen des Masterplans 2025 für das zweitgrößte Spital im Bundesland umfassende Umbau und Neubauten geplant. Einziehen werden die vergrößerte Abteilung Psychiatrie, die Anstaltsapotheke, die klinische Diagnostik (Pathologie, Mikrobiologie und Zentrallabor) sowie die Intensivstation der Anästhesie. Dazu werden im Neubau neue Operationssäle errichtet und die bestehenden im angrenzenden Bauteil saniert.

[www.ks-klinikum.at](http://www.ks-klinikum.at)

Der Neubau des **Landesklinikums Wiener Neustadt** auf dem Areal der Nova City wird das größte Krankenhaus-Neubauprojekt Mitteleuropas! Der Neubau entsteht in dem rund 60 km von Wien entfernten Wiener Neustadt bis 2028 auf einer Grundfläche von 50.000 Quadratmetern und wird 680 Betten, 18 Operationsräume, 13 Eingriffs- und fast 100 Ambulanzzimmer beherbergen. Weitere 60 Betten werden außerdem im onkologischen Rehabilitationszentrum Lebens.Med Bad Erlach mitbetreut werden.

[wienerneustadt.lknoe.at](http://wienerneustadt.lknoe.at)

### Aktuelle Beschaffungsschwerpunkte

Der Einkauf von Medizintechnik in Spitälern war in den vergangenen Monaten dominiert von Covid-19. Der Fokus lag dementsprechend auf Beatmungsgeräten, mobilen Röntgengeräten und Laborgeräten. Dennoch liegt der größte Teil in der Beschaffung auf bildgebenden Systemen, wobei hier vor allem Neuanschaffungen von Ultraschallgeräten und Computertomographen stattfinden. Die Stadt Wien plant aktuell die Ersatzbeschaffung von CT-Geräten im Wert von 8,5 Mio. Euro.

Im Bereich der OP Ausstattung werden zunehmend assistierende Systeme, wie Navigationssysteme für die Neurochirurgie, robotergestützte chirurgische Assistenzsysteme und Patientenpositionierungssysteme nachgefragt. Zusätzlich kommt es auch zu Ersatzinvestitionen und Neuanschaffungen für Monitoring Systeme, Negativdruck-Wundtherapiesystemen und Dialysegeräten. Starke Nachfrage besteht im Bereich Laparoskopie und in der Ophthalmologie nach Implantationslinsen.

Im Bereich der Krankenhausausrüstung kommt es aktuell zu Ersatzinvestitionen im Bereich von Lichtrufsystemen, Betten und Stationsausrüstung.

Die Ausschreibungen laufen üblicherweise über den Zentraleinkauf der jeweiligen Spitalsträger. Von den in Kapitel 3.4.5 genannten Träger sind in der Beschaffung insbesondere die öffentlichen Träger in den Bundesländern relevant, sowie große private Betreiber.

Träger	Beschaffungsportal
Wiener Gesundheitsverbund	<a href="http://gesundheitsverbund.at/ausschreibungen">gesundheitsverbund.at/ausschreibungen</a>
Niederösterreichische Gesundheitsagentur	<a href="http://landesgesundheitsagentur.at/noelga/organisation/b2b/beschaffungsportal">landesgesundheitsagentur.at/noelga/organisation/b2b/beschaffungsportal</a>
Oberösterreichische Gesundheitsholding	<a href="http://oog.vemap.com">oog.vemap.com</a>
Salzburger Landeskliniken BetriebsgmbH	<a href="http://salk.at/4125.html">salk.at/4125.html</a>
Tirol Kliniken GmbH	<a href="http://tirol-kliniken.at/page.cfm?vpath=ueber-uns/organisationsstruktur">tirol-kliniken.at/page.cfm?vpath=ueber-uns/organisationsstruktur</a>
Vorarlberger Landeskrankenhäuser	<a href="http://khbg.vemap.com">khbg.vemap.com</a>
KABEG - Kärntner Landeskrankenanstalten	<a href="http://kabeg.vemap.com">kabeg.vemap.com</a>
KAgES – Steiermärkische Krankenanstalten	<a href="http://kages.vemap.com">kages.vemap.com</a>
KRAGES - Burgenländischen Krankenanstalten	<a href="http://burgenland.vergabeportal.at">burgenland.vergabeportal.at</a>
VAMED AG	<a href="http://vamed.vemap.com">vamed.vemap.com</a>
Vinzenz Gruppe	<a href="http://vinzenzgruppe.at/wir-ueber-uns/organisationsstruktur/zentralbereiche">vinzenzgruppe.at/wir-ueber-uns/organisationsstruktur/zentralbereiche</a>
PremiQaMed Holding	<a href="http://premiqamed.at/de/lieferanten">premiqamed.at/de/lieferanten</a>

Für einen umfassenden Überblick und tagesaktuellen Einblick, insbesondere im Bereich von überschwelligen Ausschreibungen (siehe nachfolgendes Kapitel) empfehlen sich in Österreich verschiedene geeignete Portale wie:

[offenevergaben.at](http://offenevergaben.at)

[auftrag.at](http://auftrag.at)

[ausschreibung.at](http://ausschreibung.at)

### 3.6.2 Das Vergabeverfahren bei öffentlichen Ausschreibungen

Im Gegensatz zum Beschaffungsprozess privater Unternehmen ist der Einkaufsprozess „der öffentlichen Hand“ in Österreich weiteren gesetzlichen Regeln unterworfen. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen wie beispielsweise fairer Wettbewerb, Transparenz, politische Verantwortung und Steuerungsmöglichkeit oder auch Nachvollziehbarkeit. Der Begriff "Öffentlicher Auftraggeber" ist in diesem Zusammenhang recht weitreichend, da hier sowohl Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände als auch bestimmte Einrichtungen öffentlichen Rechts (z.B. die Landeskliniken) hinzugezählt werden.

Aber nicht nur die direkten öffentlichen Eigentümer, sondern auch die den öffentlichen Auftraggebern gehörenden Unternehmen unterliegen dem Vergaberecht. Die nicht der Direktvergabe unterliegenden Aufträge müssen öffentlich ausgeschrieben werden. Dazu gibt es eine eigene Publikationsmedienverordnung, welche die dafür bestimmten elektronischen Medien der Länder und des Bundes aufzählt.<sup>53</sup> Das Vergaberecht regelt mit dem Bundesvergabegesetz (BVerGG) die Vergaben öffentlicher Auftraggeber in Österreich für folgende Auftragsarten: Lieferaufträge, Dienstleistungs- und Dienstleistungskonzessionsaufträge, Bau- und Baukonzessionsaufträge und die Durchführung von Wettbewerben. Ziel des Vergaberechtes ist die Vergabe von öffentlichen Liefer- und Leistungsaufträgen an befugte, leistungsfähige und zuverlässige Unternehmen zu marktdäquaten Preisen. Das österreichische Bundesvergabegesetz 2018 (BVerGG 2018) kennt momentan elf Vergabeverfahren.

Bei der Wahl des Vergabeverfahrens kommt es auf Art und Umfang des Auftrages an. Eine Direktvergabe ist beispielsweise bei Bau-, Liefer- oder Dienstleistungsaufträgen nur zulässig, sofern der geschätzte Auftragswert ohne Umsatzsteuer 100.000 Euro nicht erreicht. Auch die Teilnahmebestimmungen hängen von der Art des Verfahrens ab. Das Bundesvergabegesetz teilt die unter den Anwendungsbereich des Gesetzes fallenden Aufträge in den Ober- und Unterschwellenbereich ein. Die Zuordnung erfolgt je nach Über- oder Unterschreiten der jeweils festgelegten Schwellenwerte durch den geschätzten Auftragswert exklusive Umsatzsteuer.

Für die verschiedenen Auftragsarten gelten dabei unterschiedliche Schwellenwerte. Auftragsvergaben oberhalb der festgesetzten Schwellenwerte müssen EU-weit ausgeschrieben werden. Seit Oktober 2018 müssen Auftraggeber Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich zudem elektronisch abwickeln. Viele Stellen, die öffentliche Ausschreibungen durchführen, stellen Informationen darüber auch im Internet zur Verfügung. In den meisten Fällen ist dabei nur die Grundinformation kostenlos abrufbar, für das genaue Leistungsverzeichnis muss oftmals ein Entgelt entrichtet werden.

Ein Verzeichnis von Unternehmen und ihrer Leistungsfähigkeit bietet das Auftragnehmerkataster Österreich ([www.ankoe.at](http://www.ankoe.at)). Öffentliche Aufträge werden hier von der Ausschreibungsdatenbank zentral erfasst. Dieses Portal bietet durch verschiedene Suchfilter eine rasche Übersicht der relevanten Ausschreibungen. Auf kommunaler Ebene gab es in der Vergangenheit neben öffentlichen Ausschreibungen auch vermehrt sogenannte „Inhouse-Vergaben“. Durch die Bildung von öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP-Modelle) mussten Aufträge nicht öffentlich ausgeschrieben werden. Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes ist dies nun nicht mehr zulässig. Das Bundesvergabegesetz gilt nicht ausnahmslos nur für alle Vergaben durch die öffentliche Hand, sondern beansprucht in manchen Fällen auch Geltung für die Vergabe durch rein private Unternehmen (vor allem Sektorauftraggeber). Daher ist immer zu kontrollieren, ob ein bestimmter Auftraggeber dem persönlichen Geltungsbereich des Bundesvergabegesetzes unterliegt und ob der zu vergebende Auftrag vom sachlichen Geltungsbereich des Gesetzes erfasst ist. Das Bundesvergabegesetz erfasst drei Gruppen von Auftraggebern, wobei hier zwischen öffentliche Auftraggebern (Bund, Länder, Gemeinden, Einrichtungen öffentlichen Rechts, Verbände aus diesen Auftraggebern), Sektorauftraggeber (Versorgung der Allgemeinheit in den Bereichen Gas, Wärme, Wasser, Verkehr, Postdienste und Energiegewinnung) und sonstigen Auftraggeber (bestimmte Bedingungen sind erfüllt, wie etwa eine gewisse Subventionshöhe) unterschieden wird. Prinzipiell müssen die Ausschreibungsunterlagen eine neutrale Leistungsbeschreibung aufweisen. Sie müssen so ausgearbeitet werden, dass die

---

<sup>53</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter <https://www.wko.at/service/innovation-technologie-digitalisierung/e-procurement-oeffentlich.html> (08.03.2021)

Vergleichbarkeit der Angebote sichergestellt werden kann. Sofern es sich bei einer Ausschreibung um geistige Dienstleistungen handelt, wie etwa bei Forschungsleistungen oder Werbekonzepten, ist ein normales Vergabeverfahren nicht ausreichend. Die Angebote müssen in diesem Fall in einem Verhandlungsverfahren geprüft werden, um sich für das beste entscheiden zu können.

**Tabelle 7: Schwellenwerte im klassischen Bereich (§ 12 BVerG 2018)**

<i>Im klassischen Bereich (vgl. § 12)</i>	<i>Schwellenwert (exkl. USt.)</i>
<b>Lieferaufträge</b>	<b>214.000</b>
bei AG gemäß Anhang V BVerG (Zentrale öffentliche Auftraggeber)	139.000
<b>Dienstleistungsaufträge</b>	<b>214.000</b>
<b>Besondere Dienstleistungsaufträge (Anhang XVI)</b>	<b>750.000</b>
bei AG gemäß Anhang V BVerG (Zentrale öffentliche Auftraggeber)	139.000
<b>Wettbewerbe</b>	<b>214.000</b>
bei AG gemäß Anhang V BVerG (Zentrale öffentliche Auftraggeber)	139.000
<b>Baufträge</b>	<b>5,35 Mio.</b>

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter [https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Abgrenzung\\_der\\_Verfahren\\_im\\_Unter-\\_und\\_Oberschwellenbereich.html](https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Abgrenzung_der_Verfahren_im_Unter-_und_Oberschwellenbereich.html); Auftragnehmerkataster Österreich (2021). Online unter [https://www.ankoe.at/fileadmin/images/Formulare/FAQ/ANKOE\\_Schwellenwerte2020.pdf](https://www.ankoe.at/fileadmin/images/Formulare/FAQ/ANKOE_Schwellenwerte2020.pdf) (03.03.2021)

**Tabelle 8: Schwellenwerte im Sektorenbereich (§ 185 BVerG 2018)**

<i>Im Sektorenbereich (vgl. § 185)</i>	<i>Schwellenwert (exkl. USt.)</i>
<b>Lieferaufträge</b>	<b>428.000</b>
<b>Dienstleistungsaufträge</b>	<b>428.000</b>
<b>Besondere Dienstleistungsaufträge (Anhang XVI)</b>	<b>1,0 Mio.</b>
<b>Wettbewerbe</b>	<b>428.000</b>
<b>Baufträge</b>	<b>5,35 Mio.</b>

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter [https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Abgrenzung\\_der\\_Verfahren\\_im\\_Unter-\\_und\\_Oberschwellenbereich.html](https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Abgrenzung_der_Verfahren_im_Unter-_und_Oberschwellenbereich.html); Auftragnehmerkataster Österreich (2021). Online unter [https://www.ankoe.at/fileadmin/images/Formulare/FAQ/ANKOE\\_Schwellenwerte2020.pdf](https://www.ankoe.at/fileadmin/images/Formulare/FAQ/ANKOE_Schwellenwerte2020.pdf) (03.03.2021)

Der Auftraggeber muss formale oder inhaltliche Mängel der Angebote feststellen und dahingehend bewerten, ob sie zu einem Ausscheiden aus dem Bieterverfahren führen. Dabei wird zwischen behebbaren und unbehebaren Angebotsmängeln unterschieden. Auch Rechenfehler in Vergabeverfahren sind vom Auftraggeber zu prüfen. Beim Verfassen eines Angebotes gibt es einiges zu beachten. Der Angebotsleger muss die in der Ausschreibung angeführten Kriterien erfüllen. Die Unterscheidung von Auswahl-, Eignungs- und Zuschlagskriterien im Vergabeverfahren ist dabei oft problematisch. Entscheidet sich der Angebotsteller dafür ein Alternativ- oder Abänderungsangebot einzureichen, muss zusätzlich immer ein ausschreibungsgemäßes Angebot abgegeben werden. Sofern mehrere Unternehmer gemeinsam ein Angebot einbringen, bilden sie eine Bietergemeinschaft im Vergabeverfahren. Dafür müssen nicht alle Unternehmer über die geforderte Gewerbeberechtigung verfügen. Es reicht hierbei aus, wenn jedes Mitglied der Bietergemeinschaft gewerberechtlich befugt ist, seinen konkreten Leistungsteil zu erfüllen.

Erhält ein Antragsteller den Auftrag nicht, so gibt es die Möglichkeit Gebührenersatz im Vergabeverfahren zu beantragen. Ein Widerruf einer Ausschreibung verursacht oft vergebliche Aufwendungen der Bieter. Zu deren Schutz ist daher im Bundesvergabegesetz genau festgelegt, unter welchen Voraussetzungen ein Widerruf erfolgen kann oder notwendig ist. Bewerber

können ein Prüfungsverfahren beantragen, sofern sie einen Verstoß des Auftraggebers gegen das Vergaberecht vermuten. Für diese Vergabekontrolle sind – je nach Ebene – das Bundes- oder Landesverwaltungsgericht zuständig. Für die Berichtigung einer Ausschreibung im Rahmen eines Nachprüfungsantrages müssen jedoch die vorgesehenen Fristen eingehalten werden.<sup>55</sup>

### 3.6.2 Generelle Einfuhrbestimmungen

In Österreich gelten Verpackungsverordnungen, Einfuhrbestimmungen und das Zollsystem der Europäischen Union.

### 3.6.3 Registrierung und Erstattung von Medizinprodukten

Vor dem Inverkehrbringen von Medizinprodukte in Österreich ist eine verpflichtende Registrierung im Medizinprodukteregister gemäß § 67 Medizinproduktegesetz (MPG, BGBl. I Nr. 657/1996 i.d.g.F.) für

- alle natürlichen und juristischen Personen, Personengesellschaften des Handelsrechts oder eingetragene Erwerbsgesellschaften, die für das erstmalige Inverkehrbringen von Medizinprodukten im Europäischen Wirtschaftsraum verantwortlich sind **oder**
- Medizinprodukte im Sinne des § 33 (1) MPG zusammensetzen **oder**
- im Sinne des § 34 MPG sterilisieren **und**
- ihren Sitz in Österreich haben.

Als Vertreter/in bzw. Händler/in von Medizinprodukten und/oder In-vitro-Diagnostika (IVD) besteht die Möglichkeit, sich mit einem Produkt / mehreren Produkten auf freiwilliger Basis im Österreichischen Register für Medizinprodukte zu registrieren. Bei Anmeldung im Österreichischen Register für Medizinprodukte ist aber dennoch eine vollständige Befüllung aller geforderten Datenfelder erforderlich.<sup>57</sup>

Ist ein Medizinprodukt bereits ein Mal im Europäischen Wirtschaftsraum im Land der Erstinverkehrbringung registriert worden, entfällt diese Verpflichtung. Die Prüfung der Zulässigkeit nach dem Medizinprodukte-Gesetz (MPG § 9 Abs. 6) müssen Verpackung sowie die Informationen in der Packungsbeilage in deutscher Sprache verfasst sein. Zuständig für die Zulässigkeit ist die

AGES Medizinmarktaufsicht / Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen  
Institut Überwachung  
Traisengasse 5, 1200 Wien  
E-Mail: medizinprodukte@basg.gv.at

Mit dem Erhalt eines CE-Zertifikats in Deutschland ist keine automatische Registrierung im Österreichischen Register für Medizinprodukte gegeben. Die registrierten Produkte im Österreichischen Register für Medizinprodukte werden, analog zu Deutschland ebenfalls in die European Databank on Medical Devices - EUDAMED Datenbank eingespeist.

Die Erstattung von Medizinprodukten ist in Österreich uneinheitlich, da es keinen Gesamtvertrag für die Erstattung (Kostenübernahme durch Krankenkassen), wie etwa bei Arzneimitteln, gibt. Es ist jedenfalls wichtig zu unterscheiden, dass die Erstattung in zwei Bereiche gegliedert ist: den intramuralen (innerhalb des Spitals) und extramuralen Bereich (außerhalb des Spitals).

**Intramuraler Bereich:** Die Erstattung ist je nach Krankenhausträger unterschiedlich geregelt.

**Extramuraler Bereich:** Für etwa 80 Prozent der Kassen koordiniert eine Stelle, die in der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau (VAEB) angesiedelt ist, die Erstattungsentscheidung bzw. -preise (sie erstellt den sogenannten Leistungskatalog) im niedergelassenen Bereich:

Competence Center Heilbehelfe / Hilfsmittel (CC HBHI)

BVAEB Geschäftsstelle Wien  
Linke Wienzeile 48-52  
1060 Wien

<sup>55</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2021). Online unter <https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/vergabeverfahren-rechtschutz.html> sowie <https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Arten-der-Vergabeverfahren.html>; Dr. Günther Gast, LL.M. (2018). Online unter [https://www.bundesvergabegesetz.at/oesterreichisches\\_recht](https://www.bundesvergabegesetz.at/oesterreichisches_recht) (03.03.2021)

<sup>57</sup>Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Österreichisches Register für Medizinprodukte, online unter [www.medizinprodukteregister.at](http://www.medizinprodukteregister.at)

Telefon: +43 (0)50 2350-32800

Fax: +43 (0)50 2350-72800

E-Mail: [cc-hbhi-info@bvaeb.sv.at](mailto:cc-hbhi-info@bvaeb.sv.at)

Internet: <https://www.bvaeb.at/cdscontent/?contentid=10007.852277&portal=bvaebportal>

Detaillierte Informationen zur Kostenerstattung finden sich in der jeweiligen Kassensatzung, sowie in der Krankenordnung.

### 3.6.4 Medizinprodukteabgabe

Für jede natürliche oder juristische Person, die in Österreich Medizinprodukte an den „Letztverbraucher“ abgibt, besteht gemäß Medizinprodukteabgabenverordnung<sup>58</sup> die Verpflichtung, eine jährliche Gebühr an das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zu entrichten. Als Letztverbraucher gilt hierbei jeder, der Medizinprodukte zu anderen Zwecken als zum Abgeben erwirbt (z.B. Patient:innen, Ärzt:innen).

Jede natürliche oder juristische Person, die Medizinprodukte an den Letztverbraucher abgibt, hat sich zur Bezahlung der Medizinprodukteabgabe zu deklarieren oder eine Begründung für eine Abgabebefreiung an das BASG zu übermitteln. Diese Erklärung ist jährlich, da die Art und Menge der verkauften Medizinprodukte sich ändern könnte, bis zum 30. Juni des kommenden Jahres zu übermitteln. Das Prozedere zur Abgabenerklärung hat sich mit Beginn des Jahres 2019 grundlegend geändert. Seitdem muss die Selbstdeklaration über das Webformular beim Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) elektronisch eingereicht und verarbeitet werden.<sup>59</sup> Die Verordnung des BASG über die Einhebung, Entrichtung und Festsetzung der Höhe einer Medizinprodukteabgabe kann auf dessen Webseite eingesehen werden.<sup>60</sup>

### 3.6.5 Wirtschaftsförderungen und Förderarten

Für Unternehmen gibt es in Österreich verschiedenste Förderungen von Bund, Ländern, Gemeinden, EU und Wirtschaftskammern. Je nach Betriebsphase, wie beispielsweise Gründung, Übernahme, Innovation und Forschung oder Unternehmenssanierung, stehen verschiedene Förderinstrumente zur Verfügung. Oftmals ist auch eine Kombination der verschiedenen Instrumente möglich. Wirtschaftsförderungen werden in Österreich entweder vom Bund oder Land vergeben. Es gilt hier der Grundsatz „Bund vor Land“. Fördert der Bund eine Investition, wird diese üblicherweise nicht zusätzlich auch noch vom Land gefördert. Auch Doppelförderungen sind nicht möglich, was bedeutet, dass ein und dasselbe Vorhaben nur von einer Förderstelle gefördert werden kann. Es gibt allerdings in einzelnen Bundesländern zu einzelnen Förderprogrammen eine Anschlussförderung.<sup>61</sup> Als Förderarten stehen nachfolgende Instrumente zur Verfügung.

#### Investitionsförderungen – Barzuschüsse

Zuschussförderungen zielen vor allem auf Innovations-, Forschungs-, Wachstums- und Kooperationsprojekte, auf Investitionen in umweltrelevante Maßnahmen sowie auf die Einstellung und Qualifizierung von Mitarbeiter:innen ab. Die Höhe des Zuschusses wird in den Förderrichtlinien festgelegt und berechnet sich aus einem Prozentsatz der Kosten. Diese Barzuschüsse müssen in der Regel nicht zurückgezahlt werden. Da viele Zuschussförderungen erst nach Fertigstellung des Projektes fließen, müssen die Projektkosten zwischenfinanziert werden. Bei einigen Zuschussförderungen ist eine Akontozahlung abhängig vom Projektfortschritt möglich.

#### Geförderte Kredite

Fremdkapital steht mit begünstigten Konditionen (niedriger Zinssatz, Kosten der Kreditabwicklung, unbürokratische Antragstellung, etc.) zur Verfügung. Dieses Fremdkapital muss besichert und zurückgezahlt werden. Geförderte Kredite werden beispielsweise für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen, Innovationsprojekte, F&E-Projekte und Internationalisierungsmaßnahmen durch Bundes- und Landesförderstellen angeboten. In einigen Fällen ist die Kreditaufnahme auch für laufende Kosten möglich.

---

<sup>58</sup> Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) (2021). Online unter <https://www.basg.gv.at/ueber-uns/gesetzliche-grundlagen/verordnungen-des-basg> (19.03.2021)

<sup>59</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2020). Online unter <https://www.wko.at/branchen/handel/foto-optik-medizinproduktehandel/Medizinprodukteabgabe-Infoblatt1.html> (19.03.2021)

<sup>60</sup> Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) (2021). Online unter <https://www.basg.gv.at/fuer-unternehmen/medizinprodukte/medizinprodukteabgabe> (19.03.2021)

<sup>61</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2020). Online unter <https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/foerderungen.html> (19.03.2021)

### Garantien / Haftungen

Sofern die vom Förderwerber angebotene Besicherung für einen Bankkredit nicht ausreicht, können institutionelle Bürgen die Ausfallhaftung gegenüber der finanzierenden Bank teilweise übernehmen. Garantien und Haftungen werden sowohl von der Republik Österreich und als auch von Landesgesellschaften angeboten. Durch die Rückhaftung kann dem finanzierenden Institut eine erstklassige Sicherheit angeboten werden. Das Risiko der Bank bei der Kreditgewährung wird minimiert, was wiederum bessere Kreditkonditionen ermöglicht. Garantien und Haftungen sind sowohl für Investitionsprojekte als auch für den Betriebsmittelkauf oder die Unternehmenssicherung möglich. Unterschiede gibt es bei der Laufzeit, bei der Haftungsquote sowie bei den zu behaftenden Kreditvolumina. Für Investitionskredite werden gewöhnlich Haftungen oder Garantien von bis zu 80 Prozent der Kreditsumme angeboten. Die Kosten für die Übernahme einer Garantie oder Haftung sind risikobhängig.

### Risikokapital / Beteiligungen

Unternehmen in der Gründungsphase, die durch Finanzierungslücken risikoreiche Innovationsprojekte ansonsten nicht umsetzen könnten, werden durch Beteiligungen von Bundes- oder Landesstellen unterstützt. Auch für die Finanzierung von Expansionsschritten werden Beteiligungen angeboten. Auf diese Weise wird frisches Kapital eingebracht und Risikokapital zur Verfügung gestellt. Beteiligungen können entweder offen oder still ausgestaltet werden. Co-Investments sind denkbar. Die Beteiligungskonditionen sind marktüblich.

### Geförderte Beratungsleistungen

Geförderte Unternehmensberatungen bieten spezifisches Know-How für unternehmerische Entscheidungen und Planungen. Beratungsthemen sind hier beispielsweise Businessplan, Strategie, Finanzplanung, Marketing, Umweltschutz oder auch Innovationsmanagement. Die Kosten für die Beratung durch passende Expert:innen werden zum Teil von den Förderstellen übernommen.<sup>62</sup>

## 3.6.6 Förderinstitutionen

### Bundesförderstellen

- Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws), [www.aws.at](http://www.aws.at)  
Die aws unterstützt Unternehmen durch die Vergabe von zinsgünstigen Krediten, Zuschüssen und Garantien. Förderbar sind alle Unternehmen, ausgenommen solche, deren Tätigkeit in den Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft fällt.
- Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC), [www.publicconsulting.at](http://www.publicconsulting.at)  
Die KPC fördert Maßnahmen, die zu einer Verringerung der Umweltbelastung führen – meist in Form von Zuschüssen. Schwerpunkte sind Energiesparen, Energieversorgung und Mobilität.
- Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), [www.ffg.at](http://www.ffg.at)  
Die FFG fördert die unternehmensnahe Forschung und Entwicklung.
- Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), [www.ams.at](http://www.ams.at)  
Das AMS bietet Förderungen vor allem für die Aufnahme von Mitarbeiter:innen und für die Aus- und Weiterbildung

### Landesförderstellen

Alle Bundesländer bieten in Ergänzung zu den Bundesförderstellen Förderungen an. Diese werden entweder von der jeweiligen Landesregierung selbst oder von ausgegliederten Gesellschaften administriert. In der Regel ist eine eigene Antragstellung erforderlich, um eine Landesförderung zu erhalten.

- Wirtschaftsagentur Burgenland, [www.wirtschaftsagentur-burgenland.at](http://www.wirtschaftsagentur-burgenland.at)
- Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF), [www.kwf.at](http://www.kwf.at)
- Amt der niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie, [www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)
- Wirtschaftsagentur Oberösterreich, [www.biz-up.at](http://www.biz-up.at)
- Land Salzburg, Wirtschafts- und Innovationsförderung, [www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)

<sup>62</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2014). Online unter <https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/Foerderarten.html> (19.03.2021)

- Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG), [www.sfg.at](http://www.sfg.at)
- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Wirtschaftsförderung, [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at)
- Land Vorarlberg, Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)
- Wirtschaftsagentur Wien, [www.wirtschaftsagentur.at](http://www.wirtschaftsagentur.at)

### Gemeinden

Es empfiehlt sich, bei einem Investitionsvorhaben auch mit dem zuständigen Gemeindeamt Kontakt aufzunehmen. Manche Gemeinden gewähren Zuschüsse, es sind aber auch Förderungen in Form von befristeten Steuererleichterungen möglich, etwa bei der Kommunalsteuer.

### EU-Förderungen

Förderungen aus Mitteln der EU werden in der Regel mit den nationalen Förderungen mitausgeschüttet. Eine direkte Beantragung bei den Institutionen der EU ist nur in seltenen Fällen möglich. Der wichtigste Anwendungsbereich dabei ist Forschung und Entwicklung.

### Sonstige Förderstellen

Die Wirtschaftskammern Österreichs sind für die Lehrlingsförderung zuständig. Auch wird über die Wirtschaftskammern die Internationalisierungsoffensive „Go-international“ des Wirtschaftsministeriums abgewickelt. Vom Sozialministerium sind Förderungen bei einer Unternehmensgründung durch Menschen mit Behinderung vorgesehen, aber auch für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung sowie für den behindertengerechten Umbau von Betriebsgebäuden.<sup>63</sup>

### 3.6.7 Vor-Ort-Vertriebsgesellschaften

Wie bereits in Abschnitt 3.5.3 dargelegt, bietet das Austrian Life Sciences Directory 2019 der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) in Zusammenarbeit mit BIOCUM AG eine Sammlung von Profilen, sowohl von Unternehmen als auch von Großforschungseinrichtungen, die in Österreich im Bereich Life Sciences tätig sind. Es wird dahingehend auf schnellem Weg die Identifikation relevanter Pharma-, Biotech- & Medtech-Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Österreich ermöglicht. Mit Fokus auf den Medizintechnikprodukte-Vertrieb führt das Austrian Life Sciences Directory 2019 hierbei 286 Unternehmen an<sup>64</sup>, die im Folgenden alphabetisch gelistet werden.

### Verzeichnis A-E

- 3M Österreich GmbH, [www.3m.com/at](http://www.3m.com/at)
- A. Duschek GmbH, [www.aduschek.at](http://www.aduschek.at)
- A. Menarini GmbH, [www.menarini-diagnostics.at](http://www.menarini-diagnostics.at)
- Abbott Medical Austria GesmbH, [www.abbott.com](http://www.abbott.com)
- Achim Schulz-Lauterbach Vertrieb medizinischer Produkte GesmbH, [www.akut-dialyse.de](http://www.akut-dialyse.de)
- AFS MEDICAL GmbH Medizinproduktehandel, [www.medical.at](http://www.medical.at)
- Alcon Ophthalmika GmbH, [www.alcon.com](http://www.alcon.com)
- Alfamed Medizinprodukte GmbH, [www.alfamed.at](http://www.alfamed.at)
- All Medical Systems GmbH, [www.Acutronic-ms.at](http://www.Acutronic-ms.at)
- Allergopharma Vertriebsges. mbH, [www.allergopharma.at](http://www.allergopharma.at)
- Allmed Sale Gesellschaft mbH, [www.allmedsale.at](http://www.allmedsale.at)
- Alphamed Medizintechnik Fischer GmbH, [www.alphamed-fischer.at](http://www.alphamed-fischer.at)
- amacord GmbH, [www.amacord.at](http://www.amacord.at)
- Amiola Medical Devices e.U., [www.amiolamedical.com/](http://www.amiolamedical.com/)
- Andre Augen – Medizinprodukte GmbH, [www.andre.at](http://www.andre.at)
- Andreas Fahl Medizintechnik, Vertrieb GmbH, [www.fahl-medizintechnik.de](http://www.fahl-medizintechnik.de)
- ArjoHuntleigh GmbH, [www.arjo.com](http://www.arjo.com)

<sup>63</sup> Wirtschaftskammer Österreich (2020). Online unter <https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/Foerderstellen-in-Oesterreich.html> (19.03.2021)

<sup>64</sup> Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) (2019). Online unter [https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user\\_upload/LifeScienceDirectory\\_Austria\\_2019\\_web2\\_01.pdf](https://www.lifescienceaustria.at/fileadmin/user_upload/LifeScienceDirectory_Austria_2019_web2_01.pdf) (13.03.2021)

- Arthrex Austria GesmbH, [www.arthrex.at](http://www.arthrex.at)
- Askin & Co. GmbH, [www.askin.co.at](http://www.askin.co.at)
- Assista Laborelectronics GmbH, [www.assista.at](http://www.assista.at)
- Astro Medtec Medizintechnik GmbH, [www.astromedtec.at](http://www.astromedtec.at)
- Atomed HandelsgmbH, [www.atomed.at](http://www.atomed.at)
- Attends GmbH, [www.attends.at](http://www.attends.at)
- Axon Lab AG, [www.axonlab.com](http://www.axonlab.com)
- Balmung Medical Handel GmbH, [www.balmung.cc](http://www.balmung.cc)
- Basko Orthopädie Handelsgesellschaft mbH, [www.basko.com](http://www.basko.com)
- Bauerfeind GmbH, [www.bauerfeind.at](http://www.bauerfeind.at)
- Bausch & Lomb GesmbH, [www.bausch-lomb.at](http://www.bausch-lomb.at)
- Becton Dickinson Austria GmbH, [www.bd.com](http://www.bd.com)
- Beiersdorf GmbH, [www.beiersdorf.at](http://www.beiersdorf.at)
- Berger Medizintechnik GmbH, [www.bemed.com](http://www.bemed.com)
- Bess Medizintechnik GmbH, [www.bess.at](http://www.bess.at)
- Beurer GmbH, [www.beurer.com](http://www.beurer.com)
- BIMED Dr. Karner Spitalbedarfs GmbH, [www.bimed.at](http://www.bimed.at)
- Bio-Klima-Institut Gesellschaft mbH, [www.bioklima.at](http://www.bioklima.at)
- Biomedica Medizinprodukte GmbH & Co. KG, [www.biomedica.co.at](http://www.biomedica.co.at)
- bioMérieux Austria GmbH, [www.biomerieux.com](http://www.biomerieux.com)
- Biotest Austria GmbH, [www.biotest.at](http://www.biotest.at)
- Biotronik Vertriebs-GmbH, [www.biotronik.at](http://www.biotronik.at)
- Boresch Medizintechnik GmbH, [www.boresch-baeuml.at](http://www.boresch-baeuml.at)
- Bosch + Sohn GmbH & Co. KG, [www.boso.at](http://www.boso.at)
- Boston Scientific GmbH, [www.bostonscientific.com](http://www.bostonscientific.com)
- BSN medical Medizinprodukte GmbH, [www.bsnmedical.com](http://www.bsnmedical.com)
- BSTÄNDIG Verbandstofffabrik GmbH, [www.bstaendig.at](http://www.bstaendig.at)
- Canberra Packard Central Europe GmbH, [www.cpce.net](http://www.cpce.net)
- Cardinal Health Austria 504 GmbH, [www.cardinalhealth.com](http://www.cardinalhealth.com)
- Carestream Health GmbH, [www.carestreamhealth.at](http://www.carestreamhealth.at)
- CH Reha Vertrieb GmbH, [www.chreha.at](http://www.chreha.at)
- Chemomedica Medizintechnik und Arzneimittel VertriebsgesmbH, [www.chemomedica.at](http://www.chemomedica.at)
- Cherry Med Medical Solutions GmbH, [www.cherrymed.at](http://www.cherrymed.at)
- CLIMED Medizinische Produkte Produktions- und Vertriebs-GmbH, [www.climed.at](http://www.climed.at)
- Coloplast GesmbH, [www.coloplast.at](http://www.coloplast.at)
- Comesa GmbH, [www.comesa.at](http://www.comesa.at)
- CONMED Austria GmbH, [www.conmed.com](http://www.conmed.com)
- Connect Medizintechnik GmbH, [www.connect-medizintechnik.at](http://www.connect-medizintechnik.at)
- ConvaTec (Austria) GmbH, [www.convatec.com](http://www.convatec.com)
- Cook Österreich GmbH, [www.cookmedical.com](http://www.cookmedical.com)
- Corin GSA GmbH Niederlassung Austria, [www.coringroup.com](http://www.coringroup.com)
- Crosstec GmbH, [www.crosstec.eu](http://www.crosstec.eu)
- DACH Medical Group GmbH, [office@dach-medical-group.com](mailto:office@dach-medical-group.com)
- Dahlhausen GmbH, [www.dahlhausen.at](http://www.dahlhausen.at)
- Danubia-Med Handels GmbH, [www.danubia-med.at](http://www.danubia-med.at)
- Dentsply Sirona Austria GmbH, [www.dentsplyimplants.at](http://www.dentsplyimplants.at)
- DIAGON Gesellschaft mbH, [www.diagon.com](http://www.diagon.com)
- DiaMed Österreich GmbH, [www.diamed-gmbh.at](http://www.diamed-gmbh.at)
- DiaSorin Austria GmbH, [www.diasorin.at](http://www.diasorin.at)
- Dipl. Ing. Frühwald & Söhne GmbH & Co. KG, [www.fruehwald.net](http://www.fruehwald.net)
- Dipro med GesmbH, [www.dipro.co.at](http://www.dipro.co.at)
- Dr. A. & L. Schmidgall GmbH & Co KG, [www.dr-schmidgall.at](http://www.dr-schmidgall.at)

- Dr. Carl Reissigl GesmbH & Co. KG, [www.reissigl.at](http://www.reissigl.at)
- Dräger Austria GmbH, [www.draeger.at](http://www.draeger.at)
- Drott Medizintechnik GmbH, [www.drott.at](http://www.drott.at)
- ECOMED Medizintechnik GmbH, [www.ecomed.co.at](http://www.ecomed.co.at)
- Edwards Lifesciences Austria GmbH, [www.edwards.com](http://www.edwards.com)
- Egeria Medizintechnik GmbH, [www.egeria-austria.at](http://www.egeria-austria.at)
- Ekomed Handels-GesmbH, [www.ekomed.at](http://www.ekomed.at)
- Elekta GmbH, [www.elekta.com](http://www.elekta.com)
- Elimpex-Medizintechnik GmbH, [www.elimpex.com](http://www.elimpex.com)
- EMS Handels Gesellschaft mbH, [www.emsbiomed.com](http://www.emsbiomed.com)
- Erbe Elektromedizin GesmbH, [www.erbe-med.at](http://www.erbe-med.at)
- Eumedics Medizintechnik Handels- und Marketingges.m.b.H., [www.eumedics.at](http://www.eumedics.at)
- Euromed Distribution GmbH, [www.euromed.org](http://www.euromed.org)
- eventum celsus GmbH, [www.eventum-celsus.com](http://www.eventum-celsus.com)
- EVS Medizintechnik AG
- Exel Medical GmbH, [www.exelmedical.at](http://www.exelmedical.at)
- Exeltis Austria GmbH, [www.exeltis.com](http://www.exeltis.com)

#### Verzeichnis F-J

- F. Schober GmbH Medizintechnik, [www.schober-mt.at](http://www.schober-mt.at)
- Fairmed Medizintechnik KG, [www.fairmed.at](http://www.fairmed.at)
- Ferdinand Menzl Medizintechnik GmbH, [www.menzl.com](http://www.menzl.com)
- Fisher & Paykel Healthcare GmbH, [www.fphcare.de](http://www.fphcare.de)
- Fresenius Medical Care Austria GmbH, [www.fmc-austria.at](http://www.fmc-austria.at)
- FS-Medizintechnik Handels GmbH, [www.fs-medizintechnik.at](http://www.fs-medizintechnik.at)
- Fuji Film Österreich Gesellschaft mbH Nfg. KG, [www.fujifilm.at](http://www.fujifilm.at)
- G.M. Medizintechnik Handels GmbH, [www.gm-medizintechnik.at](http://www.gm-medizintechnik.at)
- GE Healthcare Handels GmbH, [www.gehealthcare.com/de](http://www.gehealthcare.com/de)
- GEORG EGGGER & Co. GesmbH, [www.georgegger.at](http://www.georgegger.at)
- Gepa-Med Medizintechnik GmbH, [www.gepa.at](http://www.gepa.at)
- Gerhard Pejcl Medizintechnik Handels GmbH
- Gesellschaft für Medizin- und Labortechnik Fischerlehner & Kucera Handelsgesellschaft mbH, [www.gml.at](http://www.gml.at)
- GJM Handel und Service GmbH
- GN Hearing Austria GmbH, [www.gnresound.at](http://www.gnresound.at)
- Gratzl Josef Medizintechnik, [www.gratzl-medizintechnik.com](http://www.gratzl-medizintechnik.com)
- Green Medical Medizintechnik, [www.greenmedical.at](http://www.greenmedical.at)
- GSMTM Medizintechnik und Telemedizin GmbH, [www.medizintechnik.gsm.co.at](http://www.medizintechnik.gsm.co.at)
- Gynial GmbH, [www.gynial.com](http://www.gynial.com)
- Haemonetics Handelsgesellschaft mbH, [www.haemonetics.com](http://www.haemonetics.com)
- HANSATON Akustische Geräte GmbH, [www.hansaton.at](http://www.hansaton.at)
- Hauser Medizintechnik GmbH, [www.hauser-medtechnik.at](http://www.hauser-medtechnik.at)
- hcp healthcarepartner GmbH, [www.hcp-austria.com](http://www.hcp-austria.com)
- Heinen + Löwenstein GmbH, [www.hulaustria.at](http://www.hulaustria.at)
- Hellmut Habel Gesellschaft mbH, [www.habel-medizintechnik.at](http://www.habel-medizintechnik.at)
- Henry Schein Dental Austria GmbH, [www.henryschein-dental.at](http://www.henryschein-dental.at)
- Henry Schein Medical Austria GmbH, [www.henryscheinmed.at](http://www.henryscheinmed.at)
- HF Medical Trading GmbH, [www.medicaltrading.at](http://www.medicaltrading.at)
- Hill-Rom Austria GmbH, [www.hill-rom.com](http://www.hill-rom.com)
- Hitachi Medical Systems GmbH, [www.hitachi-medical-systems.at](http://www.hitachi-medical-systems.at)
- HO-MED HandelsgmbH, [www.ho-med.at](http://www.ho-med.at)
- HOLLISTER GmbH, [www.hollister.com](http://www.hollister.com)
- Hologic Austria GmbH / Medicor Medical Supplies GmbH, [www.medicor.at](http://www.medicor.at)

- Hospitec Warenhandels GmbH, [www.hospitec.at](http://www.hospitec.at)
- Hycel HandelsgesmbH, [www.hycel-medical.com](http://www.hycel-medical.com)
- icotec Medical GmbH, [www.icotec-medical.com](http://www.icotec-medical.com)
- IMG Medizintechnik GmbH, [www.img-medicalgroup.com](http://www.img-medicalgroup.com)
- INNOCEPT Medizintechnik GmbH, [www.innocept.at](http://www.innocept.at)
- Innovative Diagnostics Vertriebs GmbH, [www.innovatediagnostics.com](http://www.innovatediagnostics.com)
- INTERVENT Handels GmbH, [www.intervent.at](http://www.intervent.at)
- INTRAMED Handels GesmbH, [www.intramed.at](http://www.intramed.at)
- IPP – Ing. Peter Peutler GmbH, [www.imedis.at](http://www.imedis.at)
- IT-V Medizintechnik GmbH, [www.it-v.net](http://www.it-v.net)
- ivfetflex.com HandelsgmbH & Co KG, [www.ivfetflex.com](http://www.ivfetflex.com)
- Ivoclar Vivadent GmbH, [www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)
- Johannes Gangl Medizintechnik GmbH, [www.grall.at](http://www.grall.at)
- Johnson & Johnson Medical Products GmbH, [www.jnjmedical.at](http://www.jnjmedical.at)

### Verzeichnis K-O

- Karl Storz Endoskop Austria GmbH, [www.karlstorz.com](http://www.karlstorz.com)
- KCI Austria GmbH, [www.kci-medical.at](http://www.kci-medical.at)
- KIWENO GmbH, [www.kiwen.com](http://www.kiwen.com)
- König Medizintechnik Ltd., [www.koenig-mt.com](http://www.koenig-mt.com)
- Koloszar Medizintechnik GmbH, [www.koloszar.at](http://www.koloszar.at)
- Krainer Medtechnik Handelsgesellschaft mbH, [www.krainer-medtechnik.at](http://www.krainer-medtechnik.at)
- Kulzer Austria GmbH, [www.heraeus-dental.de](http://www.heraeus-dental.de)
- Kvs Medizintechnik VertriebsgmbH, [www.kvs-medtech.at](http://www.kvs-medtech.at)
- Kybermed Handelsgesellschaft mbH
- Lab Technologies Medizintechnik, [www.labtechnologies.at](http://www.labtechnologies.at)
- LabNet Laborsysteme GmbH, [www.labnet.at](http://www.labnet.at)
- Leibetseder Dentalwarenhandel GmbH, [www.dental-dorninger.at](http://www.dental-dorninger.at)
- Leupamed, Medizintechnik-Geräte Gesellschaft mbH, [www.leupamed.at](http://www.leupamed.at)
- Lifetool Solutions GmbH, [www.lifetool.at](http://www.lifetool.at)
- LIGAMED medical products GmbH, [www.ligamed.com](http://www.ligamed.com)
- Lima Austria GmbH, [www.lima-austria.at](http://www.lima-austria.at)
- Linvatec Austria GmbH, [www.linvatec.at](http://www.linvatec.at)
- LivaNova Austria GmbH, [www.sorin.com](http://www.sorin.com)
- LKB Vertriebs-Gesellschaft mbH, [www.lkb.eu](http://www.lkb.eu)
- M+W Dental Handels GmbH, [www.mwdental.at](http://www.mwdental.at)
- Mag. Klaffenböck Medizintechnik GmbH, [www.medizintechnik.at](http://www.medizintechnik.at)
- Maquet Medizintechnik Vertrieb und Service GmbH, [www.maquet.at](http://www.maquet.at)
- Masimo Österreich GmbH, [www.masimo.com](http://www.masimo.com)
- Matel Medizintechnik GmbH, [www.matel.at](http://www.matel.at)
- Mathys Orthopädie GmbH, [www.mathysmedical.com](http://www.mathysmedical.com)
- Matzka Rehathechnik GmbH, [www.matzka.at](http://www.matzka.at)
- MBM Manfred Bilharz Medizintechnik GmbH, [www.mb-medizintechnik.com](http://www.mb-medizintechnik.com)
- med CARE MEDIZINTECHNIK Vertriebs GesmbH, [www.medcare-medizintechnik.at](http://www.medcare-medizintechnik.at)
- med-lab GmbH, [www.med-lab.at](http://www.med-lab.at)
- Medartis GmbH, [www.medartis.com](http://www.medartis.com)
- medi Austria GmbH, [www.medi.de](http://www.medi.de)
- Medical Sales Consultants Austria GmbH, [www.medicalsci.com](http://www.medicalsci.com)
- Medice Arzneimittel GmbH, [www.medice.at](http://www.medice.at)
- Medichron Gesellschaft mbH, [www.medichron.at](http://www.medichron.at)
- Medika medizinisch-technische Handelsgesellschaft mbH, [www.medika-graz.at](http://www.medika-graz.at)
- medikus – medizintechnische und pharmazeutische Vertriebs GmbH, [www.medikus.co.at](http://www.medikus.co.at)

- Meditec Medizintechnik GmbH, [www.meditec.at](http://www.meditec.at)
- Medix GmbH, [www.medix-medical.at](http://www.medix-medical.at)
- MEDIZIN-TECHNIK Schnelzer & Partner Handelsgesellschaft mbH, [www.med-tech-schnelzer.at](http://www.med-tech-schnelzer.at)
- Medizintechnik Benesch GmbH, [www.medizintechnik-benesch.at](http://www.medizintechnik-benesch.at)
- Medizintechnik Ing. Franz Buczolits e.U., [www.sonosite.at](http://www.sonosite.at)
- Medizintechnik POROD e.U., [www.porod-medizintechnik.at](http://www.porod-medizintechnik.at)
- Medline Austria GmbH, [www.de.medline.com](http://www.de.medline.com)
- Medline Medizintechnik GmbH
- Medmobile GmbH, [www.medmobile.at](http://www.medmobile.at)
- Medos Medizintechnik OG, [www.medosaustria.at](http://www.medosaustria.at)
- Medovis Healthcare GmbH, [www.medovis.at](http://www.medovis.at)
- Medtronic Österreich GmbH, [www.medtronic.at](http://www.medtronic.at)
- MELET SCHLOESING Laboratoires GmbH, [www.mslab.at](http://www.mslab.at)
- Messer Medical Austria GmbH, [www.messer-medical.at](http://www.messer-medical.at)
- MET-TIEM technische Geräte Vertriebsgesellschaft mbH, [www.met-tiem.at](http://www.met-tiem.at)
- MIDES Handelsgesellschaft für Medizin- & Entsorgungstechnik mbH, [www.mides.com](http://www.mides.com)
- MIN Medical Innovation Network GmbH, [www.medicalinnovation.eu](http://www.medicalinnovation.eu)
- Mirabell Medizintechnik e.U., [www.mirabellmed.at](http://www.mirabellmed.at)
- Mitsubishi Tanabe Pharma GmbH, [www.mt-pharma-de.com](http://www.mt-pharma-de.com)
- MMM Krankenhauseinrichtungen Gesellschaft mbH, [www.mmmgroup.com](http://www.mmmgroup.com)
- Mobilitas Health Group Forschungs- und Vertriebs-GmbH, [www.mobilitas-group.com](http://www.mobilitas-group.com)
- Mölnlycke Health Care GmbH, [www.molnlycke.at](http://www.molnlycke.at)
- Mositech Medizintechnik GmbH, [www.mositech.at](http://www.mositech.at)
- mpö pfm GmbH, [www.mpoe.at](http://www.mpoe.at)
- MR Medical Handels GmbH, [www.mindray-austria.at](http://www.mindray-austria.at)
- MSP Medizintechnik GmbH, [www.hso-solutions.at](http://www.hso-solutions.at)
- MTG Medizinisch Technische Geräte Erzeugungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, [www.mtg-wien.at](http://www.mtg-wien.at)
- Müller Medizinische Labormeßtechnikgeräte Ges.m.b.H., [www.muellerwien.at](http://www.muellerwien.at)
- Multisana medizinisch-technische Geräte Handelsgesellschaft mbH, [www.multisana.at](http://www.multisana.at)
- Myrmex GmbH, [www.innocept.at](http://www.innocept.at)
- Nascyma Pharma GmbH, [www.nascyma.com](http://www.nascyma.com)
- NDSC Europe GmbH, [www.nationaldecisionsupport.com](http://www.nationaldecisionsupport.com)
- Neurodata GmbH, [www.neurodata.at](http://www.neurodata.at)
- Neuroth Medical Division GmbH, [www.neuroth.at/medical](http://www.neuroth.at/medical)
- NewMedX Medizinprodukte Vertriebs GmbH, [www.newmedx.at](http://www.newmedx.at)
- NidiCare GmbH, [www.sini-medik.com](http://www.sini-medik.com)
- Niederreiter GmbH, [www.sini-medik.com](http://www.sini-medik.com)
- Nintamed Handels GmbH, [www.nintamed.eu](http://www.nintamed.eu)
- Nobel Biocare (Österreich) GmbH, [www.nobelbiocare.com](http://www.nobelbiocare.com)
- Novomed Handelsgesellschaft mbH, [www.novomed.at](http://www.novomed.at)
- Nuance Communications Austria GmbH, [www.nuance.com](http://www.nuance.com)
- NUTRICIA GmbH, [www.nutricia.at](http://www.nutricia.at)
- ODELGA MED GesmbH, [www.odelga.at](http://www.odelga.at)
- OLERUP GmbH, [www.olerup.com](http://www.olerup.com)
- Olympus Austria GmbH, [www.olympus.at](http://www.olympus.at)
- One Globe Biotechnology GmbH, [www.oneglobebio.com](http://www.oneglobebio.com)
- Ordibed GmbH, [www.ordibed.at](http://www.ordibed.at)
- Ortho-Clinical Diagnostics GmbH, [www.orthoclinical.com](http://www.orthoclinical.com)
- ORTHOMED Medizintechnik GmbH, [www.ormed.at](http://www.ormed.at)
- OXYCARE Medizintechnik GmbH, [www.oxycares-gmbh.de](http://www.oxycares-gmbh.de)

## Verzeichnis P-Z

- Philips Austria GmbH Healthcare, [www.philips.at/healthcare](http://www.philips.at/healthcare)
- Physio-Control Austria Sales GmbH, [www.physio-control.com](http://www.physio-control.com)
- PKP Handelsges.m.b.H., [www.p-k-p.at](http://www.p-k-p.at)
- planer dentaprise GmbH, [www.dentsplygac.at](http://www.dentsplygac.at)
- Polytech Domilens GmbH, [www.polytech.at](http://www.polytech.at)
- Posthorax GmbH, [www.posthorax.com](http://www.posthorax.com)
- pri-medical GmbH, [www.pri-medical.com](http://www.pri-medical.com)
- PT – Medizintechnik GmbH, [www.pt-medizintechnik.at](http://www.pt-medizintechnik.at)
- Publicare GmbH, [www.publicare.at](http://www.publicare.at)
- Re-Guard RMA Medical GmbH, [www.regolymedical.at](http://www.regolymedical.at)
- Reinhard Di Lena GmbH, [www.fujinon.at](http://www.fujinon.at)
- Remesco HandelsgesmbH, [www.remesco.com](http://www.remesco.com)
- Replication Medical Inc. Global GmbH, [www.replicationmedical.com](http://www.replicationmedical.com)
- Richard Wolf Austria GmbH, [www.richard-wolf.at](http://www.richard-wolf.at)
- Rigler Medizintechnik GmbH, [www.riglermed.at](http://www.riglermed.at)
- Roche Diabetes Care Austria GmbH, [www.roche.at](http://www.roche.at)
- Roraco GesmbH, [www.roraco.at](http://www.roraco.at)
- Rosner GmbH, [www.rosner.at](http://www.rosner.at)
- Rudolf Heintel Gesellschaft mbH, [www.heintel.at](http://www.heintel.at)
- Rüsich Austria Gesellschaft mbH, [www.teleflex.com](http://www.teleflex.com)
- RWM Medizintechnik GmbH, [www.rwm-medtechnik.at](http://www.rwm-medtechnik.at)
- SAFERSONIC Medizinprodukte Handels GmbH, [www.safersonic.com](http://www.safersonic.com)
- SANAG HEALTHCARE GmbH, [www.sanag.at](http://www.sanag.at)
- Sanitas GmbH, [www.sanitas.at](http://www.sanitas.at)
- Sanova Medical Systems, [www.memed.at](http://www.memed.at)
- SCHILLER Handelsgesellschaft mbH, [www.schiller.at](http://www.schiller.at)
- Schinko Medizintechnik GmbH, [www.schinko-medizintechnik.at](http://www.schinko-medizintechnik.at)
- Schwa-medico Handelsgesellschaft mbH, [www.schwa-medico.at](http://www.schwa-medico.at)
- Schwandner G&G Klinikprodukte OG, [www.klinikprodukte.at](http://www.klinikprodukte.at)
- Sebbin Austria Handels GmbH, [www.sebbin.at](http://www.sebbin.at)
- SIC invent Austria GmbH, [www.sic-invent.com](http://www.sic-invent.com)
- Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, [www.siemens.com/diagnostics](http://www.siemens.com/diagnostics)
- Sigvaris, medizinische Kompressionsstrümpfe Gesellschaft mbH, [www.sigvaris.at](http://www.sigvaris.at)
- SIKO Pharma GmbH, [www.sikopharma.at](http://www.sikopharma.at)
- SinePhase Instruments GmbH, [www.sinephase.com](http://www.sinephase.com)
- Sirona Dental GmbH, [www.sirona.com](http://www.sirona.com)
- Smith & Nephew GmbH, [www.smith-nephew.com](http://www.smith-nephew.com)
- sonoArena Vertriebs GmbH, [www.sonoarena.com](http://www.sonoarena.com)
- Spectromed GmbH part of the MED-HOLD GROUP, [www.spectromed.net](http://www.spectromed.net)
- Spine-Med GesmbH, [www.spinemed.at](http://www.spinemed.at)
- SPLIPHARM Arzneiwaren HandelsgmbH, [www.splipharm.com](http://www.splipharm.com)
- Stago Österreich GmbH, [www.stago.at](http://www.stago.at)
- Stefan Limbeck, Alleinhaber Richard Limbeck e.U., [www.limbeck.com](http://www.limbeck.com)
- Stemcup Medical Products Austria GmbH, [www.stemcup.at](http://www.stemcup.at)
- Stryker Austria GmbH, [www.stryker.at](http://www.stryker.at)
- SÜSS Medizintechnik GmbH, [www.suessmed.com](http://www.suessmed.com)
- Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH, [www.sunmed.at](http://www.sunmed.at)
- Sysmex Austria GmbH, [www.sysmex.at](http://www.sysmex.at)
- tec4life Medizintechnik GmbH, [www.tec4life.at](http://www.tec4life.at)
- Technomed-Service, Planung, Handel mit medizinischen, technischen Geräten und Anlagen Gesellschaft mbH, [www.technomed.at](http://www.technomed.at)

- Terumo Deutschland GmbH, Zweigniederlassung Österreich, [www.terumo-europe.com](http://www.terumo-europe.com)
- THP Medical Products Vertriebs-GmbH, [www.thp.at](http://www.thp.at)
- VISIOVET Medizintechnik GmbH, [www.visiovet.eu](http://www.visiovet.eu)
- VISTA MEDICAL Medizintechnik GmbH, [www.vistamedical.at](http://www.vistamedical.at)
- Vita – Aktiv Handels e.U., [www.vita-aktiv.at](http://www.vita-aktiv.at)
- Wagner & Munz GmbH, [www.wagnermunz.com](http://www.wagnermunz.com)
- well.tecs Medical Services & Equipment GmbH, [www.well-tecs.at](http://www.well-tecs.at)
- Werfen GmbH, [www.at.werfen.com](http://www.at.werfen.com)
- Wimmer & Macho Medizintechnik GmbH, [www.wimmermed.at](http://www.wimmermed.at)
- Wolfgang Herdlicka Medizintechnik GmbH, [www.herdlicka-medtech.at](http://www.herdlicka-medtech.at)
- Ze.Wa. medicalsystems GmbH Nfg. KG, [www.medicalsystems.at](http://www.medicalsystems.at)
- Zeppelin Medical Instruments GmbH, [www.zeppelin-medical.com](http://www.zeppelin-medical.com)
- Zimeda Medizintechnik und Ärzteservice GmbH & Co KG, [www.zimeda.eu](http://www.zimeda.eu)
- Zimmer Biomet Austria GmbH, [www.zimmerbiomet.co.at](http://www.zimmerbiomet.co.at)
- Zoll Medical Österreich GmbH, [www.zollmedical.at](http://www.zollmedical.at)
- ZS Medizintechnik e.U., [www.zs-medizintechnik.at](http://www.zs-medizintechnik.at)
- Zymed Medical Products Handel GmbH, [www.zymed.at](http://www.zymed.at)

# I. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bundesländer und Einwohnerzahlen .....	3
Abbildung 2: Bevölkerungsprognose Österreich .....	4
Abbildung 3: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen 1950 bis 2080 .....	5
Abbildung 4: Österreichs Exporte – Anteile 2019 .....	7
Abbildung 5: Finanzierung der in Österreich durchgeführten F&E 2010-2019 .....	10
Abbildung 6: Entstehung des realen BIP .....	11
Abbildung 7: Hauptergebnisse der OeNB-Prognose .....	12
Abbildung 8: Entwicklung der österreichischen Außenhandelsströme 1995-2019 .....	13
Abbildung 9: Außenhandel: Top 10 Handelspartner in 2019 .....	14
Abbildung 10: Cluster und Netzwerke in Österreich .....	16
Abbildung 11: Finanzierung der Gesundheitsversorgung .....	17
Abbildung 12: Strukturreform der österreichischen Krankenversicherung .....	18
Abbildung 13: Die Zuständigkeiten im österreichischen Gesundheitssystem .....	21
Abbildung 14: Gesundheitszustand Österreichs .....	24
Abbildung 14: Anzahl der Krankenhäuser in Österreich (2019) nach Versorgungsfunktion .....	27
Abbildung 15: Zukünftige Organisation der Spitalsversorgung in Wien (Spitalskonzept 2030) .....	33
Abbildung 16: Bedeutung der Medizinprodukte im Außenhandel .....	37

# II. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Österreichs Kennzahlen .....	3
Tabelle 2: Gewaltenteilung in Österreich .....	6
Tabelle 3: Wirtschaftskennzahlen .....	9
Tabelle 4: Wirtschaftliche Schwerpunkte einzelner Bundesländer .....	9
Tabelle 5: SWOT-Analyse der österreichischen Volkswirtschaft .....	15
Tabelle 6: Kennzahlen der Medizinproduktebranche 2012, 2014, 2017 .....	36
Tabelle 7: Schwellenwerte im klassischen Bereich (§ 12 BVergG 2018) .....	50
Tabelle 8: Schwellenwerte im Sektorenbereich (§ 185 BVergG 2018) .....	50

